



Berufsbildung in Belgien

Kurzbeschreibung



Berufsbildung in Belgien

Kurzbeschreibung

Bezugnahme auf diese Veröffentlichung als:

Cedefop. (2024). *Berufsbildung in Belgien: Kurzbeschreibung*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.

<http://data.europa.eu/doi/10.2801/996166>

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2024



© European Centre for the Development of Vocational Training (Cedefop), 2024. Creative Commons Attribution 4.0 International

Except otherwise noted, the reuse of this document is authorised under a Creative Commons Attribution 4.0 International (CC BY 4.0) licence (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). This means that reuse is allowed provided appropriate credit is given and any changes made are indicated. For any use or reproduction of photos or other material that is not owned by Cedefop, permission must be sought directly from the copyright holders.

PDF

ISBN 978-92-896-3715-2

doi:10.2801/996166

TI-02-24-318-DE-N

Das Europäische Zentrum für die Förderung der Berufsbildung (Cedefop) ist das Referenzzentrum der Europäischen Union für die Bereiche berufliche Aus- und Weiterbildung, Kompetenzen und Qualifikationen. Wir liefern Informationen, Forschungsarbeiten, Analysen und Nachweise über berufliche Aus- und Weiterbildung, Kompetenzen und Qualifikationen für die Politikgestaltung in den EU-Mitgliedstaaten.

Das Cedefop wurde ursprünglich im Jahr 1975 durch die Verordnung (EWG) Nr. 337/75 des Rates errichtet. Diese Verordnung wurde 2019 durch die Verordnung (EU) 2019/128 über die Errichtung des Cedefop als Agentur der Union mit erneuertem Mandat aufgehoben.

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND
Postanschrift: Cedefop, Service Post, 570 01, Themi,
GRIECHENLAND
Tel.: +30 2310490111, Fax: +30 2310490020
Email: info@cedefop.europa.eu
www.cedefop.europa.eu

Jürgen Siebel, *Exekutivdirektor*
Mario Patuzzi, *Vorsitzende des Verwaltungsrats*

Vorwort

In der ersten Hälfte des Jahres 2024 hat Belgien den Vorsitz des Rates der Europäischen Union inne. Die Prioritäten des Landes liegen auf der Stärkung der Europäischen Union sowie der Erzielung von Fortschritten in mehreren strategischen Bereichen wie Klimawandel, Wirtschaftswachstum und sozialer Zusammenhalt. Im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung wird der Schwerpunkt auf faktengestützte Bildung, Mobilität, lebenslanges Lernen und digitale Bildung gelegt.

Für die Vision der Europäischen Union, ein dynamisches, wettbewerbsfähiges und sozial inklusives Europa zu schaffen, ist die Berufsbildung von entscheidender Bedeutung. In einem sich rasch entwickelnden globalen Umfeld geht die Bedeutung der Berufsbildung über den bloßen Erwerb von Kompetenzen hinaus. Sie ist ein Katalysator für die Stärkung des Einzelnen, den wirtschaftlichen Wohlstand und die regionale Wettbewerbsfähigkeit. Mit dem Streben der Europäischen Union, eine wissensbasierte und innovative Gesellschaft zu schaffen, wird der entscheidenden Rolle eines gut funktionierenden Berufsbildungssystems bei der Überbrückung der Kluft zwischen Bildung und Arbeitsmarkt Rechnung getragen.

Belgien ist ein föderaler Staat, der sich aus drei Regionen (Flandern, Wallonien und Brüssel-Hauptstadt) und drei Gemeinschaften (der Flämischen, Französischsprachigen und Deutschsprachigen) zusammensetzt. Dementsprechend haben die Bürger Zugang zu drei verschiedenen Berufsbildungssystemen: dem der Flämischen Gemeinschaft, dem der Französischsprachigen Gemeinschaft und dem der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Bei Brüssel handelt es sich um eine Ausnahme, da dort sowohl die Französischsprachige als auch die Flämische Gemeinschaft ansässig sind. Trotz der unterschiedlichen Behörden, die für die Aufsicht über die allgemeine und berufliche Bildung und die Beschäftigung zuständig sind, und trotz der unterschiedlichen Berufsbildungssysteme besteht ein politischer Konsens zu bestimmten Fragen, z. B. hinsichtlich des Pflichtschulalters. Durch die Tradition des sozialen Dialogs sind die Sozialpartner bei der politischen Entscheidungsfindung im Bereich der Berufsbildung auf allen Ebenen eingebunden. Die Komplexität im Umgang mit unterschiedlichen regionalen und sprachlichen Identitäten beeinflusst die Berufsbildung zwar positiv, stellt sie beispielsweise jedoch durch die Einschränkung der interregionalen Mobilität von Lernenden und Lehrkräften auch vor Herausforderungen.

Obwohl das belgische Berufsbildungssystem robust ist, steht es vor mehreren Herausforderungen, die Aufmerksamkeit und strategische Lösungen erfordern. Hohe Qualifikationsunterschiede und Engpässe auf dem Arbeitsmarkt gehen mit einer hohen Jugendarbeitslosigkeitsrate einher. Darüber hinaus sind Berufsbildungsprogramme, mit denen die Beschäftigungsfähigkeit verbessert werden soll, nicht in allen Gemeinschaften eine attraktive Wahl. Während in der Deutschsprachigen Gemeinschaft das duale Lernen Tradition hat, wird diese Option in den anderen Regionen nach wie vor zum Teil negativ wahrgenommen. Mit den aktuellen Reformen wird darauf abgezielt, die Qualität der Berufsbildung zu verbessern und damit ihre Attraktivität insgesamt zu erhöhen.

In dieser Kurzbeschreibung werden wertvolle Einblicke in die charakteristischen Merkmale, Herausforderungen und Erfolge des belgischen Berufsbildungssystems geboten. Ein Verständnis der Berufsbildung in ihrem nationalen Kontext erleichtert den politischen Lernprozess und fördert Verbindungen zwischen verschiedenen nationalen Berufsbildungssystemen und sowie die Mobilität sowohl für Lernende als auch für Lehrkräfte. Diese Veröffentlichung soll Forschern, politischen Entscheidungsträgern, Berufsbildungsanbietern und Lesern sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas als Informationsquelle dienen. Sie ist Teil einer Reihe des Cedefop für die EU-Länder, die den Vorsitz im Rat der Europäischen Union innehaben.⁽¹⁾ Zweck dieses Berichts ist es, den Dialog, die Zusammenarbeit und die Innovation im Bereich der Berufsbildung anzuregen und so zur gemeinsamen Vision eines qualifizierten und widerstandsfähigen Europas beizutragen.

Jürgen Siebel
Exekutivdirektor

Loukas Zahilas
*Leiter der Abteilung
für Berufsbildung und Qualifikationen*

⁽¹⁾ Zusätzlich zu dieser Kurzbeschreibung werden der Flyer *Spotlight on VET [Fokus auf der Berufsbildung]* (Cedefop, 2024) und ein animiertes Video, in dem das nationale Berufsbildungssystem vorgestellt wird, für jedes Land, das den Vorsitz des Rates der Europäischen Union innehat, veröffentlicht.

Danksagung

Diese Veröffentlichung wurde vom Cedefop, Abteilung für Berufsbildung und Qualifikationen, unter der Aufsicht von Loukas Zahilas erstellt. Silke Gadji, wissenschaftliche Assistentin des Cedefop, war für die Veröffentlichung verantwortlich.

Das Cedefop dankt Anna Karno von Bruxelles Formation und ReferNet Belgium Partner von Actiris, dem ADG, *Bruxelles Formation*, der *Föderation Wallonie-Brüssel*, dem IAWM, dem IFAPME, *Le Forem*, dem *Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens* (Ostbelgien), SFPME/EFP, SPW – *économie emploi formation recherche*, der VDAB, der Vlaamse Gemeenschap – Departement Onderwijs en Vorming und der *Vlaamse Gemeenschap – Departement Werk en Sociale Economie*, ohne die diese Veröffentlichung nicht möglich wäre.

Die Veröffentlichung wurde von Dmitrijs Kulss, Sachverständiger des Cedefop, einer Peer-Review unterzogen.

Inhalt

Vorwort	5
Danksagung	7
Belgien	11
1. Externe Faktoren, die die Berufsbildung beeinflussen	12
1.1. Demografie	13
1.2. Wirtschafts- und Arbeitsmarktkindikatoren	15
1.2.1. Wirtschaftliche Struktur	17
1.2.2. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	18
1.2.3. Berufsrechtliche Regelungen	21
1.3. Bildungsabschluss	22
1.4. Beschäftigungspolitische Maßnahmen, die die Berufsbildung beeinflussen	26
2. Berufsbildungsangebot	28
2.1. Überblick über das System der allgemeinen und beruflichen Bildung	32
2.2. Staatlich geregelte Berufsbildung	35
2.2.1. Berufsbildung auf der Sekundarstufe II	35
2.2.2. Postsekundäre Berufsbildung	42
2.2.3. Höhere Berufsbildung	44
2.2.4. Erwachsenenbildung	46
2.3. Sonstige Ausbildungsformate	48
2.4. Governance der Berufsbildung	50
2.5. Finanzierung der Berufsbildung	53
2.6. Lehr- und Ausbildungskräfte in der Berufsbildung	55
2.6.1. Erstausbildung von Lehrkräften	55
2.6.2. Ausbildungskräfte in der Arbeitswelt	59
2.6.3. Berufliche Weiterbildung von Lehr- und Ausbildungskräften	60
3. Gestaltung der Qualifikationen im Bereich der Berufsbildung	62
3.1. Antizipation des Kompetenzbedarfs	63
3.2. Gestaltung von Abschlüssen	65
3.3. Anerkennung früherer Lernerfahrungen	68
3.4. Qualitätssicherung	73
4. Förderung der Teilnahme an der Berufsbildung	76

4.1. Anreize für Lernende	77
4.2. Anreize für Ausbildungsbetriebe	82
4.3. Beratung und Orientierung	85
4.4. Herausforderungen und Entwicklungschancen	90
4.4.1. Koexistenz von drei Amtssprachen	90
4.4.2. Behebung von Arbeitskräftemangel und Qualifikationsdefiziten	91
4.4.3. Stärkung der Relevanz und der Teilnahme am lebenslangen Lernen	92
4.4.4. Steigerung der Attraktivität des dualen Lernens zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit	93
4.4.5. Digitaler Wandel	95
Akronyme	96
Referenzen	101
Weitere Informationsquellen	105
Rechtsvorschriften	105
Websites und Datenbanken	106

Tabellen und Abbildungen

Tabellen

1. Zahl der internationalen Ein- und Auswanderungen und internationaler Wanderungssaldo in Belgien 2017–2022	14
2. Zahl der Geburten, Todesfälle und natürlicher Saldo in Belgien 2017–2022	14

Abbildungen

1. Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen und Altersabhängigkeitsquotient	15
2. Wachstumsrate des realen BIP im Vergleich zum Vorjahr (Prozentpunkte).....	16
3. Arbeitslosenquote (15–24 Jahre und 25–64 Jahre) nach Bildungsabschluss 2012–2022.....	20
4. Beschäftigungsquote von Absolventen der Berufsbildung (20- bis 34-Jährige, ISCED-Stufen 3 und 4).....	21
5. Bevölkerung (im Alter von 25 bis 64 Jahren) nach höchstem erreichten Bildungsabschluss im Jahr 2022.....	23
6. Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger 2013–2022.....	24
7. Teilnahme am lebenslangen Lernen 2011–2022.....	25
8. Berufsbildung im belgischen (BE-FL) System der allgemeinen und beruflichen Bildung 2023/2024.....	29
9. Berufsbildung im belgischen (BE-FR) System der allgemeinen und beruflichen Bildung 2023/2024.....	30
10. Berufsbildung im belgischen (BE-DE) System der allgemeinen und beruflichen Bildung 2023/2024.....	31
11. Anteil der Lernenden in der beruflichen Erstausbildung an der Gesamtzahl der Lernenden in der Sekundarstufe II (ISCED-Stufe 3), 2021	36

Belgien



© boreala/stock.adobe.com

Fläche	30 688 km ² ⁽²⁾
Hauptstadt	Brüssel
Regierungssystem	Belgien ist eine föderale konstitutionelle Monarchie. Der König ist das Staatsoberhaupt, und der Premierminister ist der Regierungschef in einem Mehrparteiensystem. Die Entscheidungsgewalt ist auf drei Regierungsebenen verteilt: die föderale Regierung, die drei Sprachgemeinschaften (Flämisch, Französisch- und Deutschsprachig) und die drei Regionen (Flandern, Wallonien und Brüssel-Hauptstadt). ⁽³⁾
Bevölkerung (Stand: 1.1.2023)	11 697 557 ⁽⁴⁾
Reales BIP pro Kopf (2022)	36 860 EUR ⁽⁵⁾
Gesetzgebungsbefugnis	Föderales Parlament ⁽⁶⁾

⁽²⁾ [Belgium.be](https://belgium.be) [aufgerufen am 10.7.2023].

⁽³⁾ Europäische Union ([Länderprofil: Belgien](#)) [aufgerufen am 10.7.2023].

⁽⁴⁾ [Statbel](https://statbel.fgov.be) [aufgerufen am 10.7.2023].

⁽⁵⁾ [Eurostat, SDG_08_10](#) [aufgerufen am 10.7.2023].

⁽⁶⁾ [Belgium.be](https://belgium.be) [aufgerufen am 10.7.2023].

KAPITEL 1.

Externe Faktoren, die die Berufsbildung beeinflussen



1.1. Demografie

Anfang 2023 hatte Belgien eine Bevölkerung von 11 697 557 Einwohnern (die achtgrößte in der EU-27) und erstreckt sich über eine Fläche von 30 688 km² (die fünftkleinste in der EU-27). Belgien liegt im Herzen Europas (an der Grenze zu Deutschland, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden) und besteht aus drei Regionen: der Flämischen Region, der Wallonischen Region und der Region Brüssel-Hauptstadt ⁽⁷⁾. Am 1. Januar 2023 wies die Flämische Region mit 6 774 807 Einwohnern die höchste Bevölkerungszahl auf, gefolgt von der Wallonischen Region mit 3 681 575 und der Region Brüssel-Hauptstadt mit 1 241 175 Einwohnern. Die Deutschsprachige Gemeinschaft, die in Wallonien liegt, hatte 79 383 Einwohner ⁽⁸⁾.

Am 1. Januar 2022 lag die durchschnittliche Bevölkerungsdichte Belgiens bei 377 Einwohnern pro km²; diese schwankte erheblich zwischen 25 Einwohnern in Daverdisse und 23 234 Einwohnern in der Gemeinde Saint-Josse-ten-Noode in Brüssel. Die Region Brüssel-Hauptstadt hatte 7 528 Einwohner/km² ⁽⁹⁾ und verzeichnete in den letzten Jahren ein erhebliches Bevölkerungswachstum, das in erster Linie auf einen starken positiven internationalen Wanderungssaldo zurückzuführen ist.

Im Jahr 2022 nahm die Bevölkerung um 0,98 % zu, was auf einen positiven Wanderungssaldo (Tabelle 1) zurückzuführen ist, der den negativen natürlichen Saldo aus der Differenz zwischen der Geburtsrate und der Sterblichkeit ausglich (Tabelle 2). In diesem konkreten Jahr sind 233 629 Menschen nach Belgien eingewandert, was zum Teil auf den Krieg in der Ukraine zurückzuführen ist. Dieser Wert lag deutlich höher als in den Vorjahren. Mit dieser hohen Zuwanderung wurde die Auswanderung von 117 085 Einwohnern kompensiert (Tabelle 1) und ergab sich ein positiver internationaler Wanderungssaldo (+ 116 544) ⁽¹⁰⁾. Der natürliche Saldo lag im Jahr 2022 bei -2 787 Einwohnern, was für Belgien eine recht hohe negative Rate ist, die auf eine erhebliche Sterblichkeit im Sommer mit außergewöhnlich heißem Wetter und starken Grippeviren zurückzuführen ist. Ein negativer natürlicher Saldo ist in Belgien die Ausnahme und trat zuletzt nur im Jahr 2020 auf, als die Sterblichkeit aufgrund der COVID-19-Pandemie sehr hoch war.

⁽⁷⁾ Statbel. [Fokus auf den Arbeitsmarkt](#).

⁽⁸⁾ Statbel. [Bevölkerungsstruktur](#).

⁽⁹⁾ Statbel. [Bevölkerungsdichte](#).

⁽¹⁰⁾ Statbel. [Bevölkerungsstruktur](#).

Tabelle 1. **Zahl der internationalen Ein- und Auswanderungen und internationaler Wanderungssaldo in Belgien 2017–2022**

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Internationale Einwanderung	163 918	166 894	174 591	144 169	165 634	233 629
Internationale Auswanderung	119 382	116 714	119 560	102 413	107 416	117 085
Internationaler Wanderungssaldo	44 536	50 180	55 031	55 031	58 118	116 544

Quelle: Statbel. Bevölkerungsbewegung [aufgerufen am 10.7.2023].

Tabelle 2. **Zahl der Geburten, Todesfälle und natürlicher Saldo in Belgien 2017–2022**

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Geburten	119 102	117 800	117 103	113 739	117 914	113 593
Todesfälle	109 629	110 645	108 745	126 850	112 291	116 380
Natürlicher Saldo	9 473	7 155	8 358	-13 111	5 623	-2 787

Quelle: Statbel. Bevölkerungsbewegung [aufgerufen am 10.7.2023].

Im Jahr 2023 lag die Bevölkerung von Bürgern mit belgischem Hintergrund bei 65,5 %, mit ausländischem Hintergrund bei 21 % ⁽¹¹⁾; und 13,4 % waren Nicht-Belgier ⁽¹²⁾. Seit 2009 ist die Zahl der in Belgien lebenden ausländischen Staatsangehörigen um über 500 000 gestiegen. Im Jahr 2023 besaßen insgesamt mehr als 1,57 Millionen Menschen (etwa 13 %), die in Belgien lebten, eine ausländische Staatsangehörigkeit ⁽¹³⁾. Die meisten Migranten stammen aus den Mitgliedstaaten der EU-27: Frankreich (170 324), die Niederlande (159 319), Italien (155 696) und Rumänien (105 358).⁽¹⁴⁾

Die Bevölkerung Belgiens altert; Anfang 2023 betrug der Altersabhängigkeitsquotient 31. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass er bis 2070 auf 48 steigen wird (Abbildung 1). Im Jahr 2023 waren 16,5 % der Bevölkerung unter 14 Jahre alt, 63,8 % im erwerbsfähigen Alter von 15 bis

⁽¹¹⁾ Zu den Belgiern mit ausländischem Hintergrund zählen diejenigen, deren erste Staatsangehörigkeit nicht belgisch ist, sowie Personen, deren erste Staatsangehörigkeit belgisch ist, die aber mindestens ein Elternteil mit einer ausländischen, zuerst eingetragenen Staatsangehörigkeit haben.

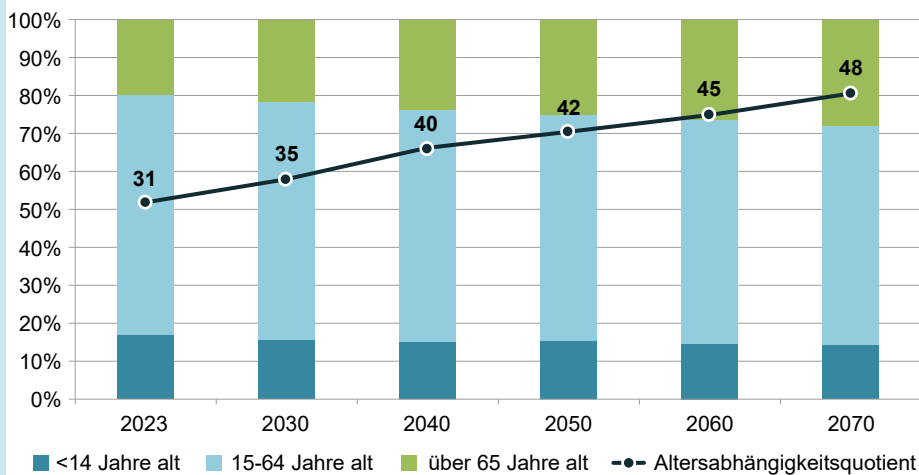
⁽¹²⁾ Statbel. [Herkunft](#).

⁽¹³⁾ Statista. [Bevölkerung Belgiens, von 2009 bis 2023, nach Herkunft](#).

⁽¹⁴⁾ Statista. [Ausländische Bevölkerung in Belgien im Jahr 2020, nach Herkunft](#).

64 Jahren und 19,7 % über 65 Jahre alt. Bis 2070 wird der Anteil der über 65-Jährigen auf 28 % ansteigen.

Abbildung 1. **Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen und Altersabhängigkeitsquotient**



Quelle: Eurostat, tps00001 und proj_23ndbi [extrahiert am 12.6.2023].

1.2. Wirtschafts- und Arbeitsmarktindikatoren

Das belgische Bruttoinlandsprodukt ist seit 2010 stetig gewachsen, obwohl es 2020 als Folge der COVID-19-Pandemie dramatisch um -5,36 Prozentpunkte zurückging (Abbildung 2). Im Jahr 2021 erholte sich die belgische Wirtschaft wieder und erreichte mit 6,29 Prozentpunkten die höchste Wachstumsrate seit 2012. 2022 folgte ein Wachstum von 3,25 Prozentpunkten ⁽¹⁵⁾.

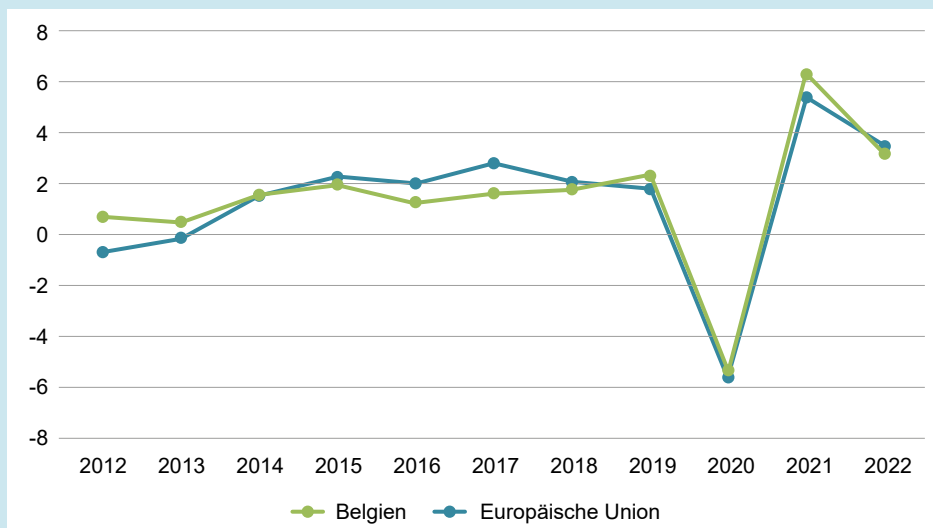
Das Land erholte sich etwas schneller von der Pandemie als der Durchschnitt der EU-27, obwohl sich die Krise unverhältnismäßig stark auf junge, gering qualifizierte und zugewanderte Arbeitnehmer auswirkte, was zu einer ungleichmäßigen Erholung führte. Der Krieg in der Ukraine hat die Risiken für den Handel und die Lieferketten erhöht und damit das Vertrauen von Unternehmen und Verbrauchern geschmälert.

⁽¹⁵⁾ Worldometer. [Belgien BIP](#).

Die Inflationsrate stieg von 3,2 % im Jahr 2021 auf 10,3 % im Jahr 2022 (Europäische Kommission, 2023a). Im Einklang mit der Wirtschaftserhebung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in Belgien ist es unabdingbar, dass das Land umgehend Reformen durchführt, um die Erwerbsbeteiligung, das Produktivitätswachstum und die Unternehmensdynamik zu steigern und um starke und tragfähige öffentliche Finanzen zu gewährleisten ⁽¹⁶⁾.

Im ersten Quartal 2023 war die durchschnittliche Quote offener Stellen ⁽¹⁷⁾, insbesondere bei kleinen Unternehmen (6,43 %) ⁽¹⁸⁾, hoch (4,68 %), was auf die Notwendigkeit einschlägiger politischer Maßnahmen hindeutet (Abschnitt 4.4.2).

Abbildung 2. Wachstumsrate des realen BIP im Vergleich zum Vorjahr (Prozentpunkte)



Quelle: Eurostat, tec00115 [extrahiert am 12.7.2023].

⁽¹⁶⁾ OECD. *Belgien muss weiterhin Reformen umsetzen, um die Erholung und das künftige Wachstum zu unterstützen*.

⁽¹⁷⁾ Eine offene Stelle ist eine bezahlte Stelle, die neu geschaffen wird, unbesetzt ist oder frei wird und zu deren Besetzung der Arbeitgeber: aktive Schritte unternimmt und bereit ist, weitere Schritte zu unternehmen, um einen geeigneten Bewerber außerhalb des betreffenden Unternehmens zu finden, und beabsichtigt, die Stelle entweder sofort oder innerhalb einer bestimmten Frist zu besetzen. Weitere Informationen: Eurostat. *Quote offener Stellen*.

⁽¹⁸⁾ Statbel. *Offene Stellen: Anstieg der Zahl offener Stellen*.

1.2.1. Wirtschaftliche Struktur

Belgien besitzt eine dienstleistungsorientierte Wirtschaftsstruktur. Im Jahr 2021 betrug der Anteil des tertiären Sektors (Dienstleistungssektor) am BIP 68,8 %. Der Anteil des sekundären Sektors (Fertigung) betrug 19,6 % und der des primären Sektors (Rohstoffe) nur 0,7 % ⁽¹⁹⁾.

Im Februar 2023 wies Belgien eine negative Handelsbilanz in Höhe von 677 Mio. EUR auf und gab 32,5 Mrd. EUR mehr für die Einfuhr als für die Ausfuhr (31,9 Mrd. EUR) von Gütern und Waren aus. Seit Februar 2022 sind sowohl die Ein- als auch die Ausfuhren entsprechend um 1,03 % bzw. 1,86 % zurückgegangen.

Die wichtigsten Ausfuhrerzeugnisse waren pharmazeutische Erzeugnisse, mineralische Brennstoffe, Mineralöle und -produkte, Autos, Traktoren, Lastkraftwagen, Teile und Zubehör, Edelsteine, Perlen und Metalle sowie Maschinen, mechanische Geräte und deren Teile. Die wichtigsten Einfuhrerzeugnisse stimmen mit den Ausfuhrerzeugnissen (mit Ausnahme von Edelsteinen, Perlen und Metallen) überein, umfassen jedoch auch elektrische Maschinen und Elektronik. Die Ausfuhren gingen hauptsächlich nach Frankreich, Deutschland, die Niederlande, in das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. Die Einfuhren kamen aus Frankreich, Deutschland, Irland, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten ⁽²⁰⁾.

Im Bericht über den Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) für das Jahr 2022 liegt Belgien auf Platz 16 der EU-27. Gemessen an seiner Ausgangssituation gehört das relative Wachstum des Landes im digitalen Bereich zu den niedrigsten in der Union (Europäische Kommission, 2022a). Allerdings liegt das Land mit 53 % an Unternehmen, gegenüber den 36 % im EU-Durchschnitt, die den internen elektronischen Informationsaustausch nutzen, vorne (Europäische Kommission, 2022a). Auf dem Arbeitsmarkt der Region Brüssel-Hauptstadt herrscht eine starke und wachsende Nachfrage nach digitalen Kompetenzen. Der Anteil der Online-Stellenangebote, die fortgeschrittene IKT-Kompetenzen erfordern (z. B. Analyse, Codierung, Datenverwaltung oder Programmierung), ist von einem monatlichen Durchschnitt von 25 % im Jahr 2018 auf 31 % im Jahr 2022 gestiegen – schneller als in anderen belgischen Städten und Ballungsräumen der OECD. Als Reaktion auf diesen steigenden Bedarf an digitalen Kompetenzen wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen (Abschnitt 1.4; Abschnitt Digitaler Wandel).

Die Region Brüssel-Hauptstadt weist im Vergleich zu anderen OECD-Regionen einen der höchsten Anteile an grünen Arbeitsplätzen auf. Im Jahr 2021

⁽¹⁹⁾ Statista. *Verteilung des Bruttoinlandsprodukts auf die Wirtschaftssektoren 2012–2022*.

⁽²⁰⁾ OEC. *Belgien*.

wurden 26 % aller Arbeitsplätze in der Region als „grün“ eingestuft, gegenüber 19 % im Jahr 2011. Auch in der Flämischen und Wallonischen Region lag der Anteil der grünen Arbeitsplätze im Jahr 2021 bei 21 % ⁽²¹⁾. Es wird davon ausgegangen, dass das Angebot an Arbeitsplätzen im Dienstleistungssektor, in der Kreislaufwirtschaft und im Bausektor zunehmen wird. In anderen Berufsfeldern wird die Zahl der Arbeitsplätze jedoch voraussichtlich sinken, unter anderem in der Fertigung und in der Rohstoffindustrie, in Logistik und Verkehr sowie in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft.

1.2.2. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Die politische Verantwortung im Bereich der Beschäftigung liegt sowohl bei der föderalen Regierung und den Regionen als auch bei der deutschsprachigen Gemeinschaft. Die föderale Regierung schafft einen Rahmen, mit dem eine optimale Beschäftigungsentwicklung gefördert und dafür Sorge getragen wird, dass allen Bürger die gleichen Chancen und Rechte gewährt werden. Die Regionen und die Gemeinschaft sind dafür verantwortlich, allen Menschen optimale Bedingungen für den Zugang zum und die Teilnahme am Arbeitsmarkt zu gewährleisten.

Die meisten Beschäftigten sind im Dienstleistungssektor (tertiärer Sektor) tätig, darunter in den Bereichen Handel, Verkehr, Hotel- und Gaststättengewerbe (Hauptbereiche) sowie öffentliche Verwaltung, Bildung und Unternehmensdienstleistungen. Die meisten Menschen in Belgien sind daher als Büroangestellte, Verkäufer, Haushaltshilfen, Wartungspersonal in Büros, Hotels und anderen Unternehmen sowie als Lehrer tätig. Viele Menschen pendeln aus anderen Regionen, vor allem aus Flandern und Wallonien, zur Arbeit in die Region Brüssel-Hauptstadt, wo es mehr Arbeitsplätze als Arbeitnehmer gibt. Einige Einwohner pendeln ins Ausland in eines der Nachbarländer ⁽²²⁾. Ende 2022 waren in Belgien 230 536 private kleine und mittlere Unternehmen (KMU) mit weniger als 250 Beschäftigten eingetragen. Davon waren 191 849 Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten (83,2 %). Mehr als die Hälfte aller KMU (57,4 %) waren in der Flämischen Region ansässig ⁽²³⁾.

Im Jahr 2022 waren rund 293 000 Menschen (5,6 %) in Belgien arbeitslos, eine der niedrigsten Quoten der letzten zehn Jahre, wobei Unterschiede zwischen den Regionen festzustellen sind. Die niedrigste Arbeitslosenquote wies die Flämische Region mit 3,9 % auf, während die Region Brüssel-Hauptstadt mit 12,5 % die höchste Arbeitslosenquote unter den Regionen verzeichnete. Die

⁽²¹⁾ OECD (2023). *Die Zukunft der Arbeits- und Qualifikationspolitik in der Region Brüssel-Hauptstadt*.

⁽²²⁾ EURES. *Arbeitsmarktinformationen: Belgien*.

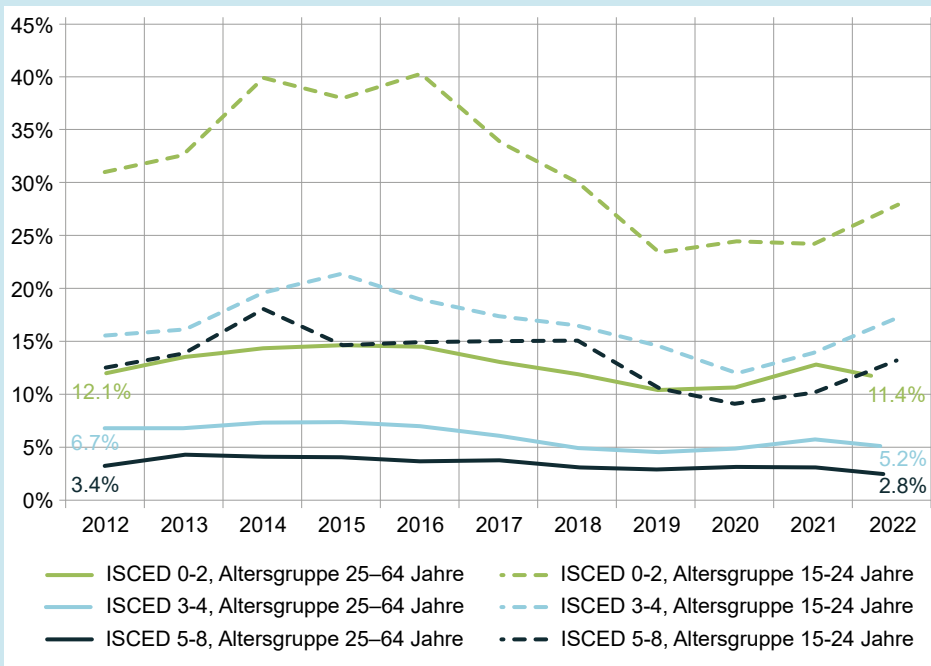
⁽²³⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Economie. *L'emploi dans le PME*.

Beschäftigung in Brüssel ist durch hohe Anforderungen an das Bildungsniveau gekennzeichnet, wobei ein erheblicher Teil der Arbeitsplätze von Pendlern besetzt ist. Diese Situation trägt zu dem Paradoxon bei, dass in Brüssel hohe Arbeitslosenquoten und gleichzeitig ein Überangebot an Arbeitsplätzen bestehen, das die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte übersteigt ⁽²⁴⁾. Belgien weist zudem ein hohes Maß an Nichterwerbstätigkeit bei älteren Arbeitnehmern und benachteiligten Gruppen wie Menschen mit niedrigem Bildungsniveau, mit Migrationshintergrund und Behinderungen auf, was für das Land eine große Herausforderung darstellt (Europäische Kommission, 2023a) (Abschnitt 4.4.2).

Wie in Abbildung 3 dargestellt, variiert die Arbeitslosenquote je nach Bildungsniveau. Im Jahr 2022 lag sie für Personen im Alter von 25 bis 64 Jahren bei 11,4 % und damit unter dem Wert von 2021 (12,9 %), aber über dem Wert von 2019 und 2020, wo sie bei 10,4 % bzw. 10,7 % lag. Je höher das Bildungsniveau in dieser Altersgruppe ist, desto geringer ist das Risiko, arbeitslos zu sein. So sind beispielsweise nur 2,8 % der 25- bis 64-Jährigen mit einem Abschluss der internationalen Standardklassifikation für das Bildungswesen (ISCED) der Stufen 5–8 arbeitslos. Diese Zahl ist bei Personen mit Qualifikationen der ISCED-Stufen 3–4, einschließlich Absolventen von Berufsbildungsprogrammen, fast doppelt so hoch (5,2 %). Das höchste Risiko der Arbeitslosigkeit besteht bei Personen ohne Abschluss der Sekundarstufe I (ISCED-Stufen 0–2). Bei Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren ist das Risiko der Arbeitslosigkeit bei allen Bildungsabschlüssen höher.

⁽²⁴⁾ Statista. *Arbeitslosenquote in Belgien von 2008 bis 2022, nach Region.*

Abbildung 3. Arbeitslosenquote (15–24 Jahre und 25–64 Jahre) nach Bildungsabschluss 2012–2022



Hinweis: Die Daten basieren auf ISCED 2011; Brüche in den Zeitreihen.

ISCED 0–2 = Geringerer Abschluss als Primarstufe, Primar- und Sekundarstufe I

ISCED 3–4 = Sekundarstufe II und Nicht-Tertiärbildung nach der Sekundarstufe II

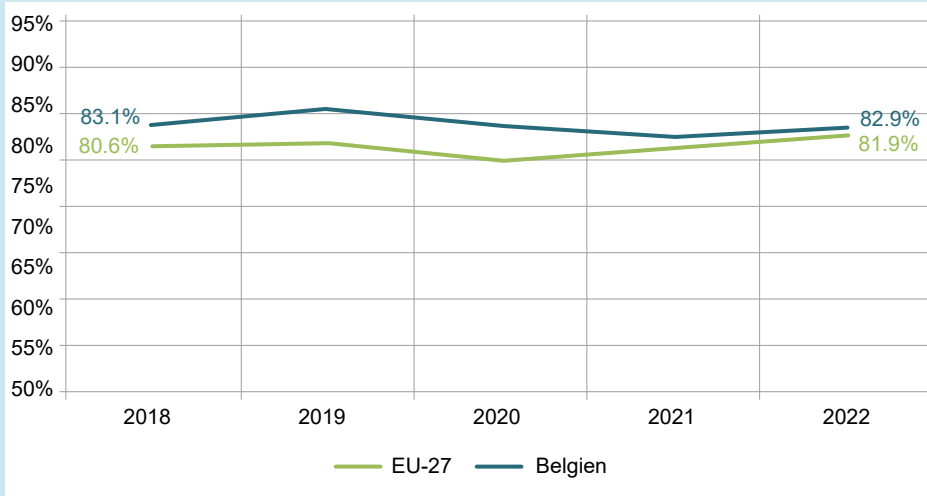
ISCED 5–8 = Tertiärbildung

Quelle: Eurostat, Ifsa_urgaed [extrahiert am 12.6.2023].

Im zweiten Quartal 2023 waren 71,4 % der Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren erwerbstätig: Bei den Frauen lag der Anteil bei 67,7 % und damit unter dem Anteil der Männer (75,2 %). ⁽²⁵⁾ Die Beschäftigungsquote von Absolventen der Berufsbildung im Alter von 20 bis 34 Jahren mit einer Qualifikation der ISCED-Stufen 3 und 4 (Abbildung 4) lag 2022 bei 82,9 % und damit etwas über dem EU-Durchschnitt von 81,9 %.

⁽²⁵⁾ Statbel. *Beschäftigung und Arbeitslosigkeit*.

Abbildung 4. **Beschäftigungsquote von Absolventen der Berufsbildung (20- bis 34-Jährige, ISCED-Stufen 3 und 4)**



Hinweis: Die Daten basieren auf ISCED 2011; Brüche in den Zeitreihen.

ISCED 3–4 = Sekundarstufe II und Nicht-Tertiärbildung nach der Sekundarstufe II

Quelle: Eurostat, edat_ifse_24 [extrahiert 12.6.2023].

1.2.3. Berufsrechtliche Regelungen

Bestimmte Berufe in Belgien sind reglementiert, was bedeutet, dass sie nur von Personen ausgeübt werden dürfen, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Auf föderaler Ebene sind dies beispielsweise die Berufe Übersetzer, Dolmetscher und Apotheker. Die Reglementierung von Berufen kann je nach Region unterschiedlich ausfallen, wie z. B. bei den Berufen Bootsführer und Friseur, die nur in Wallonien als reglementierte Berufe gelten ⁽²⁶⁾.

Die Kategorie der freien Berufe umfasst einige geistige Berufe im Dienstleistungssektor, für die eine Sonderregelung gilt. Dies betrifft z. B. Immobilienmakler, Buchhalter, Steuerfachleute und Psychologen. Andere freie und intellektuelle Berufe fallen in den Zuständigkeitsbereich des Föderalen Öffentlichen Justizdienstes (*Service Public Fédéral Justice*) oder des staatlichen Gesundheitswesens (z. B. vor allem juristische-, medizinische- und Gesundheitsfachberufe).

Für die Ausübung einer umherziehenden Handelstätigkeit oder einer schaustellerischen Tätigkeit ist eine Genehmigung einer einzigen Anlaufstelle (**One Stop Shop, OSS**) eines Unternehmens einzuholen. Unternehmer (z. B.

⁽²⁶⁾ Liste der reglementierten Berufe.

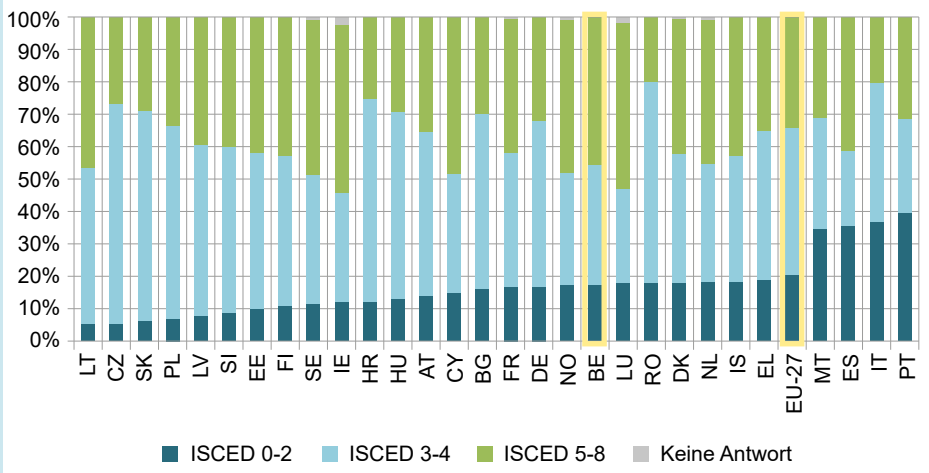
im Baugewerbe) müssen eine Reihe von Bedingungen in Bezug auf technische Fähigkeiten, finanzielle Leistungsfähigkeit und berufliche Integrität erfüllen, um sich eintragen zu können. Dabei handelt es sich um ein Qualitätssiegel, das die notwendigen Garantien dafür bietet, dass das Unternehmen über die geeigneten Fähigkeiten zur Ausführung der spezifischen Arbeiten verfügt ⁽²⁷⁾.

1.3. Bildungsabschluss

Im Jahr 2022 verfügten 17,6 % der belgischen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren entweder über einen niedrigen oder keinen Abschluss (ISCED-Stufen 0–2), was unter dem Durchschnitt der EU-27 (20,5 %) lag (Abbildung 5). Menschen mit mittleren Abschlüssen (ISCED-Stufen 3–4), zu denen die meisten Absolventen der Berufsbildung gehören, machten lediglich 36,7 % aus und lagen damit fast 9 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der EU-27 (45,2 %). Der Anteil derjenigen, die einen Abschluss der ISCED-Stufen 5–8 nachweisen konnten, war mit 45,8 % am höchsten und lag damit um mehr als 11 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der EU-27 (34,2 %).

⁽²⁷⁾ Belgium.be. *Reglementierte Berufe*.

Abbildung 5. Bevölkerung (im Alter von 25 bis 64 Jahren) nach höchstem erreichten Bildungsabschluss im Jahr 2022



Hinweis: Daten auf der Grundlage von ISCED 2011.

Geringe Zuverlässigkeit für „Keine Antwort“ in Tschechien und Lettland.

ISCED 0–2 = Geringerer Abschluss als Primarstufe, Primar- und Sekundarstufe I.

ISCED 3–4 = Sekundarstufe II und Nicht-Tertiärbildung nach der Sekundarstufe II

ISCED 5–8 = Tertiärbildung

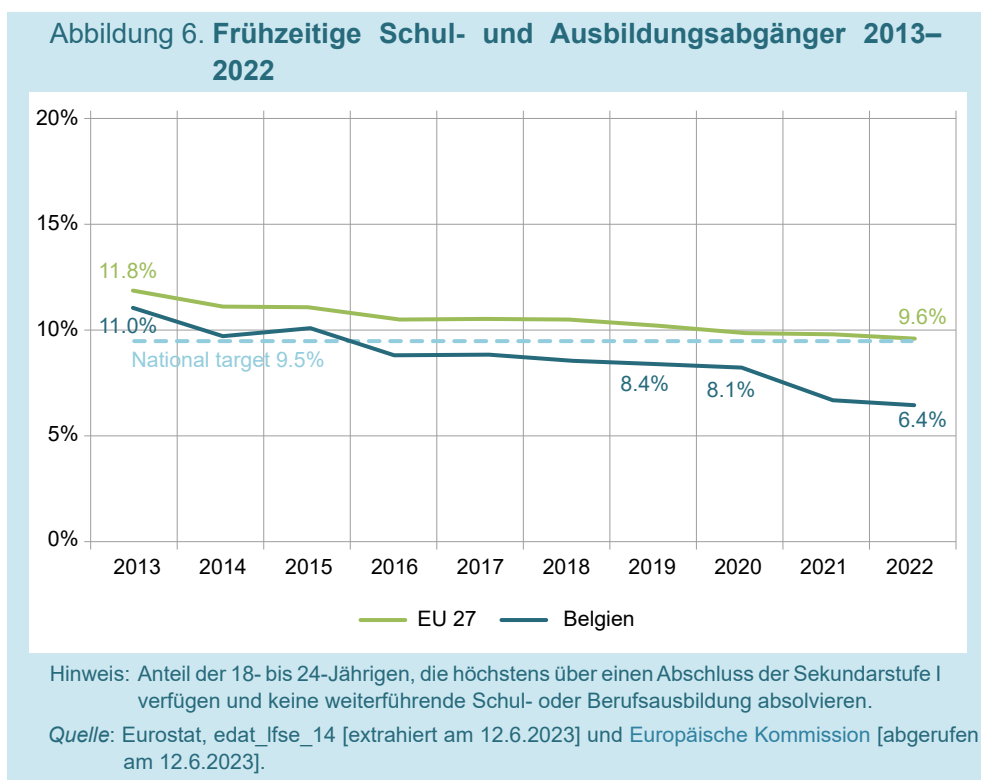
Quelle: Eurostat, Ifsa_pgaed [extrahiert am 12.6.2023].

Bis 2016 hatte Belgien das nationale Ziel für die Verringerung der Zahl der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger ⁽²⁸⁾ auf unter 9,5 % bereits erreicht (Abbildung 6). Dieser Anteil ging von 11 % im Jahr 2013 auf 6,4 % im Jahr 2022 zurück und lag unter dem Durchschnitt der EU-27. Bei Lernenden, die in einem anderen EU-Land als Belgien geboren wurden, war der Anteil derjenigen, die die allgemeine und berufliche Bildung verließen, jedoch mit 10,8 % deutlich höher als bei Personen belgischer Herkunft (5,8 %, Daten aus 2021). Personen, die außerhalb der EU geboren wurden, sahen sich einem noch höheren Risiko ausgesetzt, die allgemeine und berufliche Bildung frühzeitig zu verlassen (14,9 %) (Europäische Kommission, 2022b).

In den Regionen werden mehrere Maßnahmen ergriffen, um frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger zu unterstützen. Beispielsweise wurden in Brüssel rund 7,35 Mio. EUR in mehr als 440 Projekte investiert, deren Schwerpunkt auf

⁽²⁸⁾ Als Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger gelten Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren, die höchstens einen Abschluss der Sekundarstufe I erworben haben und in den vier Wochen vor der Arbeitskräfteerhebung keine weiterführende Schul- oder Berufsausbildung durchlaufen haben (Eurostat. *Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger*).

der Verringerung der Zahl der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger im Zeitraum 2019–2021 lag ([Brüsseler Initiative zur Bekämpfung des frühzeitigen Schulabbruchs](#)). 2016 verabschiedete die flämische Regierung den Aktionsplan [Gemeinsam gegen den Schulabbruch](#), um gegen den frühzeitigen Schulabgang anzugehen. Das Institut für Lehrlings- und unternehmerische Ausbildung in kleinen und mittleren Unternehmen in Wallonien (IFAPME, *Institut wallon de formation en alternance et des indépendants et petites et moyennes entreprises*) hat ebenfalls Maßnahmen ergriffen, um die Zahl der frühzeitigen Abgänger von alternierenden Ausbildungsgängen zu verringern, indem innovative Lehrmethoden, digitale Instrumente und einschlägige Partnerschaften eingeführt werden ⁽²⁹⁾.



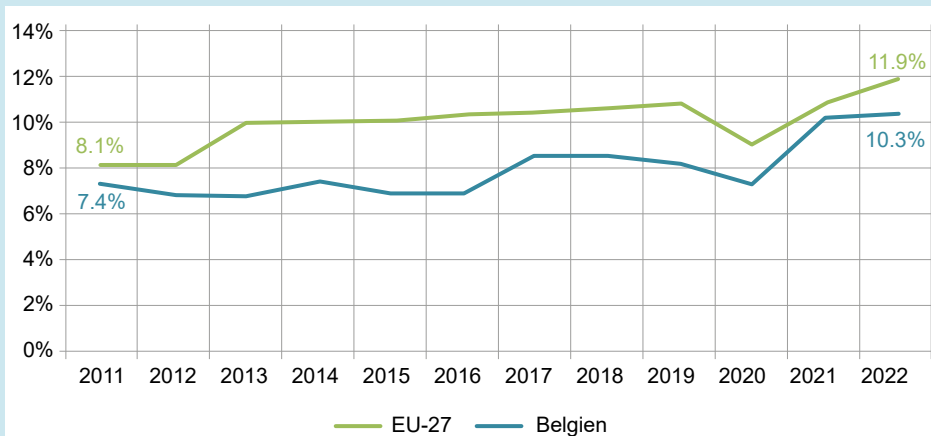
Die Teilnahmequote an der Erwachsenenbildung nimmt zu. Der Anteil der 25- bis 64-Jährigen, die in den letzten vier Wochen vor der Erhebung an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen haben, stieg von 7,4 % im Jahr 2011

⁽²⁹⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: IFAPME. [Se préparer à la formation et à l'Alternance](#).

auf 10,3 % im Jahr 2022, was jedoch immer noch unter dem Durchschnitt der EU-27 von 11,9 % liegt (Abbildung 7). Der Rückgang der Teilnahmequote auf 7,4 % im Jahr 2020 lässt sich durch die COVID-19-Pandemie erklären, da mehr Menschen von zu Hause aus arbeiteten und ihre Kontakte und außerhäuslichen Aktivitäten reduzierten. In den letzten Jahren lag die Erwerbsquote in Belgien stets unter dem EU-Durchschnitt.

Laut der EU-Arbeitskräfteerhebung, in der die jährliche Teilnahmequote am lebenslangen Lernen untersucht wird, nahmen 21,5 % der 25- bis 64-Jährigen im Jahr 2022 an der allgemeinen und beruflichen Bildung teil. Die Ergebnisse deuten kaum auf Unterschiede zwischen den Geschlechtern hin, jedoch bestehen deutliche Unterschiede je nach Bildungsniveau: Nur 8,1 % der Personen, die höchstens einen Grundschulabschluss besitzen, nahmen an allgemeiner und beruflicher Bildung teil, verglichen mit 16 % der Personen mit Abschluss der Sekundarstufe II. Die höchste Teilnahmequote am lebenslangen Lernen war bei Personen mit Hochschulabschluss (32,6 %) zu verzeichnen ⁽³⁰⁾. Im Einklang mit dem Aktionsplan für die europäische Säule sozialer Rechte legte die Europäische Union jedoch das Ziel für 2030 auf 60 % fest, was zeigt, dass nach wie vor eine Verbesserung der Beteiligung erforderlich ist.

Abbildung 7. Teilnahme am lebenslangen Lernen 2011–2022



Hinweis: Anteil der erwachsenen Bevölkerung im Alter von 25 bis 64 Jahren, die an allgemeiner und beruflicher Bildung teilnehmen; Bruch in der Serie 2021.

Quelle: Eurostat, trng_ifse_01 [extrahiert 12.6.2023].

⁽³⁰⁾ Statbel. *Lebenslanges Lernen*.

1.4. Beschäftigungspolitische Maßnahmen, die die Berufsbildung beeinflussen

Die COVID-19-Pandemie hat zu einer wirtschaftlichen Rezession geführt und wirkte sich auf die Gesellschaften aus. Um diesen Auswirkungen entgegenzuwirken, hat die Union im Jahr 2020 das Programm [NextGeneration EU](#) ins Leben gerufen und stellt ihren Mitgliedstaaten über die Aufbau- und Resilienzfazilität Mittel zur Verfügung, um die Länder dabei zu unterstützen, stärker und widerstandsfähiger aus der Krise hervorzugehen.

Im Rahmen des [nationalen Aufbau- und Resilienzplans](#) erhielt Belgien im Juni 2021 5,9 Mrd. EUR, um das Land bis 2026 bei der Umsetzung einschlägiger Reformen und Investitionsmaßnahmen zu unterstützen; dies wird in den kommenden Jahren großen Einfluss auf die Politik im Bereich der Berufsbildung haben. In diesem Plan sind 27 % der Mittel für die Unterstützung des digitalen Wandels vorgesehen, einschließlich Maßnahmen für die Ausbildung digitaler Kompetenzen. Der größte Schwerpunkt wurde auf Maßnahmen gelegt, mit denen der grüne Wandel des Landes beschleunigt werden soll, wobei 50 % der Mittel zur Finanzierung der Unterstützung von Klimazielen verwendet werden sollen. Große Bedeutung wurde dem Erwerb von Kompetenzen beigemessen, die für den aktuellen und künftigen Bedarf des Arbeitsmarktes relevant sind, sowie der Bekämpfung des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften und der Förderung der Beteiligung am Arbeitsmarkt durch lebenslanges Lernen. Besonderes Augenmerk wurde auf die Verbesserung der digitalen, technischen und sprachlichen Kompetenzen von benachteiligten Gruppen, Arbeitssuchenden und jungen Menschen gelegt, um ihre soziale Eingliederung zu verbessern und ihren Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern (Europäische Kommission, 2021). Als Reaktion auf den nationalen Aufbau- und Resilienzplan legten die Regionen eigene Pläne vor.

Der im Oktober 2021 verabschiedete [Aufbauplan der Region Wallonien](#) umfasst mehr als 300 Projekte und Programme, die sechs strategischen Prioritäten entsprechen; darunter Investitionen in die Jugend und Talente in Wallonien, die Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit, die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung, die Unterstützung des Wohlbefindens sowie Solidarität und soziale Eingliederung (Cedefop & ReferNet, 2023a).

Der [Aufbauplan der Region Flandern](#) beruhte auf sieben Säulen; darunter Investitionen, die schwerpunktmäßig auf den digitalen und grünen Wandel ausgelegt sind. Darüber hinaus wurden Investitionen zur Stärkung des Humankapitals in Flandern vorgesehen, indem die Qualität der Bildung, das

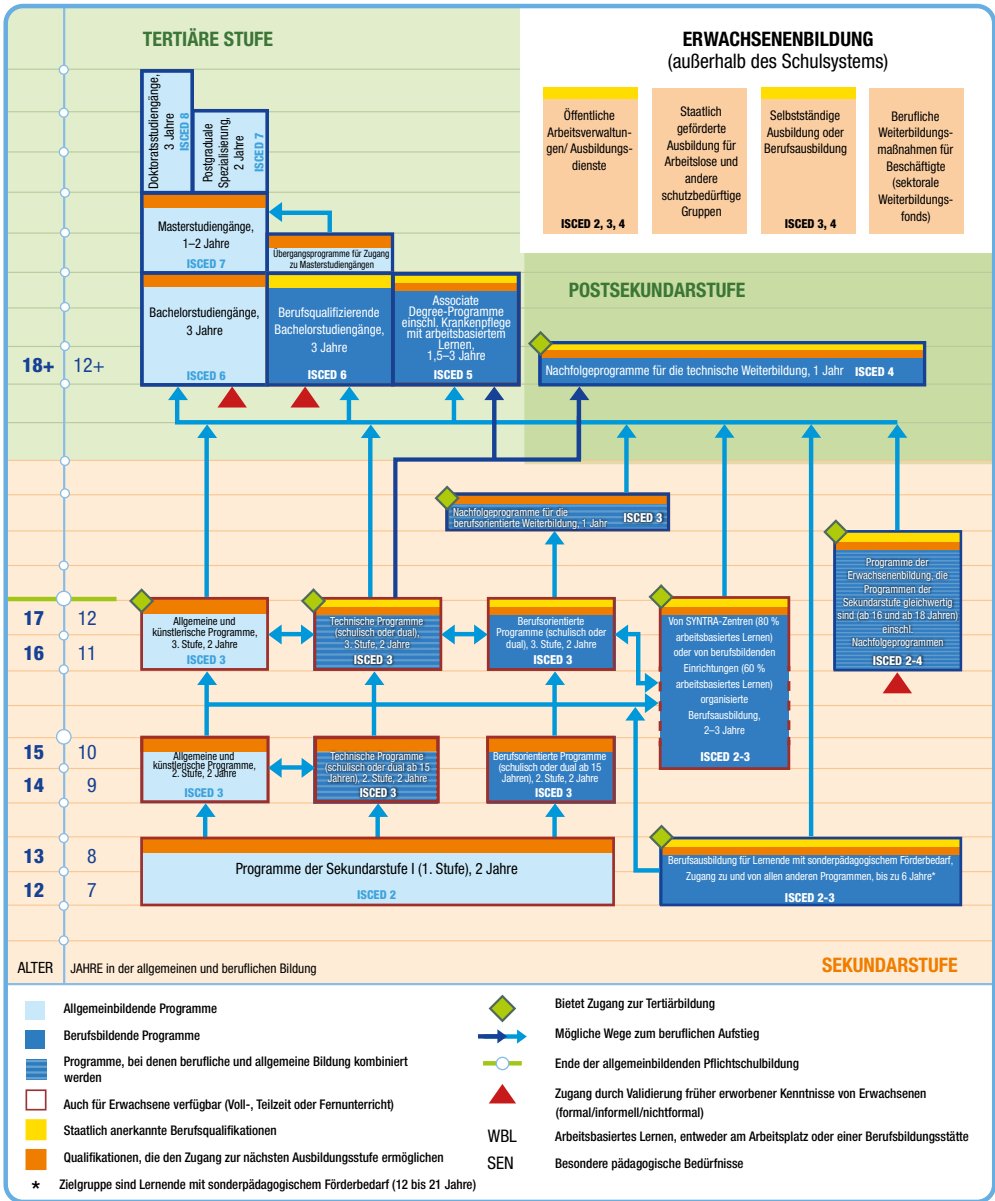
lebenslange Lernen und die Aktivierungsmaßnahmen für Nichterwerbstätige und Arbeitslose verbessert werden sollen.

KAPITEL 2.

Berufsbildungsangebot

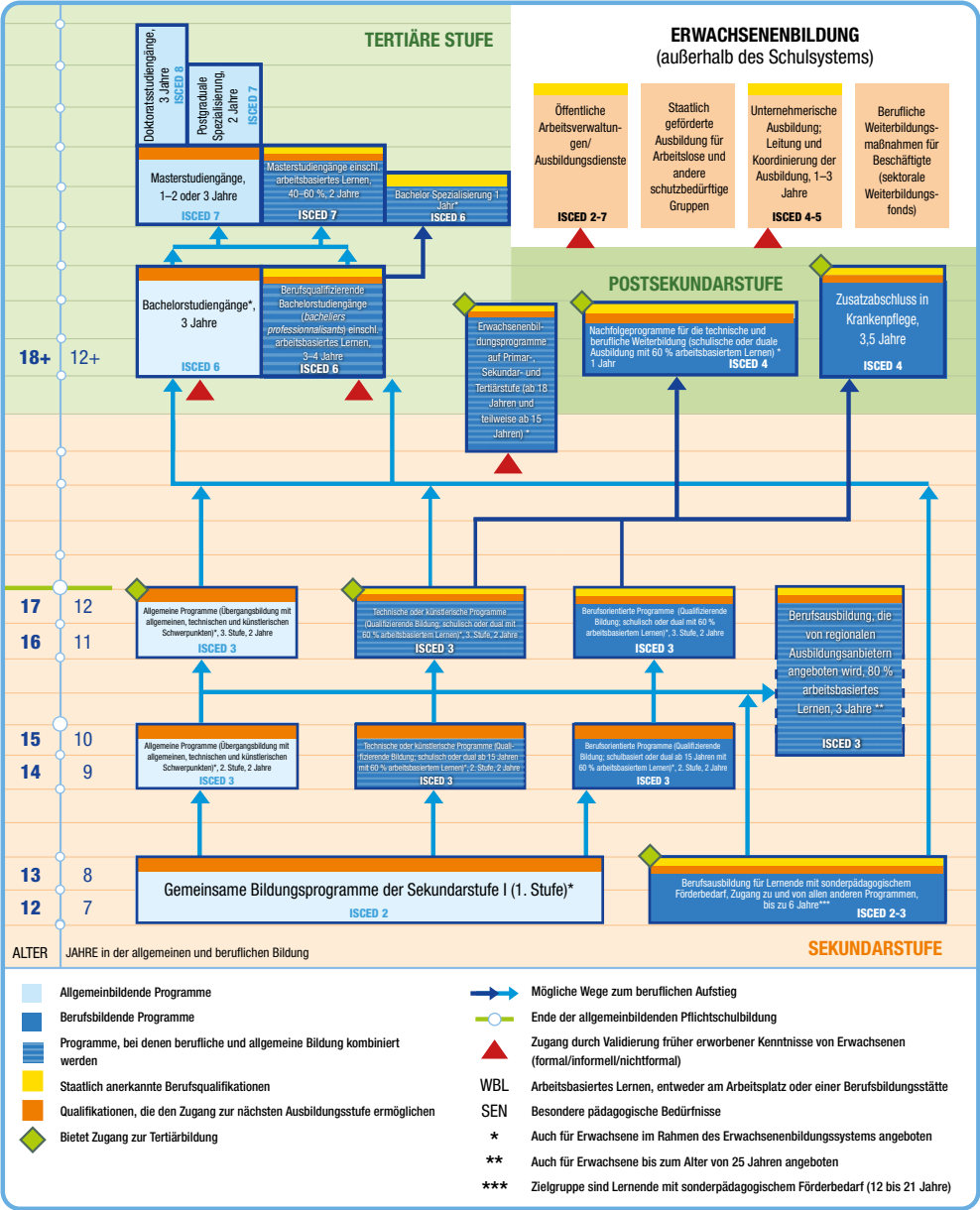


Abbildung 8. Berufsbildung im belgischen (BE-FL) System der allgemeinen und beruflichen Bildung 2023/2024



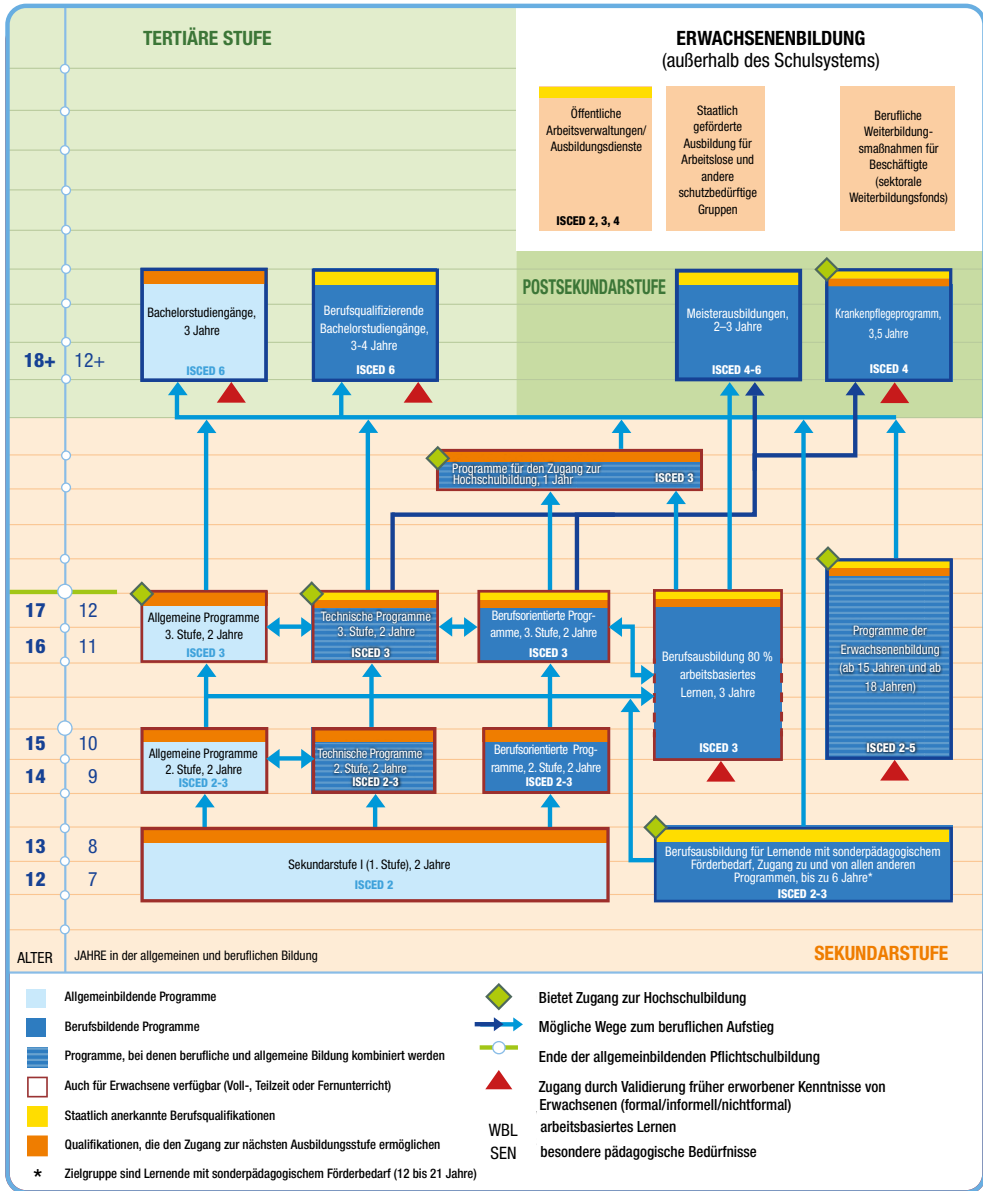
Quelle: Cedefop & ReferNet Belgium, 2023

Abbildung 9. Berufsbildung im belgischen (BE-FR) System der allgemeinen und beruflichen Bildung 2023/2024



Quelle: Cedefop & ReferNet Belgien, 2023.

Abbildung 10. Berufsbildung im belgischen (BE-DE) System der allgemeinen und beruflichen Bildung 2023/2024



Quelle: Cedefop & ReferNet Belgium, 2023.

2.1. Überblick über das System der allgemeinen und beruflichen Bildung

Historisch gesehen gab es in Belgien ein gemeinsames System der allgemeinen und beruflichen Bildung. Mit der ersten Staatsreform in den 1970er-Jahren änderte sich das System, da Zuständigkeiten von der föderalen Ebene auf die Regionen und Gemeinschaften übertragen wurden. Damals führten die föderalen Einheiten nach und nach uneinheitliche politische Strategien ein, was zu einer Differenzierung der Bildungssysteme führte (unterschiedliche Programme, Organisation dieser Programme, ISCED-Stufen, Abschlüsse, Bezeichnungen) (Allinckx; Karno und Monico, 2019).

Heutzutage haben die Bürger in Belgien Zugang zu drei verschiedenen Bildungssystemen: dem flämischen (BE-FL), dem französischsprachigen (BE-FR) und dem deutschsprachigen (BE-DE) (Abbildungen 8, 9, 10). Brüssel ist als zweisprachige Region ein Sonderfall, da die beiden Bildungssysteme für BE-FR und BE-FL nebeneinander existieren. Jede Gemeinschaft ist dafür zuständig, Entscheidungen über die Bildung, einschließlich der Bildungspolitik und ihrer Umsetzung, zu treffen. Obwohl mehrere Behörden für allgemeine und berufliche Bildung und Beschäftigung zuständig sind, besteht auf nationaler Ebene ein politischer Konsens zu bestimmten Fragen, wie etwa der Festlegung des Alters für die Pflichtschulbildung. Die Schulpflicht beginnt in allen drei Gemeinschaften im Alter von fünf Jahren und zielt darauf ab, die kognitive, motorische und affektive Entwicklung der Kinder zu fördern.

Die Grundschulbildung (ISCED-Stufe 1) beginnt in dem Jahr, in dem das Kind das sechste Lebensjahr erreicht. Sie dauert sechs Jahre, und ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen einer zweiten Sprache: Französisch, Niederländisch (Flämisch), Deutsch oder Englisch.

In den ersten beiden Jahren der Sekundarbildung (ISCED-Stufen 2–3) können Lernende an zweijährigen Bildungsprogrammen der Sekundarstufe I (Jahrgangsstufen 7–8) teilnehmen, in denen der Schwerpunkt auf der allgemeinen Bildung liegt. Ab dem 14. Lebensjahr (Jahrgangsstufe 9) können Lernende an Berufsbildungsprogrammen teilnehmen und zwischen allgemeinen, künstlerischen, technischen (Abschnitt 2.2.1.1) und berufsbildenden Programmen (Abschnitt 2.2.1.2) der Sekundarstufe II wählen. Sie sind in zwei Phasen unterteilt, die jeweils zwei Jahre dauern. In Jahrgangsstufe 9 werden technische, künstlerische und berufsbildende Programme als schulbasierte Vollzeitprogramme angeboten. Ab Jahrgangsstufe 10 werden sie auch in Form von dualen Lernprogrammen angeboten, die betriebliches mit schulbasiertem

Lernen kombinieren (national als Teilzeitunterricht bezeichnet). Im Alter von 15 Jahren, also in Jahrgangsstufe 10, können Lernende zudem an einem Lehrlingsausbildungsprogramm (ISCED Stufe 3) teilnehmen, das 2 bis 3 Jahre dauert und eine abwechselnde Ausbildung in einer Ausbildungsstätte oder einer Schule und einem Unternehmen umfasst (Abschnitt 2.2.1.3).

Nach der 10. Jahrgangsstufe können Lernende zwischen den angebotenen allgemeinen, technischen, künstlerischen, berufsbildenden Programmen und der Lehrlingsausbildung wechseln. Am Ende der Berufsbildungsprogramme der Sekundarstufe erhalten die Absolventen eine berufliche und allgemeine Qualifikation. Diejenigen, die die technischen Programme oder das Lehrlingsausbildungsprogramm in BE-FL absolviert haben, haben zudem das Recht auf Zugang zur Tertiärbildung. Diejenigen, die solche Zugangsrechte nicht erhalten, haben die Möglichkeit, ein einjähriges Programm in BE-DE und BE-FL zu absolvieren, um Zugang zur Tertiärbildung zu erhalten.

In der Sekundarstufe II werden in BE-FL und BE-FR einjährige weiterführende Spezialisierungsprogramme (ISCED-Stufe 4) angeboten, die den Lernenden die Möglichkeit geben, eine zusätzliche berufliche Qualifikation zu erwerben und so Zugang zur Tertiärbildung zu erhalten (Abschnitt 2.2.2.1). Absolventen technischer und berufsbildender Programme können mit den anderthalb- bis zweijährigen assoziierten Studiengängen (BE-FL) und den drei- bis dreieinhalbjährigen Studiengängen im Bereich der Krankenpflege (ISCED-Stufe 4–5; Abschnitt 2.2.2.3) fortfahren, um so eine zusätzliche berufliche Qualifikation sowie den Zugang zur Tertiärbildung zu erhalten. Absolventen der beruflichen Sekundarstufe II, einschließlich Absolventen der Lehrlingsausbildung, können sich über die zwei- bis dreijährigen Meisterausbildungen, die in BE-DE angeboten werden, beruflich weiterqualifizieren (ISCED-Stufe 4–6; Abschnitt 2.2.2.2).

Auf Hochschulebene werden in BE-FL zweijährige Kurzstudiengänge (ISCED-Stufe 5) angeboten (Abschnitt 2.2.3.1). In allen drei Gemeinschaften werden drei- bis vierjährige allgemeine und berufsorientierte Bachelorstudiengänge (ISCED-Stufe 6) angeboten (Abschnitt 2.2.3.2), die ein Praktikum in einem Unternehmen umfassen und je nach Gemeinschaft zu einem allgemeinen und/oder beruflichen Abschluss führen ⁽³¹⁾. In BE-DE und BE-FL müssen Absolventen eines berufsorientierten Bachelorstudiengangs ein zusätzliches einjähriges allgemeines Programm absolvieren, um sich für die ein- bis dreijährigen Masterstudiengänge, die in BE-FL und BE-FR auf der ISCED-Stufe 7 angeboten werden, qualifizieren zu können (Abschnitt 2.2.3.4).

⁽³¹⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Mesétudes.be. [Le bachelier professionnalisant](https://mesetudes.be/) [Berufsorientierte Bachelorstudiengänge].

Auf Ebene der allgemeinen Hochschulbildung werden in BE-FL und BE-FR zweijährige Spezialisierungsprogramme (ISCED-Stufe 7) und dreijährige Promotionsstudiengänge (ISCED-Stufe 8) angeboten.

In jedem Bildungssystem werden Berufsbildungsprogramme für Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen angeboten. Je nach Gemeinschaft variiert das Programmangebot von der ISCED-Stufe 1 bis 7.

Die formale Erwachsenenbildung bietet die Möglichkeit, formale Abschlüsse auf verschiedenen Ebenen zu erwerben. Erwachsene können auch außerhalb des formalen Schulsystems an einer Vielzahl von Programmen teilnehmen, von denen einige zu einem anerkannten Abschluss führen.

In Belgien ist der häusliche Schulunterricht gesetzlich anerkannt und umfasst auch den Unterricht im Rahmen der Pflichtschulbildung. Gemäß der belgischen Verfassung (Artikel 24) haben Eltern bei der Bildung ihrer Kinder freie Wahl, wobei jede Gemeinschaft und Region weitere einschlägige Regelungen für den häuslichen Schulunterricht vorsieht ⁽³²⁾.

Jede Gemeinschaft ist ferner für die Umsetzung ihres eigenen Qualifikationsrahmens und dessen Zuordnung zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) zuständig. Alle belgischen Qualifikationsrahmen bestehen aus acht Stufen und sind ergebnisorientiert. In BE-FL gilt der flämische Qualifikationsrahmen (Vlaamse kwalificatiestructuur, FQR), der mit dem EQR verknüpft ist. Die FQR- und EQR-Stufen sind auf allen Zeugnissen vermerkt, mit Ausnahme von Zeugnissen über Grundschulbildung auf Stufe 1 des FQR (Cedefop, 2023a). BE-FR hat einen nationalen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen eingeführt (cadre francophone des certifications pour l'éducation et la formation tout au long de la vie, CFC), der ebenfalls an die EQR-Stufen angepasst ist und sich derzeit in der Aktivierungsphase befindet. Die CFC-/EQR-Stufen werden in den Diplomzusätzen der Bildungsqualifikationsstufen 5 bis 8 angegeben (Cedefop, 2023b). In BE-DE spiegelt der Qualifikationsrahmen der Deutschsprachigen Gemeinschaft (QDG) größtenteils die Rahmen der Flämischen und der Französischen Gemeinschaft wider, wurde aber noch nicht mit den EQR-Stufen in Einklang gebracht und wird auch nicht auf Zeugnissen und Diplomen angegeben (Cedefop, 2023c).

⁽³²⁾ HSLDA. *Belgien: Rechtsstatus und Ressourcen zum häuslichen Schulunterricht in Belgien.*

2.2. Staatlich geregelte Berufsbildung

Bürger in Belgien haben Zugang zu drei verschiedenen Berufsbildungssystemen: dem flämischen (BE-FL), dem französischsprachigen (BE-FR) und dem deutschsprachigen (BE-DE) System (Abbildungen 8, 9, 10). Die drei Bildungssysteme weisen viele Gemeinsamkeiten auf. So werden in allen Systemen Berufsbildungsprogramme auf Sekundarstufe II, der postsekundären und der tertiären Stufe angeboten. In den letzten Jahrzehnten wurden Anstrengungen unternommen, um das Berufsbildungssystem zu modernisieren und zu verbessern, um den sich wandelnden Bedürfnissen der globalisierten Wirtschaft gerecht zu werden. Belgien hat Anstrengungen unternommen, um die Verbindung zwischen Bildung und Arbeitsmarkt zu stärken und die Berufsbildung stärker auf die Anforderungen der Industrie auszurichten. Es wurden Initiativen ergriffen, um die Qualität der beruflichen Bildung zu verbessern, die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen zu verstärken und dem Einzelnen einen reibungsloseren Übergang von der Bildung in die Beschäftigung zu ermöglichen.

2.2.1. Berufsbildung auf der Sekundarstufe II

Lernenden, die die zweijährige allgemeinbildende Sekundarstufe I abgeschlossen haben (in den Diagrammen als erste Stufe angegeben), können in dem Jahr, in dem sie das 14. Lebensjahr vollendet haben, zwischen der allgemeinen Bildung (auf nationaler Ebene als Übergangsbildung bezeichnet) und der Berufsbildung (auf nationaler Ebene als Qualifikationsbildung bezeichnet)⁽³³⁾ wählen. Es stehen die folgenden vierjährigen Berufsbildungsprogramme der Sekundarstufe II zur Wahl:

- (a) technische oder künstlerische Programme (Abschnitt 2.2.1.1) und
- (b) Berufsbildungsprogramme (Abschnitt 2.2.1.2).

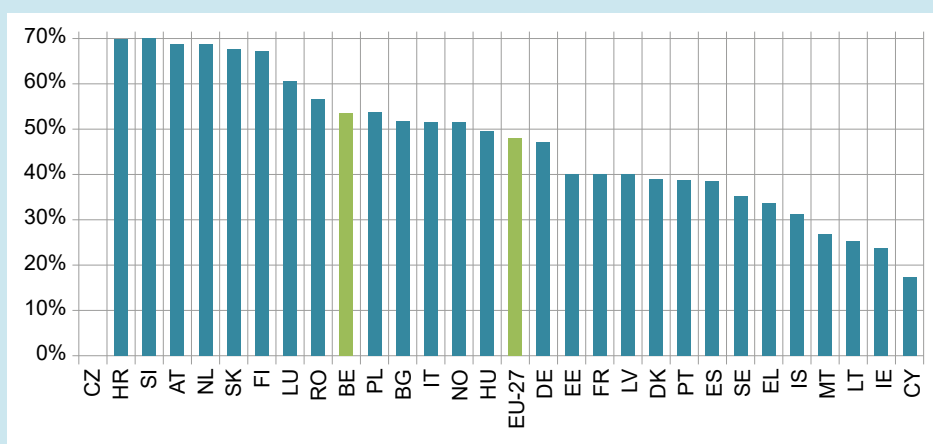
Im Alter von 15 Jahren haben Lernende die Möglichkeit, ein dreijähriges Lehrlingsausbildungsprogramm zu absolvieren (Abschnitt 2.2.1.3). Zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 können Lernende den von ihnen gewählten Bildungsweg ändern und weiterhin an einem der anderen Programme der Sekundarstufe II, einschließlich der Programme der allgemeinen Bildung, teilnehmen. Das Berufsbildungssystem der Sekundarstufe II wird derzeit einigen wichtigen Änderungen unterzogen (Abschnitt 4.4.4). Bis diese Reformen vollständig

⁽³³⁾ Die grundlegenden Optionen, die in Sekundarschulprogrammen in BE-FR organisiert werden können, sind im Regierungserlass der Französischen Gemeinschaft aus dem Jahr 1993 festgelegt.

umgesetzt sind, wird in diesem Bericht noch das derzeitige „alte“ System vorgestellt.

Im Jahr 2021 lag der Anteil der Lernenden der beruflichen Erstausbildung an allen Lernenden der Sekundarstufe II bei 53,8 % und damit 5,5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der EU-27 (Abbildung 11). Dieser Anteil ist jedoch in den letzten Jahren gesunken; 2017 hatte er noch 57,8 % betragen ⁽³⁴⁾. Weniger als die Hälfte der Absolventen (49 % im Jahr 2022) nahmen im Laufe der Berufsbildung an Angeboten für Lernen am Arbeitsplatz teil, verglichen mit 60,8 % in der EU. Im Jahr 2022 waren 79,6 % der Absolventen der Berufsbildung erwerbstätig, was etwas über dem EU-Durchschnitt von 76,7 % lag (Europäische Kommission, 2023b).

Abbildung 11. Anteil der Lernenden in der beruflichen Erstausbildung an der Gesamtzahl der Lernenden in der Sekundarstufe II (ISCED-Stufe 3), 2021



Hinweis: Daten auf der Grundlage von ISCED 2011.

Quelle: Eurostat, educ_uoe_enrs04 [extrahiert 13.6.2023].

2.2.1.1. Technische und künstlerische Programme

Ab Jahrgangsstufe 9 können Lernende im Alter von 14 Jahren, und nach erfolgreichem Abschluss der Sekundarstufe I, technische Programme (ISCED-Stufen 2–3) belegen. Diese umfassen hauptsächlich allgemeine und technisch-theoretische Fächer wie Informatik, angewandte Wissenschaften und Wirtschaftswissenschaften. Die Programme haben eine Laufzeit von vier Jahren

⁽³⁴⁾ Eurostat. *Schüler der Sekundarstufe II, nach Programmorientierung, Geschlecht, Art der Einrichtung und Teilnahmeintensität* [extrahiert am 13.6.2023].

und sind in zwei Blöcke von jeweils zwei Jahren unterteilt. Sie werden im ersten Jahr als schulbasierte Programme (auf nationaler Ebene als Vollzeitbildung bezeichnet) und ab der 10. Jahrgangsstufe auch in Form eines dualen Systems (auf nationaler Ebene als Teilzeitbildung bezeichnet) angeboten, in welchem die Lernenden sowohl in Schulen als auch in Ausbildungsunternehmen unterrichtet werden.

Der schulische Teil der technischen Teilzeit-Sekundarbildung findet an folgenden Einrichtungen statt:

- In BE-FL findet sie im Rahmen der berufsbildenden Teilzeit-Sekundarbildung (*deeltijds beroepssecundair onderwijs*, DBSO), in *Syntra Duual* und in alternativen Bildungs- und Ausbildungsstätten (*centre voor deeltijds beroeponderwijs*, CDO) statt.
- In BE-FR findet sie in Zentren für Duale Berufliche Ausbildung statt (*centres d'education et de formation en alternance*, CEFA). ⁽³⁵⁾

Absolventen der technischen Programme erhalten ein Berufszeugnis, das auf nationaler Ebene als Qualifikationszeugnis (*certificate de qualification*) bezeichnet wird und sie für den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt qualifiziert, z. B. in den Bereichen Fotografie, Elektromechanik, Elektro- oder Bautechnik. Außerdem erhalten sie ein Zeugnis über den Abschluss der Sekundarstufe II, das in BE-FR *certificat d'enseignement secondaire supérieur* (CESS) und in BE-FL *diploma secundair onderwijs* genant wird und ihnen den Zugang zur Hochschulbildung ermöglicht.

Künstlerische Bildungsprogramme auf Sekundarstufe sind auf die gleiche Weise organisiert wie technische Programme. Anstelle technischer Fächer beinhalten sie jedoch einen praktischen künstlerischen Teil, in dem die Lernenden aktiv künstlerisch tätig sind (Malen, Musizieren, Fotografieren usw.). Während dieser Bildungsweg in BE-FR zur beruflichen Bildung gehört (auf nationaler Ebene als Qualifikationsbildung bezeichnet), wird er in BE-FL als allgemeines Bildungsprogramm der Sekundarstufe angesehen (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze) ⁽³⁶⁾.

Das duale System der technischen und künstlerischen Programme ist ansonsten ähnlich organisiert wie die Lehrlingsausbildung (z. B. in Bezug auf

⁽³⁵⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache:

Föderation Wallonie-Brüssel. *L'enseignement en alternance* [Duale Bildung].

Wallonien. *Se former dans un centre d'éducation et de formation en alternance: CEFA* [Ausbildung in einem Zentrum für Duale Berufliche Ausbildung CEFA].

⁽³⁶⁾ Weitere Informationen in niederländischer Sprache: Onderwijskiezer. *SO:2e graad Kunstsecundair onderwijs (KSO)* [2. Jahrgangsstufe der künstlerischen Sekundarbildung].

Vergütung und Arbeitsverträge), allerdings mit einigen Unterschieden, die in Abschnitt 2.2.1.3 näher erläutert werden.

2.2.1.2. Berufsbildende Programme

Berufsbildende Programme (ISCED-Stufe 3, in BE-DE ISCED-Stufen 2–3) werden ab der 9. Jahrgangsstufe als schulbasierte Programme für Lernende im Alter von 14 Jahren angeboten, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben. Sie sind primär praktisch ausgelegt und zielen auf eine direkte Beschäftigung ab. Diese Programme dauern 4 Jahre, sind in zwei Blöcke von je 2 Jahren aufgeteilt und werden in verschiedenen Bereichen wie Agrarwirtschaft, Industrie, Bauwesen und Wirtschaft angeboten. Sie werden im ersten Jahr als schulbasierte Programme und ab der 10. Jahrgangsstufe auch in Form eines dualen Systems angeboten, in welchem die Lernenden sowohl in Schulen als auch in Ausbildungsunternehmen unterrichtet werden. Der schulische Teil der beruflichen Teilzeit-Sekundarbildung findet an folgenden Einrichtungen statt ⁽³⁷⁾:

- (a) in BE-FL im Rahmen der beruflichen Teilzeit-Sekundarbildung ([DBSO](#)) und in Syntra Dual;
- (b) in BE-FR in Zentren für Duale Berufliche Ausbildung ([CEFA](#)) (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

Die Absolventen erhalten ein Berufszeugnis, das auf nationaler Ebene als Qualifikationszeugnis (certificate of qualification) bezeichnet wird, das sie zum direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt und zur Ausübung einer Tätigkeit z. B. als Elektriker/Industrieeinstallateur, Krankenpflegehelfer oder Verkäufer befähigt.

Sie haben auch die Möglichkeit, ihren Bildungsweg fortzusetzen und erhalten das Recht auf Zugang zur Tertiärbildung, indem sie ein einjähriges weiterführendes Programm absolvieren (Abschnitt 2.2.1.4; Abschnitt 2.2.2.1). Im BE-FR-System ist dies nur für Hochschulabsolventen möglich, die ihr duales Studium gemäß „Artikel 49“ im CEFA absolviert haben ⁽³⁸⁾.

⁽³⁷⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache:

Fédération Wallonie-Brüssel. [L'enseignement en alternance](#) [Duale Bildung].

Wallonien. [Se former dans un centre d'éducation et de formation en alternance: CEFA](#). [Ausbildung in einem Zentrum für Duale Berufliche Ausbildung: CEFA].

⁽³⁸⁾ Artikel 49 sieht vor, dass diese Ausbildung es den Lernenden ermöglicht, allgemeine Kurse zu absolvieren und die gleichen Kompetenzen wie bei einer Vollzeitausbildung zu erwerben sowie gleichzeitig praktische Fähigkeiten im Unternehmen zu entwickeln. Die erworbenen Diplome sind denen eines ganzen Jahres gleichwertig (z. B. Erwerb des CESS nach erfolgreichem Abschluss des siebten Jahres) und ermöglichen die Rückkehr nach einem Jahr oder die Fortsetzung der Hochschulbildung.

Das duale System der Berufsbildungsprogramme ist ansonsten ähnlich organisiert wie die Lehrlingsausbildung (z. B. in Bezug auf Vergütung und Arbeitsvertrag), allerdings mit einigen Unterschieden, die in Abschnitt 2.2.1.3 näher erläutert werden.

2.2.1.3. *Lehrlingsausbildung*

Eine Lehrlingsausbildung (ISCED-Stufen 2–3) wird Lernenden ab einem Alter von 15 Jahren (ab Jahrgangsstufe 10) angeboten, wenn sie mindestens zwei Jahre der Sekundarstufe II absolviert haben. Die Lehrlingsausbildung findet im Ausbildungsunternehmen (drei bis vier Tage pro Woche) und in der Ausbildungsstätte ⁽³⁹⁾ (ein bis zwei Tage) statt, wo die Lernenden allgemeine, theoretische, technische und praktische Kurse absolvieren. Das Programm dauert drei Jahre in BE-DE sowie BE-FR und zwei bis drei Jahre in BE-FL. Es basiert auf einem gemeinsam zwischen dem Lernenden, dem Ausbildungsunternehmen und der Ausbildungsstätte vereinbarten Ausbildungsplan. Am Ende jedes Schuljahres finden Prüfungen in allgemeinen und theoretischen Berufsfächern sowie eine praktische Prüfung vor einer Jury aus Fachleuten statt. Die Ausbildungsstätten verfügen über weitreichende Autonomie bei der Festlegung ihrer Evaluierungspraktiken. Viele evaluieren die beruflichen Kompetenzen ihrer Lernenden während des gesamten akademischen Jahres kontinuierlich.

Die Auszubildenden schließen mit ihrem Ausbildungsunternehmen einen Ausbildungsvertrag (Arbeit-Schule/alternierend, *contrat d'alternance*) ab, der unter der Aufsicht des Ausbildungsanbieters erstellt wird und in dem die Rechte und Pflichten aller Beteiligten festgelegt sind. Auszubildende erhalten eine Vergütung, deren Höhe und Bedingungen je nach Gemeinschaft und Branche variieren, wobei es üblich ist, dass die Vergütung im Laufe der Ausbildung steigt ⁽⁴⁰⁾. In BE-DE liegt die Vergütung im ersten Semester bei 350 EUR und steigt jedes Semester kontinuierlich auf maximal 700 EUR an, die im letzten Semester des dritten Ausbildungsjahres ausgezahlt werden (Cedefop & ReferNet, 2023a) ⁽⁴¹⁾. Lernende in BE-FR, die noch kein Ausbildungsunternehmen gefunden haben, können bei der IFAPME ein Lehrlingspraktikum als sogenannte Lehrlingskandidaten für berufsbegleitende Ausbildung (*candidates à l'alternance*) beginnen. Sie werden bei der weiteren Suche nach einem Ausbildungsunternehmen oder bei ihrer Neuorientierung unterstützt, sofern

⁽³⁹⁾ In der Schule, wenn die Ausbildung Teil eines technischen oder berufsbildenden Programms ist.

⁽⁴⁰⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: IFAPME. [Training pour les jeunes: l'alternance dès 15 ans](#) [Ausbildung für junge Menschen: Programme für berufsbegleitende Ausbildung ab 15 Jahren].

⁽⁴¹⁾ [Europäische Datenbank des Cedefop für Lehrlingsausbildungen.](#)

es in der gewählten Branche einen Mangel an Ausbildungsunternehmen gibt (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022).

Am Ende ihrer Lehrlingsausbildung erhalten die Absolventen ein Lehrlingszeugnis, das sie für den direkten Eintritt in den Arbeitsmarkt qualifiziert. In BE-DE können sie ihre Bildung auch auf postsekundärer Ebene fortsetzen, indem sie die Programme für Handwerksmeister (Abschnitt 2.2.2.2) absolvieren. Im Bildungssystem von BE-FL erhalten Absolventen zudem ein Diplom der Sekundarstufe, das ihnen direkten Zugang zur Hochschulbildung ermöglicht (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze). In BE-FR können sie direkt eine unternehmerische Ausbildung beginnen, die außerhalb der formalen Bildung angeboten wird, oder sie können das CESS über die Erwachsenenbildung erwerben und somit Zugang zur Tertiärbildung erhalten ⁽⁴²⁾.

Die Ausbildungsstätten stehen in engem Kontakt mit der Wirtschaft, da sie mit Branchenvertretern und Berufsverbänden zusammenarbeiten. In jedem Bildungssystem und in der Region Brüssel-Hauptstadt gibt es verschiedene Bildungsanbieter:

- (a) Niederländischsprachige Anbieter:
 - (i) SYNTRA Duaal;
- (b) Französischsprachige Anbieter:
 - (i) das Wallonische Institut für duale Ausbildung und Selbstständigkeit in kleinen und mittleren Unternehmen (*Institut wallon de formation en alternance et des indépendants et petites et moyennes entreprises*, IFAPME) und
 - (ii) der Fortbildungsdienst für kleine und mittlere Unternehmen (*Service de la formation des petites et moyennes entreprise*, SFPME), der das gemeinnützige Schulungszentrum für KMU in Brüssel (*Espace Formation des Petites et Moyennes Entreprises*, EFP) verwaltet;
- (c) Deutschsprachige Anbieter:
 - (i) das *Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen* (IAWM). Das IAWM leitet die *Zentren für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes* (ZAWM) in Eupen und Sankt Vith.

Im BE-DE-System ist die Lehrlingsausbildung sehr beliebt. Seit 2016 haben Auszubildende ebenfalls die Möglichkeit, an einem Programm teilzunehmen, mit dem sie sowohl in Belgien als auch in Deutschland einen Lehrlingsabschluss erhalten. Dazu müssen sie die Lehrlingsausbildung in einem Land absolvieren und anschließend eine zusätzliche Prüfung in dem jeweils anderen Land

⁽⁴²⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: [Vergleich der von CEFA und EFP angebotenen dualen Ausbildung](#).

ablegen. Diese Doppelzertifizierungen gibt es bisher für die folgenden fünf Berufe: Friseur, Tischler, Kfz-Mechaniker, Einzelhandelskaufmann und Speditionskaufmann. Jedes Jahr legen etwa 10 bis 20 junge Menschen diese Zusatzprüfung ab (Cedefop & ReferNet, 2023e). Im März 2022 wurde zwischen den Ausbildungsstätten IFAPME (BE-FR) und IAWM (BE-DE) eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um die Synergien zwischen ihnen zu verbessern und die interregionale Mobilität ihrer Lernenden zu fördern (Europäische Kommission, 2022b).

Die wichtigsten Unterschiede zwischen den dualen berufsbildenden, technischen und künstlerischen Programmen und der Lehrlingsausbildung sind:

- (a) der am Ende erworbene Abschluss (Berufsabschluss versus Ausbildungsabschluss);
- (b) die Einrichtung, in der der theoretische Teil stattfindet (Schulen oder Ausbildungsstätten) ⁽⁴³⁾;
- (c) die unterschiedlichen Aufstiegsmöglichkeiten für die jeweiligen Absolventen in BE-FR, wenn Auszubildende nicht in der Lage sind, weiterführende Programme zu absolvieren, um Zugang zur Tertiärbildung zu erhalten, oder wenn sie keinen Zugang zum Krankenpflegeprogramm haben, das auf postsekundärer Ebene angeboten wird, und
- (d) die Verwaltungseinrichtung (in BE-FR unterschiedlich): Das Ministerium der Französischen Gemeinschaft ist für die Schulen zuständig, das Wallonische Ministerium für die Ausbildungsstätten.

2.2.1.4. Weiterführende Programme der Sekundarstufe II (BE-DE, BE-FL)

Die (einjährigen) weiterführenden Programme in der Sekundarstufe II (ISCED-Stufe 3) kombinieren die allgemeine Bildung mit einem berufsbildenden Schwerpunkt und werden in den Bildungssystemen in BE-DE und BE-FL angeboten. Diese Programme sind sowohl für Absolventen des Berufsbildungsprogramms (Abschnitt 2.2.1.2) als auch für Absolventen der Lehrlingsausbildung in BE-DE (Abschnitt 2.2.1.3) zugänglich, die keinen Zugang zur Hochschulbildung erhalten haben. Die Absolventen dieser weiterführenden Programme erhalten ein Zeugnis der allgemeinbildenden Sekundarstufe II, das ihnen den Zugang zur Tertiärbildung ermöglicht ⁽⁴⁴⁾ (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

⁽⁴³⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: [CEFA et l'IFAPME - quelles sont les différences?](#) [Welche Unterschiede bestehen zwischen CEFA und IFAPME?]

⁽⁴⁴⁾ Weitere Informationen in niederländischer Sprache: Onderwijskiezer. [SO: 3e graad 7e specialisatiejaren BSO](#) [SO: 3. Stufe, 7. Jahr der Spezialisierung BSO].

2.2.1.4. Berufsbildungsprogramme für Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen

Berufsbildungsprogramme für Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen führen zu einer Qualifikation auf den ISCED-Stufen 2 und 3. Sie richten sich an Lernende im Alter von 12 bis 21 Jahren, wenn diese einen formellen Bericht erhalten haben, in dem ihr Bedarf an sonderpädagogischer Förderung festgestellt wurde. Diese Programme werden in schulbasierter oder dualer Form angeboten. Je nach ihren Fähigkeiten können die Lernenden unterschiedliche Abschlüsse erwerben. Wenn die Lernenden einen individuell angepassten Lehrplan befolgen, erhalten sie ein Zeugnis über erworbene Kompetenzen. Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, die den gemeinsamen Lehrplänen für die Programme der Sekundarstufe II folgen, erhalten die gleichen Zeugnisse wie Lernende, die die regulären Programme der Sekundarstufe II durchlaufen. In Ausnahmefällen erhalten sie auch den Abschluss der allgemeinbildenden Sekundarstufe II, der ihnen den Zugang zur Hochschulbildung ermöglicht. Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen, die ein Berufsbildungsprogramm abgeschlossen haben, können in den Arbeitsmarkt eintreten oder ihren Bildungsweg in der Sekundarstufe II oder der Tertiärbildung fortsetzen. Diese Programme werden von Schulen für sonderpädagogischen Förderbedarf für die schulbasierten Programme angeboten; in BE-FR bietet das CEFA alternierende Ausbildungsprogramme in BE-FR (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

2.2.2. Postsekundäre Berufsbildung

Lernende, die ein Programm auf postsekundärer Ebene durchlaufen möchten, müssen mindestens 18 Jahre alt sein und das sechste Jahr des allgemeinen, beruflichen, technischen oder künstlerischen Programms oder der Lehrlingsausbildung abgeschlossen haben. Auf dieser Ebene werden die folgenden Spezialisierungsprogramme in BE-FL und BE-FR sowie das Meisterprogramm in BE-DE angeboten: Das Krankenpflegeprogramm wird in allen Bildungssystemen angeboten.

2.2.2.1. Postsekundäre weiterführende Programme (BE-FL, BE-FR)

Im postsekundären Bereich werden weiterführende Programme (auf nationaler Ebene auch als siebtes qualifizierendes Jahr bezeichnet) in BE-FR und BE-FL angeboten. In BE-FR sind technische und berufsbildende weiterführende Programme für Absolventen technischer, künstlerischer und berufsbildender Programme zugänglich, während sie in BE-FL nur für Absolventen der

technischen Programme vorgesehen sind. Im Allgemeinen sind diese weiterführenden Programme stark berufsorientiert und bieten den Lernenden die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Kompetenzen in ihrem beruflichen und/oder technischen Bereich zu vertiefen. In BE-FR umfassen diese Programme schulbasiertes Lernen (technischer und praktischer Unterricht) sowie etwa 60 % arbeitsbasiertes Lernen in einem Unternehmen, und zwar in der Regel nach folgender Aufteilung: zwei Tage in der Schule und drei Tage im Unternehmen. In BE-FL variiert der Anteil des arbeitsbasierten Lernens in diesen Bildungsgängen zwischen den verschiedenen Berufsrichtungen, ist aber im Durchschnitt höher als in den allgemeinen weiterführenden Programmen der Sekundarstufe II (Abschnitt 2.2.1.4). Lernende können ihren allgemeinen Bildungsweg in beiden Systemen fortführen, und Absolventen der berufsbildenden Bildungsgänge (nur für das BE-FR-System) erhalten Zugang zur Tertiärbildung.

Nach ihrem Abschluss erhalten die Absolventen einen berufsbildenden Abschluss, der ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt und einer beruflichen Tätigkeit z. B. als Computersystemadministrator, Netzwerkadministrator, landwirtschaftlicher Berater oder als Assistent in klinischen Biologielabors ermöglicht (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze). Die grundlegenden Optionen des siebten qualifizierenden Jahres in BE-FR sind im [Regierungserlass der Französischen Gemeinschaft aus dem Jahr 2003](#) festgelegt, mit dem das Repertoire der siebten Jahre der weiterführenden Ausbildung und Spezialisierung eingeführt wurde.

2.2.2.2. Meisterprogramm für Handwerker (BE-DE)

Das Meisterprogramm für Handwerker wird ausschließlich in BE-DE angeboten. Es dauert zwei bis drei Jahre und führt zu einem berufsbildenden Abschluss auf den ISCED-Stufen 4–6. Die Kurse finden in der Regel abends und/oder samstags neben der Ausbildung im Unternehmen statt.

Der Zugang zu den Meisterprogrammen für Handwerker ist folgenden Gruppen vorbehalten:

- (a) Absolventen einer Lehrlingsausbildung, die über einen Gesellenbrief in demselben oder einem verwandten Beruf verfügen;
- (b) Lernende, die das sechste Jahr eines berufsbildenden, technischen oder künstlerischen Programms der Sekundarstufe in demselben oder einem verwandten Beruf abgeschlossen haben;
- (c) Lernende, die bereits selbstständig ein Handwerks-, Handels- oder Dienstleistungsunternehmen leiten, und
- (d) Lernende, die ein konkretes Projekt zur Gründung oder Übernahme eines

Unternehmens nachweisen können und einen Antrag bei einem der beiden ZAWM-Ausbildungsstätten gestellt haben.

Die Prüfung besteht aus drei Teilen, die für den Erhalt des Meisterbriefes erfolgreich abgeschlossen werden müssen:

- (a) Betriebsmanagement;
- (b) Fachwissen (Theorie) und
- (c) eine praktische Prüfung.

Meisterprogramme zielen auf den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt ab; Absolventen können als Führungskräfte in Unternehmen arbeiten und Verantwortung für Mitarbeiter und Auszubildende übernehmen. Sie bieten eine sichere Grundlage für eine mögliche selbstständige Erwerbstätigkeit. ⁽⁴⁵⁾

2.2.2.3. Krankenpflegeprogramme (BE-DE, BE-FR)

Die Krankenpflegeprogramme in BE-DE und BE-FR dauern dreieinhalb Jahre und sind auf der postsekundären Ebene der ISCED-Stufe 4 angesiedelt ⁽⁴⁶⁾. Diese Programme können von Absolventen der allgemeinbildenden, technischen, künstlerischen und berufsbildenden Programme belegt werden. Sie umfassen sowohl theoretische Unterrichtseinheiten als auch einen praktischen Teil, der etwa 50 % des Programms ausmacht und in Schulen oder direkt in einem Krankenhaus stattfindet. Im Laufe aller Programme werden theoretische und praktische Prüfungen abgehalten. Dieser Abschluss ermöglicht Absolventen den Eintritt in den Arbeitsmarkt und Zugang zu reglementierten Berufen, z. B. als Krankenpflegepersonal, das für die allgemeine Pflege verantwortlich ist. Mit dem erhaltenen Abschluss haben die Absolventen ebenfalls Zugang zur Tertiärbildung (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze) ⁽⁴⁷⁾.

2.2.3. Höhere Berufsbildung

Die höhere Berufsbildung steht Lernenden über 18 Jahren offen, die nach Abschluss eines entsprechenden Programms das Recht auf Zugang zur Tertiärbildung erworben haben. Die Programme im Bereich der höheren Berufsbildung unterscheiden sich je nach Bildungssystem, mit Ausnahme des berufsorientierten Bachelorstudiengangs, der in allen drei Bildungssystemen angeboten wird.

⁽⁴⁵⁾ Weitere Informationen in deutscher Sprache: ZAWM. [Der Meisterbrief – Ihr Weg nach oben!](#)

⁽⁴⁶⁾ In BE-FL ist dieses Programm auf der Tertiärstufe angesiedelt, siehe Abschnitt 2.2.3.1.

⁽⁴⁷⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: SIEP Bruxelles. [Devenir infirmier: quelle formation choisir?](#) [Krankenpflege: Welche Ausbildung sollte man wählen?].

2.2.3.1. Assoziierte Studiengänge einschließlich Krankenpflege (BE-FL)

Assoziierte Studiengänge dauern zwischen anderthalb und drei Jahren und werden in BE-FL auf der ISCED-Stufe 5 angeboten. Die Programme sind für Lernende, die über ein Zeugnis der Sekundarstufe II oder ein gleichwertiges Zeugnis verfügen, zugänglich. Lernende unter 18 Jahren ohne dieses Zeugnis haben die Möglichkeit, einen Zulassungstest zu machen, um Zugang zum Programm zu erhalten. Im Vergleich zu den berufsorientierten Bachelorstudiengängen liegt der Schwerpunkt dieser Programme auf arbeitsbasiertem Lernen (Lernen und Anwenden von Kompetenzen in realen Arbeitssituationen) und sind weniger theoretisch ausgerichtet. Der praktische Teil erfolgt in Ausbildungsunternehmen und umfasst etwa ein Drittel der Zeit des Programms. Diese Programme werden an Hochschulen angeboten (*Hogescholen*) und zielen auf den direkten Zugang zum Arbeitsmarkt ab, wofür die Absolventen Qualifikationen für Berufe in Bereichen wie Architektur oder Biotechnologie erhalten (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze). Der assoziierte Studiengang im Bereich der Krankenpflege dauert drei Jahre. Lernende absolvieren schulbasiertes Lernen in Schulen für eine Vollzeitausbildung auf Sekundarstufe und machen ein Praktikum, z. B. in einem Krankenhaus. Die Absolventen erhalten einen Abschluss in Krankenpflege (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze) ⁽⁴⁸⁾.

2.2.3.2. Berufsorientierte Bachelorstudiengänge (BE-DE, BE-FL, BE-FR)

Berufsorientierte Bachelorstudiengänge (in BE-FR als *bacheliers professionnalisants* bezeichnet) werden in allen drei Bildungssystemen angeboten. Sie dauern drei Jahre in BE-FL und drei bis vier Jahre in BE-DE und BE-FR ⁽⁴⁹⁾ und führen zu einem Abschluss der ISCED-Stufe 6. Diese Programme umfassen schulbasiertes Lernen an Hochschulen in Verbindung mit einem Praktikum in einem Unternehmen, in welchem praktische Erfahrungen im Arbeitsumfeld gesammelt werden. Die Dauer des Praktikums hängt vom gewählten Fachgebiet ab und kann bis zu 60 % der Gesamtzeit des Programms ausmachen. Für das Programm im Bereich der medizinischen Labortechnik in BE-FR müssen die Lernenden beispielsweise drei klinische Praktika mit einer Dauer von jeweils 140 Stunden sowie ein Praktikum im Zusammenhang mit der abschließenden Dissertation im Rahmen von 280 Stunden absolvieren. ⁽⁵⁰⁾ Absolventen berufsorientierter Bachelorstudiengänge können direkt in den

⁽⁴⁸⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Fédération Wallonie-Brüssel. [Brevet d'infirmière hospitalier](#) [Zeugnis der Krankenpflege im Krankenhaus].

⁽⁴⁹⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Mesetudes.be. [Le bachelier professionnalisant](#) [Berufsorientierte Bachelorstudiengänge].

⁽⁵⁰⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Mesetudes.be. [Le bachelier professionnalisant](#) [Berufsorientierte Bachelorstudiengänge].

Arbeitsmarkt eintreten, zum Beispiel in den Bereichen Agrartechnologie, digitale Kunst und Unterhaltung, Hotelmanagement, internationaler Journalismus oder Musikmanagement. Sie haben zudem die Möglichkeit, ihr Studium mit einem allgemeinen Masterstudiengang fortzusetzen, der in BE-FR und BE-FL angeboten wird. In BE-FL müssen Absolventen berufsorientierter Bachelorstudiengänge jedoch zunächst ein einjähriges Überbrückungsprogramm abschließen (Abschnitt 2.2.3.3), das den Zugang zu den allgemeinbildenden Masterstudiengängen ermöglicht (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

2.2.3.3. *Spezialisierende Bachelorstudiengänge (BE-FR)*

Spezialisierende Bachelorstudiengänge dauern ein Jahr und werden im BE-FR-Bildungssystem auf ISCED-Stufe 6 angeboten. Die Programme werden von Hochschulen angeboten und beinhalten ein Praktikum in einem Unternehmen. Sie sind nur für Absolventen eines berufsorientierten Bachelorstudiengangs zugänglich und bieten den Studierenden die Möglichkeit, sich in ihrem Studienfach weiter zu spezialisieren. Absolventen können in den Arbeitsmarkt eintreten oder ihr Studium auf Masterebene fortsetzen (Cedefop und Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

2.2.3.4. *Masterstudiengänge (BE-FR)*

In BE-FR werden Masterstudiengänge angeboten, die arbeitsbasiertes Lernen enthalten. Sie dauern zwei Jahre und führen zu einem Abschluss der ISCED-Stufe 7. Um an diesen Programmen teilnehmen zu können, müssen die Lernenden über einen Bachelorabschluss verfügen. In den dualen Studiengängen sind etwa 40 bis 60 % des Studiums auf arbeitsbasiertes Lernen in Ausbildungsunternehmen ausgerichtet, während der allgemeine Teil des Studiums an Universitäten und Fachhochschulen stattfindet (*Hautes Ecoles*). Die Absolventen können entweder direkt in den Arbeitsmarkt eintreten oder die allgemeine Bildung fortsetzen, indem sie ein Promotionsstudium oder ein Spezialisierungsprogramm auf postgradualer Ebene absolvieren (Cedefop und Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

2.2.4. **Erwachsenenbildung**

Die formale Erwachsenenbildung in BE-FL umfasst Programme der ISCED-Stufen 2–4, in BE-DE der ISCED-Stufen 2–5 und in BE-FR der ISCED-Stufen 1–7. Lernende, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen (ab 18 Jahren), werden bedingungslos zur allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung

zugelassen. In manchen Fällen können auch jüngere Lernende (ab dem Alter von 15 Jahren in BE-DE und BE-FR und ab dem Alter von 16 Jahren in BE-FL) Zugang zu bestimmten Kursen der Erwachsenenbildung erhalten.

Es wird zwischen allgemeiner und beruflicher Erwachsenenbildung unterschieden. Die allgemeine Erwachsenenbildung, die auf nationaler Ebene als Bildung für den sozialen Aufstieg bezeichnet wird, fällt in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinschaften und umfasst alle Programme der Grundbildung für Erwachsene, der weiterführenden Erwachsenenbildung und der höheren Berufsbildung. Die berufliche Erwachsenenbildung fällt in den Zuständigkeitsbereich der Regionen (mit Ausnahme von Brüssel, wo die Berufsausbildung von der Französischen Gemeinschaftskommission COCOF verwaltet wird) und ist ein weiter gefasster Begriff, der neben der formalen Bildung auch informelles und nichtformales Lernen für Erwachsene umfasst (Abschnitt 2.3).

Erwachsenenbildung wird in einem flexiblen Format und entweder in Form von integriertem Lernen, Online-Kursen oder Präsenzunterricht angeboten. Ist eine Teilnahme in Vollzeit nicht möglich, können die Programme tagsüber zu angepassten Zeiten besucht werden, sodass auch Erwachsene, die berufstätig sind, am Unterricht teilnehmen können. Programme im Bereich der Erwachsenenbildung sind durch eine Modularisierung gekennzeichnet, d. h., ein Fach wird in zertifizierbare Module unterteilt, die sich zu einem vollständigen Abschluss summieren. Lernende können meist den Zeitpunkt, zu dem sie die einzelnen Module absolvieren möchten, sowie die Dauer auswählen, sodass sie mehrere Module über ein Schuljahr oder über mehrere Schuljahre verteilt belegen können, die zu einem vollständigen Abschluss führen. Je nach Gemeinschaft und Region gibt es innerhalb des Systems der allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung zahlreiche Unterschiede in Bezug auf die Zugangsmodalitäten, den Sektor und die Verfügbarkeit der Programme, die Kosten sowie die Dauer ⁽⁵¹⁾.

Formale Bildung wird von Schulen für Erwachsenenbildung angeboten und trägt zur persönlichen Entwicklung des Einzelnen bei. Dazu gehört die Aktualisierung der Abschlüsse entsprechend den sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes sowie die Möglichkeit für Lernende, Kompetenzen zu erwerben, die sie während ihrer Erstausbildung nicht erworben haben (in Belgien auch als Bildung für den sozialen Aufstieg bezeichnet) ⁽⁵²⁾. Am 25. Mai 2022 wurde

⁽⁵¹⁾ Eurydice. *Belgien – Flämische Gemeinschaft: allgemeine und berufliche Erwachsenenbildung*.

⁽⁵²⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Fédération Wallonie-Brüssel. *L'enseignement de promotion sociale* [Bildung für den sozialen Aufstieg]; in niederländischer Sprache: Onderwijs. *Volwassenenonderwijs* [Erwachsenenbildung].

der Erlass zur Ermöglichung des dualen Lernens in der Erwachsenenbildung von der Regierung der Flämischen Gemeinschaft angenommen. Ab September 2022 können Erwachsenenbildungsstätten duale Bildungsgänge (50 % arbeitsbasiertes Lernen) anbieten, die zu einem beruflichen Abschluss führen (Cedefop und ReferNet, 2023f; Cedefop und ReferNet, 2023g).

Im Jahr 2020 wurde im Rahmen der flämischen Koalitionsvereinbarung die Partnerschaft für lebenslanges Lernen gegründet, deren Aufgabe es ist, Flandern zu einer lernenden Gesellschaft zu machen. 2021 erstellte die Partnerschaft den Aktionsplan für lebenslanges Lernen Weichenstellung für ein lernendes Flandern mit dem Ziel, bis 2030 eine Teilnahmequote von 60 % beim (nicht-)formalen Lernen zu erreichen. Die Partnerschaft ist für die Umsetzung und Weiterverfolgung dieses Aktionsplans zuständig. ⁽⁵³⁾

2.3. Sonstige Ausbildungsformate

Neben der formalen Erwachsenenbildung wird Erwachsenenbildung auch außerhalb des formalen Systems angeboten ⁽⁵⁴⁾. Sie richtet sich sowohl an Arbeitnehmer als auch an Arbeitslose und benachteiligte Gruppen und dient dazu, deren Kompetenzen zu verbessern und an die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Im Einklang mit den von den Sozialpartnern aus dem privaten Sektor unterzeichneten Branchenvereinbarungen muss jeder sektorale Paritätische Ausschuss einen Tarifvertrag unterzeichnen, mit dem Vollzeitbeschäftigten Schulungen im Rahmen von fünf Tagen pro Jahr garantiert werden.⁽⁵⁵⁾ In dem Gesetz wird die Organisation der Schulungen entweder auf sektoraler oder auf betrieblicher Ebene durch die Einrichtung eines individuellen Ausbildungskontos vorgesehen. Darüber hinaus muss jedes Unternehmen Mittel für die Schulungen seiner eigenen Mitarbeiter bereitstellen. In dieser Hinsicht ist in Belgien der Anteil der Unternehmen, die ihren Mitarbeitern IKT-Schulungen anbieten, besonders hoch (33 % im Vergleich zu 20 % im EU-Durchschnitt, Platz 2 in der EU) (Europäische Kommission, 2022a).

⁽⁵³⁾ Flandern. [Het Partnerschap Levenslang Leren](#) [Partnerschaft für lebenslanges Lernen].

⁽⁵⁴⁾ Unter nicht-formalem Lernen versteht man den Erwerb von Wissen, Know-how, Informationen, Werten, Fertigkeiten und Kompetenzen im Rahmen geplanter Aktivitäten – in Bezug auf Lernziele, Zeit oder Ressourcen –, bei denen eine gewisse Form der Lernunterstützung vorhanden ist (z. B. Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern/Ausbildern). Nicht-formales Lernen kann zu einer Zertifizierung führen (Quelle: [Cedefop. Terminologie der allgemeinen und beruflichen EU-Bildungspolitik](#))

⁽⁵⁵⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Service Public Fédéral. [Investir dans la formation](#) [Investitionen in die Bildung].

In den wichtigsten Wirtschaftszweigen haben die Sozialpartner sektorale Schulungsfondseingerichtet, um die Weiterbildung zu fördern und zu unterstützen. Diese Fonds werden gemeinsam von den Sozialpartnern verwaltet, die durch sektorale Vereinbarungen eng mit den öffentlichen Ausbildungsdiensten und dem Bildungswesen zusammenarbeiten, unter anderem in den Bereichen der akkreditierten Ausbildung, alternierender Programme (Schule/Arbeit) und der Erwachsenenbildung. Jedes Unternehmen hat Zugang zu verschiedenen Dienstleistungen, die von diesen Fonds finanziert werden. Je nach ihrer Stellung in der Schulungsinfrastruktur des Sektors unterscheiden sich diese Fonds in Bezug auf ihre rechtlichen Befugnisse und Zuständigkeiten, ihre Organisationsstruktur, ihre Finanzverwaltung, ihre vorrangigen politischen Ziele und ihre Rolle.

Verschiedene Anbieter, wie z. B. öffentliche Anbieter im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung, Ausbildungsstätten, Regionen, Gemeinschaften oder gemeinnützige Vereinigungen, arbeiten so auf logistischer und finanzieller Ebene zusammen. Die Zusammenarbeit kann informell erfolgen oder durch Vereinbarungen geregelt werden, die durch Rahmenabkommen, auch bekannt als Sektorvereinbarungen, festgelegt werden. Beispielsweise bieten Ausbildungsstätten mehrere Programme für unternehmerische, leitende und koordinierende Ausbildung an (z. B. das Projekt *Je monte ma boîte*), die auch zu entsprechenden Abschlüssen der ISCED-Stufen 3 bis 5 führen können.

Die Ausbildungsstätten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen und der öffentlichen Berufsbildungseinrichtungen (Abschnitt 2.4) bieten Arbeitnehmern, aber auch schutzbedürftigen Gruppen, Arbeitslosen und Arbeitsuchenden eine Vielzahl von Programmen an. Sie umfassen das Erlernen von Kompetenzen, individuelle Ausbildung in Unternehmen, Auffrischungsschulungen, Praktika und Maßnahmen zur sozialen und beruflichen Eingliederung und können zu einem Abschluss der ISCED-Stufen 2 bis 7 führen.

Verschiedene andere Organisationen bieten öffentlich subventionierte Schulungen oder Kurse für Arbeitslose und andere schutzbedürftige Gruppen an. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und/oder den Arbeitsämtern. Beispiele dafür sind Kreativstudios, die Kurse in kulturellem oder kreativem Handwerk anbieten, die Abteilung für Menschen mit Behinderungen, die Schulungen speziell für Menschen mit Behinderungen organisiert, und OIKOS, eine Organisation, die Schulungen für Menschen mit sozialen oder wirtschaftlichen Schwierigkeiten anbietet (Allinckx; Karno und Monico, 2019).

2.4. Governance der Berufsbildung

Die Governance der Berufsbildung in Belgien ist komplex. Die wichtigsten Zuständigkeiten und Kompetenzen dabei haben die Regionen und Gemeinschaften, während die Sozialpartner auf allen Ebenen eingebunden sind. Für bestimmte Bereiche sind Ausbildungsanbieter und öffentliche Arbeitsverwaltungen zuständig. Auf föderaler Ebene werden nach wie vor Entscheidungen über die Dauer der Pflichtschulbildung, die Mindestvoraussetzungen für die Verleihung von Bildungsabschlüssen und über die Renten für Lehrkräfte getroffen. Im Folgenden wird die Governance der Berufsbildung in den drei Sprachgemeinschaften und in Brüssel näher beschrieben.

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

In der Flämischen Gemeinschaft regelt die flämische Regierung die Berufsbildung für niederländischsprachige Lernende, einschließlich derjenigen, die in Brüssel leben. Die Berufsbildung fällt in den Zuständigkeitsbereich folgender Ministerien:

- (a) Das Flämische Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung ist für das formale Bildungssystem einschließlich der beruflichen Erstausbildung auf Sekundarstufe zuständig. Die Abteilung für allgemeine und berufliche Bildung des Ministeriums arbeitet bei der Umsetzung einschlägiger Maßnahmen mit mehreren Agenturen zusammen, z. B. mit der Agentur für Bildungsdienste (*Agentchap voor Onderwijsdiensten*, [AGODI](#)) und der Agentur für Hochschulbildung, Erwachsenenbildung, Qualifikationen und Studienstipendien (*Agentschap voor hoger onderwijs, Volwassenonderwijs, kwalificaties & studietoelagen*, [AHOVOKS](#)).
- (b) Das Ministerium für Arbeit und Sozialwirtschaft ist für die sozioökonomische Politik in den Bereichen Berufsbildung, Unternehmertum, Innovation und wissenschaftliche Forschung sowie für Arbeitsuchende, Arbeitnehmende und Selbstständige zuständig; die staatliche Agentur für Innovation und Unternehmertum in Flandern (*Vlaams Agentschap Innoveren en Ondernemen*, [VLAIO](#)) ist für die unternehmerische Ausbildung zuständig.

Mehrere beratende Gremien nehmen an den einschlägigen politischen Debatten teil:

- (a) Der Flämische Bildungsrat (*Vlaamse Onderwijsraad*, [VLOR](#)) bietet Beratung und praktische Unterstützung bei der Umsetzung neuer staatlicher Bildungsinitiativen.
- (b) Der Flämische Beratende Wirtschafts- und Sozialausschuss (*Vlaams*

Economisch Sociaal Overlegcomité, VESOC) ist ein Forum für politische Debatten zwischen der Regierung und den Sozialpartnern, in dem offizielle Vereinbarungen getroffen werden können.

- (c) *Der Sozial- und Wirtschaftsrat von Flandern (SERV) ist das beratende Gremium für Arbeit, Wirtschaft, Energie und (berufliche) Aus- und Weiterbildung.*
- (d) *Die Flämische Partnerschaft für das duale Lernen ist das beratende Gremium für arbeitsplatzbezogene Fragen im Bereich des dualen Lernens. Sie setzt sich aus Sozialpartnern und Interessenträgern aus dem Bildungsbereich zusammen.*

Einige Gremien haben Zuständigkeiten in bestimmten Bereichen. Die Flämische Agentur für unternehmerische Ausbildung (SYNTRA) ist das Zentrum für unternehmerische Ausbildung, und die Flämische Agentur für Beschäftigung und Berufsausbildung (*Vlaamse Dienst voor Arbeidsbemiddeling en Beroepsopleiding, VDAB*) ist für Beschäftigung und berufliche Weiterbildung für Flandern und die niederländischsprachigen Einwohner von Brüssel zuständig.

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

Im französischsprachigen Teil Belgiens liegen die Zuständigkeiten für die Berufsbildung und die berufliche Weiterbildung bei verschiedenen Organen. Die folgenden drei Hauptorgane sind für die Governance der Berufsbildung zuständig; für jedes dieser Organe ist/sind das Bildungsministerium und/oder das Ministerium für Berufsbildung für die Zuweisung öffentlicher Mittel, die Politik und die Gesetzgebung für die Berufsbildung verantwortlich:

- (a) *Die Regierung der Französischen Gemeinschaft ist für die Berufsbildung in Brüssel und Wallonien zuständig.*
- (b) *Die Regierung der Wallonischen Region ist für die Berufsbildung in Wallonien zuständig.*
- (c) *Die Französische Gemeinschaftskommission (COCOF) ist für die in Brüssel angebotene französischsprachige berufliche Weiterbildung zuständig.*

Ferner haben die vier Bildungsanbieter bestimmte Aufgaben in spezifischen Bereichen:

- (a) *IFAPME für die Lehrlingsausbildung in Wallonien und die Ausbildung für KMU in der Französischen Gemeinschaft;*
- (b) *SFPME für die Weiterbildung von KMU für die französischsprachigen Einwohner der Region Brüssel-Hauptstadt;*

- (c) *Bruxelles Formation* für die berufliche Weiterbildung und
- (d) *Le Forem*, die Wallonische Agentur für Berufsbildung und Arbeitsvermittlung, für die Beschäftigung und berufliche Weiterbildung des französischsprachigen Teils Walloniens.

Region Brüssel-Hauptstadt

Bei der Region Brüssel-Hauptstadt handelt es sich aufgrund ihres zweisprachigen Status um einen Sonderfall. An der Governance der Berufsbildung in Brüssel sind mehrere Parteien beteiligt:

- (a) die Regierung der Französischen Gemeinschaft, die für die französischsprachige Berufsbildung zuständig ist;
- (b) die Französische Gemeinschaftskommission COCOF, die für die französischsprachige Lehrlings- und unternehmerische Ausbildung sowie für die Leitung des Ausbildungsdienstes SFPME/EFP zuständig ist;
- (c) *Bruxelles Formation*, die für die französischsprachige Berufsbildung zuständig ist;
- (d) die Flämische Regierung, die für das formale niederländischsprachige Bildungswesen zuständig ist, Syntra für das duale Lernen und die Flämische Agentur für Beschäftigung und Berufsbildung (*Vlaamse Dienst voor Arbeidsbemiddeling en Beroepsopleiding*, VDAB) für die berufliche (Weiter-)Bildung.

Die öffentliche Arbeitsverwaltung *Actiris* in Brüssel ist für die Umsetzung der regionalen Beschäftigungspolitik in Brüssel zuständig. Sie arbeitet mit einem Netz von Partnern zusammen, um ihre Aufgaben für Arbeitsuchende und Arbeitgeber so effizient wie möglich zu erfüllen.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

Die Deutschsprachige Gemeinschaft ist für die Governance der Beschäftigung und des Systems der allgemeinen und beruflichen Bildung, einschließlich der Berufsbildung, zuständig. Zuständig sind zwei Minister:

- (a) der Bildungsminister und
- (b) der Arbeitsminister.

Aufgrund der geringen Größe der Gemeinschaft verlassen sich die Minister jedoch auf Partnerschaften und sind in Bezug auf finanzielle, persönliche und strategische Ressourcen voneinander abhängig. Die folgenden Einrichtungen sind ebenfalls für bestimmte Bereiche zuständig:

- (a) das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft, ADG in Bezug auf Beschäftigung und Berufsbildung;
- (b) IAWM in Bezug auf die die Lehrlingsausbildung und Weiterbildung für KMU (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

2.5. Finanzierung der Berufsbildung

An der Finanzierung der Berufsbildung sind verschiedene Akteure beteiligt, die für die finanzielle Unterstützung verschiedener Einrichtungen und Ebenen zuständig sind. Diese sind je nach Sprachgemeinschaft unterschiedlich.

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

In BE-FL werden die verschiedenen an der Berufsbildung beteiligten Einrichtungen wie folgt finanziert:

- (a) VDAB erhält einen Großteil der Subventionen von der Flämischen Regierung, der Europäischen Union und von Arbeitgebern, die ihr Ausbildungsangebot nutzen.
- (b) SYNTRA erhält einen Großteil der Subventionen von der Flämischen Regierung; außerdem erhält sie Mittel aus europäischen und flämischen Beiträgen für spezifische Projekte. Die Ausbildungsstätten von SYNTRA erhalten einen Zuschuss für Lehrlingsausbildungen und zertifizierte Programme sowie einen weiteren Zuschuss bei Einführung innovativer und flexibler Programme. Die Zuschüsse müssen die Ausbildungsstätten von SYNTRA aus eigenen Mitteln ergänzen, die sie hauptsächlich aus Gebühren für die Anmeldung von Lehrlingen erhalten.
- (c) Erwachsenenbildungsstätten und Zentren für Grundbildung für Erwachsene erhalten ihre Subventionen von der Regierung in Abhängigkeit vom Umfang des erteilten Unterrichts, der in Unterrichtsstunden ausgedrückt wird. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung pro Lernendem und Unterrichtsstunde.
- (d) Das Flämische Unterstützungszentrum für Erwachsenenbildung (VOCVO) erhält ein jährliches Subventionsbudget zur Deckung der Kosten für Betrieb, Investitionen und Personal.

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

In BE-FR werden die verschiedenen an der Berufsbildung beteiligten Einrichtungen wie folgt finanziert:

- (a) *Le Forem* erhält Zuschüsse aus dem Haushalt der Wallonischen Region,

dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Darüber hinaus erhält es finanzielle Beiträge von Interessenträgern, z. B. Beiträge der Unternehmen zu den Ausbildungskosten oder Beiträge des Föderalen Öffentlichen Dienstes für Beschäftigung, Arbeit und sozialen Dialog.

- (b) *Bruxelles Formation* wird größtenteils von der Französischen Gemeinschaftskommission finanziert (fast 70 %). Der Bildungsanbieter erhält außerdem zusätzliche Subventionen, vor allem aus dem ESF (und anderen europäischen Finanzierungsprogrammen), von der föderalen Regierung (im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen) und von regionalen Akteuren (Regionalregierung und Actiris).
- (c) 41 Akteure der sozialen und beruflichen Integration und neun **lokale soziale und berufliche Integrationsmissionen** werden von der Französischen Gemeinschaftskommission und dem ESF finanziert. Sie erhalten zudem finanzielle Unterstützung von der öffentlichen Arbeitsverwaltung in Brüssel *Actiris* für die Beratungs- und Arbeitssuchkomponenten ihrer Arbeit und werden ferner vom ESF mitfinanziert.
- (d) Die IFAPME erhält Zuschüsse von der Region Wallonien, dem ESF und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Deckung der laufenden Kosten, der Ausbildungsmaßnahmen und der immobilienbezogenen Ausgaben der Zentren.
- (e) SFPME/EFP (der Ausbildungsdienst für KMU in Brüssel) erhält Zuschüsse von der Französischen Gemeinschaftskommission und dem ESF. Weitere Mittel stammen aus den Studiengebühren.
- (f) Die Erwachsenenbildung (Bildung für den sozialen Aufstieg) wird von der Französischen Gemeinschaft finanziert. Die Ausbildungsabteilungen und -einheiten werden auf Empfehlung des Inspektionsdienstes durch Entscheidung des für die Bildung für den sozialen Aufstieg zuständigen Bereichs für Zuschüsse zugelassen.
- (g) Schulen, CEFAs, *Hautes Écoles* und Universitäten der Französischen Gemeinschaft erhalten von der Französischen Gemeinschaft Mittel auf der Grundlage der Zahl der Lernenden und ihrer Teilnahme sowie des Niveaus, auf dem die Kurse angeboten werden (Sekundarstufe I, Sekundarstufe II, postsekundäre nicht-tertiäre Bildung oder Hochschulbildung).

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

In BE-DE werden die verschiedenen an der Berufsbildung beteiligten Einrichtungen wie folgt finanziert:

- (a) Berufsbildungsstätten werden von der Deutschsprachigen Gemeinschaft entsprechend der Zahl der Lernenden und der Dauer der Ausbildung finanziert. Das Bildungssystem erhält auch Mittel von der Provinz Luxemburg, insbesondere für die Bildung für Lernende mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen.
- (b) Das IAWM und das ADG erhalten Mittel für ihr Ausbildungsangebot hauptsächlich von der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

2.6. Lehr- und Ausbildungskräfte in der Berufsbildung

Lehr- und Ausbildungskräfte sind der Schlüssel für die Bereitstellung qualitativ hochwertiger allgemeiner und beruflicher Bildung und damit auch wichtig für das Wirtschaftswachstum. In allen Gemeinschaften handelt es sich bei den Ausbildungskräften in der Regel um Berufstätige, die in dem betreffenden Bereich/Sektor tätig sind und zusätzliche Kriterien für den Zugang zu ihrem Ausbildungsberuf erfüllen. Die Ausbildung dieser Kräfte ist je nach Region unterschiedlich; die Ausbildung von Lehrkräften ist von der jeweiligen Gemeinschaft abhängig. Allen drei Gemeinschaften ist jedoch gemein, dass sie mit einem zunehmenden Lehrkräftemangel konfrontiert sind und die verfügbaren Lehrkräfte oft nicht über die erforderlichen Qualifikationen verfügen (Europäische Kommission, 2023b) ⁽⁵⁶⁾. Jede Gemeinschaft ergreift eigene Maßnahmen und Ansätze zur Bewältigung dieser Herausforderungen.

2.6.1. Erstausbildung von Lehrkräften

Flämische Gemeinschaft

Um in der Flämischen Gemeinschaft als Lehrkraft tätig zu sein, muss der assoziierte Studiengang, ein Bachelorstudiengang oder ein Masterstudiengang absolviert werden. Jedes Programm berechtigt zum Unterrichten auf einem bestimmten Bildungsniveau und in bestimmten Fächern. Unabhängig von ihrem Qualifikationsniveau müssen sich alle Lehrkräfte eine Reihe von grundlegenden Kompetenzen und Einstellungen aneignen. Diese werden in der im Jahr 2018 angenommenen Fassung des [Erlass der Flämischen Regierung über die Grundkompetenzen von Lehrkräften](#) definiert, das als Bezugsrahmen für alle Lehrkraftausbildungsprogramme dient (Cedefop & ReferNet, 2023h).

⁽⁵⁶⁾ Weitere Informationen: De Witte und Iterbeke, 2022.

Der Studiengang Pädagogik für die Sekundarstufe dauert eineinhalb Jahre und wird von den Hochschulen auf ISCED-Stufe 5 angeboten. Das Programm steht denjenigen offen, die beabsichtigen, in Sekundarstufe I oder II, in der dritten Stufe der beruflichen Sekundarbildung oder in der Erwachsenenbildung zu unterrichten. Der Studiengang steht Absolventen der Sekundarstufe II offen, die über mindestens fünf Jahre einschlägige Berufserfahrung in dem zu unterrichtenden Berufsbildungsfach oder über mindestens drei Jahre einschlägige Berufserfahrung in dem zu unterrichtenden Berufsbildungsfach sowie über einen Studiennachweis im Bereich des Unterrichtsfachs verfügen.

Der Bachelorstudiengang für Lehrkräfte dauert drei Jahre und wird von Hochschulen auf ISCED-Stufe 6 angeboten. Absolventen des Bachelorstudiengangs für die Sekundarbildung können für Lernende allgemeine Fächer in der Sekundarstufe I und II, der dritten Stufe der beruflichen Sekundarbildung und der Erwachsenenbildung unterrichten. Für den Zugang zum Bachelorstudiengang für Lehrkräfte ist ein Sekundarschulabschluss erforderlich. Lernende, die sich für dieses Programm anmelden, müssen an einem unverbindlichen Test teilnehmen; obwohl der Test obligatorisch ist, ist die Zulassung zum Programm nicht von den Ergebnissen abhängig. Der Test soll dabei helfen, die erforderlichen Kompetenzen zu ermitteln. Bei allen Bachelorstudiengängen im Bildungswesen (Vorschul-, Primar- und Sekundarstufe) werden die Kenntnisse der niederländischen Sprache getestet. Im Bachelorstudiengang für das Lehramt an Grundschulen kommen Französisch und Mathematik hinzu. Ab 2023/24 ist ein Nachhilfeprogramm bei schlechten Testergebnissen obligatorisch. Das Nachhilfeangebot besteht aus einem Online-Förderkurs, den Studierende sowohl vor als auch nach Beginn des Studiengangs im Laufe des akademischen Jahres belegen können.

Das verkürzte Programm des Bachelorstudiengangs für die Sekundarstufe dauert ein Jahr und es werden ausschließlich Kompetenzen für den Unterricht vermittelt. Er richtet sich an Personen, die bereits über einen Bachelorabschluss verfügen und als Lehrkraft in der Sekundarstufe I und II oder der Erwachsenenbildung in Fächern tätig sein möchten, die mit dem Fachgebiet ihres Bachelorabschlusses zusammenhängen.

Der Masterstudiengang für die Sekundarstufe dauert anderthalb bis zwei Jahre und wird von Universitäten auf Masterstufe (ISCED-Stufe 7) angeboten. Absolventen dieses Studiengangs können Lernende der zweiten und dritten Stufe der (beruflichen) Sekundarstufe und der Erwachsenenbildung in allgemeinen Fächern unterrichten. Je nach Fachspezialisierung während der Lehramtsausbildung können einige Absolventen auch in Teilzeitfächern der

Kunsterziehung oder der Berufsbildung unterrichten. Für den Zugang zu diesem Programm ist ein Bachelorabschluss erforderlich.

Personen, die bereits über einen Masterabschluss verfügen und als Lehrkraft in der zweiten und dritten Stufe der Sekundarstufe oder der Erwachsenenbildung in Fächern tätig sein möchten, die mit ihrem Masterabschluss in Zusammenhang stehen, können ein verkürztes Programm des Masterstudiengangs für die Sekundarstufe besuchen. Dieses verkürzte Programm dauert ein Jahr und ist schwerpunktmäßig der Lehre gewidmet (ReferNet Belgium Coordination Team, 2022; Cedefop, & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

In der Französischen Gemeinschaft haben Lernende, die als Lehrkraft in der Sekundarstufe II tätig sein möchten, folgende Optionen:

- (a) Masterabschluss mit didaktischem Schwerpunkt, der für Fächer des Lehrplans der Sekundarstufe II zugänglich ist; dies entspricht zwei Studienjahren und 120 ECTS (Europäisches System zur Anrechnung und Akkumulierung von Studienleistungen), einschließlich 30 spezifischer ECTS für die pädagogische Ausbildung;
- (b) die Aggregation für den Unterricht in der Sekundarstufe II (*agrégation de l'enseignement secondaire supérieur*, AESS), die einem Ausbildungsprogramm von 30 ECTS im Anschluss an einen Masterstudiengang entspricht und für die Fächer qualifiziert, die die künftige Lehrkraft mit Hochschulabschluss unterrichten wird, wie Mathematik, Französisch und Naturwissenschaften (ReferNet Belgium Coordination Team, 2022) ⁽⁵⁷⁾.

Lernende, die über einschlägige Erfahrung in einem Beruf verfügen und im technischen und berufspraktischen Unterricht in der Sekundarstufe II unterrichten möchten, können das Lehrbefähigungszertifikat (*certificat d'aptitude pédagogique*, CAP) erwerben. Dieses Zertifikat kann auf folgende Weise erworben werden:

- (a) über einen Hochschulabschluss einer Einrichtung für die Bildung für den sozialen Aufstieg und
- (b) über die GAP-Jury der Föderation Wallonie-Brüssel, indem mehrere Prüfungen abgelegt wurden, ohne die Bereitstellung eines Schulungsangebots ⁽⁵⁸⁾.

⁽⁵⁷⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: ULB. [Agrégation de l'enseignement secondaire supérieur \(AESS\) et Masters à finalité didactique](#) [Aggregation für den Unterricht in der Sekundarstufe II (AESS) und Masterabschlüsse mit didaktischem Schwerpunkt].

⁽⁵⁸⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Föderation Wallonie-Brüssel. [Le certificat d'aptitudes pédagogiques \(CAP\)](#) [Das Lehrbefähigungszertifikat].

Aufgrund des Mangels an Lehrkräften können Einrichtungen in BE-FR auch Personen ohne Qualifikation einstellen, ohne dass wie in der Vergangenheit bei der Verwaltung eine Genehmigung beantragt werden muss. Für Fach- und Berufsausbildungsprogramme können Fachkräfte allein auf der Grundlage einschlägiger Erfahrungen, einschließlich Erfahrung in einem Beruf oder Beruf im Zusammenhang mit der Lehrstelle, Zugang zu Lehrstellen erhalten (ReferNet Belgium Coordination Team, 2022).

Die Erstausbildung von Lehrkräften in der Französischen Gemeinschaft wird derzeit reformiert, um die Attraktivität des Berufs zu erhöhen. Im Dezember 2021 wurde der Erlass zur Reform der Erstausbildung von Lehrkräften angenommen (Cedefop & ReferNet, 2023c), das im akademischen Jahr 2023/24 in Kraft trat ⁽⁵⁹⁾. Mit dieser Reform wurde der Lehrplan für Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe I von drei auf vier Jahre verlängert, einschließlich eines Pflichtteils an der Universität und einer längeren Praktikumsdauer. Die Reform sieht vor, das Lehramtsstudium ab 2025 je nach Bildungsniveau in fünf Abschnitte zu unterteilen: Für diejenigen, die in der Sekundarstufe II unterrichten wollen, werden zwei Zugangswege vorgesehen (Abschnitt 4 und Abschnitt 5) ⁽⁶⁰⁾, wobei Letzterer im Jahr 2025 die AESS ersetzen wird ⁽⁶¹⁾.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

In BE-DE gibt es keine Einrichtungen, die Erstausbildungsprogramme für Lehrkräfte in der beruflichen Erstausbildung anbieten. Alle Lernenden, die als Lehrkraft im Rahmen der beruflichen Erstausbildung tätig sein wollen, werden auf der Grundlage der in den anderen Gemeinschaften des Landes erworbenen Qualifikationen zugelassen (ReferNet Belgium Coordination Team, 2022).

Mit dem *Erlass über Maßnahmen im Unterrichtswesen* aus dem Jahr 2021 wurde eine Maßnahme eingeführt, die darauf abzielt, die Attraktivität des Berufs zu erhöhen und den Lehrkräftemangel langfristig zu bekämpfen: Ab dem Schuljahr 2021/2022 können Lehrkräfte in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens direkt ab Beginn ihrer Beschäftigung einen unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten, wenn sie den erforderlichen Titel besitzen, wichtige Sprachkriterien erfüllen und über einen Vertrag für das gesamte Schuljahr verfügen. Zuvor erhielten Lehrkräfte erst dann einen unbefristeten Vertrag, wenn sie mindestens

⁽⁵⁹⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: [Décret définissant la formation initiale des enseignants](#) [Erlass über die Erstausbildung von Lehrkräften].

⁽⁶⁰⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: [Master en enseignement section 2](#) [Masterstudiengang für Lehramt, Abschnitt 2]; La Libre. [Tout comprendre à la réforme de la formation initiale des enseignants](#) [Alles, was Sie über die Reform der Erstausbildung für Lehrkräfte wissen müssen].

⁽⁶¹⁾ Mesetudes.be. [Quelles études pour devenir prof?](#) [Was studiert man, um Lehrkraft zu werden?].

720 Tage in derselben Position und an derselben Schule unterrichtet hatten. Dieser Erlass gilt auch für bereits tätige Lehrkräfte (Eurydice, 2021). BE-DE plant eine Reform der Erstausbildung von Lehrkräften als Teil der Reform Gesamtvision bis 2040 (Europäische Kommission, 2023b).

2.6.2. Ausbildungskräfte in der Arbeitswelt

Im Gegensatz zu Lehrkräften gibt es keine spezifischen Erstausbildungsprogramme für Ausbildungskräfte, die in den beiden folgenden Bereichen arbeiten können:

- (a) Ausbildungsstätten, die eine duale Ausbildung in verschiedenen Berufsfeldern anbieten, und
- (b) Ausbildungsunternehmen, die den arbeitsorientierten Lernteil für Lernende bereitstellen, die duale Ausbildungsprogramme, wie z. B. Lehrlingsausbildungen, absolvieren.

Die vier öffentlichen Ausbildungsorganisationen VLAIO, IFAPME, IAWM und EFP/SFPME haben eigene Einstellungs- und Ausbildungsstrategien für Ausbildungskräfte entwickelt, die eng mit dem für die einschlägigen Branchen und Berufe erforderlichen Fachwissen verknüpft sind (ReferNet Belgium Coordination Team, 2022). So nahm das IAWM im Juni 2023 den [Regierungserlass über die pädagogische Ausbildung des Instituts für allgemeine und berufliche Bildung in kleinen und mittleren Unternehmen für Führungs- und Ausbildungskräfte](#) an.

In BE-FR müssen betriebliche Ausbildungskräfte entweder einen Bachelor- oder einen Masterabschluss sowie mehrjährige einschlägige Berufserfahrung in ihrem Ausbildungsbereich vorweisen. Alternativ können Einzelpersonen zu Ausbildungskräften werden, wenn sie einen Abschluss der Sekundarstufe II erworben haben und über Berufserfahrung in ihrer Position verfügen oder über zehn bis zwölf Jahre einschlägige Erfahrung in dem entsprechenden Beruf verfügen. In allen Fällen müssen Ausbildungskräfte zusätzlich ein Programm zur Erstausbildung von Lehrkräften absolviert haben (Abschnitt 2.6.1) (Allinckx; Karno und Monico, 2019). Seit 2019 müssen Ausbildungskräfte am Arbeitsplatz ein Mentor-Ausbildungsprogramm absolvieren, um die Qualität des neuen dualen Ausbildungssystems zu verbessern.

In BE-DE werden Ausbildungskräfte aufgrund ihrer Berufserfahrung qualifiziert; wenn sie ferner über einen entsprechenden Abschluss für Lehrkräfte verfügen, ist ihr Gehalt höher.

2.6.3. Berufliche Weiterbildung von Lehr- und Ausbildungskräften

Die berufliche Weiterbildung von Lehrkräften ist obligatorisch und in den jeweiligen Gemeinschaften unterschiedlich. Es gelten die folgenden Konzepte für die Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung für Lehr- und Ausbildungskräfte:

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

In BE-FL verfügen die Schulen über ein hohes Maß an Autonomie bei der Entwicklung ihrer Weiterbildungspolitik und erhalten von der Flämischen Gemeinschaft ein jährliches Weiterbildungsbudget, das entsprechend ihrem jährlichen Weiterbildungsplan ausgegeben wird. Schulen können auch durch ihre pädagogischen Beratungsdienste unterstützt werden und an von der Regierung initiierten Weiterbildungsprojekten teilnehmen. Lehrkräfte selbst und ihre Schulen sind dafür verantwortlich, die Initiative für berufliche Weiterbildungsmaßnahmen zu ergreifen. Es gibt keine formalen Anforderungen an einzelne Lehrkräfte hinsichtlich des Inhalts, der Form oder Häufigkeit dieser Maßnahmen (Flämische Abteilung für allgemeine und berufliche Bildung, 2021).

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

In BE-FR müssen Lehrkräfte Weiterbildungsmaßnahmen an drei Tagen pro Schuljahr absolvieren. Diese Anzahl von Tagen kann kapitalisiert und auf sechs aufeinanderfolgende Schuljahre verteilt werden. Im Jahr 2012 wurde [FormaForm](#) durch eine Partnerschaft zwischen Forem, IFAPME und *Bruxelles Formation* gegründet. Ihre Aufgabe ist es, Fachleute bei der Ausbildungsberatung und der sozialen beruflichen Integration zu unterstützen und die Ausbildungskräfte dieser Partnereinrichtungen zu schulen. Die Weiterbildung wird für die Mitglieder des pädagogischen Teams der Schule und des multidisziplinären Teams der psycho-medizinisch-sozialen Zentren (PMS-Zentren) organisiert:

- (a) in Inter-Netzwerken für alle organisierenden Behörden, unter der Verantwortung des Instituts für berufliche Weiterbildung (*Institut Interréseaux de la Formation Professionnelle Continue, IFPC*);
- (b) auf Ebene jedes Netzwerks, unter der Verantwortung von Wallonie-Brüssel Bildung und jedem Verband der organisierenden Behörden;
- (c) Kompetenzzentren (*centres de competences*) bieten Lehrkräften berufliche Bildung an, die an die sich ständig verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst ist.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

In BE-DE organisiert die *Autonome Hochschule Ostbelgien* Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe, darunter auch für bestimmte Lehr- und Ausbildungskräfte in der beruflichen Bildung. Das Bildungsministerium legt einen pädagogischen Ausbildungsplan fest, aus dem Lehrkräfte ihre Kurse auswählen können. Sie können zudem an Kursen teilnehmen, die von eigenen oder anderen Anbietern angeboten werden. Lehrkräfte müssen die Zustimmung der Schulleitung einholen, um an der Weiterbildung teilzunehmen (ReferNet Belgium Coordination Team, 2022). Wie im [Erlass aus dem Jahr 1998](#) festgelegt, müssen Lehrkräfte der schulbasierten Sekundarberufsbildung regelmäßig an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. Es gibt keine formalen Anforderungen, die eine spezifische Weiterbildung für Ausbildungskräfte vorsieht; dies liegt daher in der Verantwortung des Arbeitgebers (Flämisches Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung, 2021).

KAPITEL 3.

Gestaltung der Qualifikationen im Bereich der Berufsbildung



3.1. Antizipation des Kompetenzbedarfs

Die Antizipation des Kompetenzbedarfs in Belgien kann als kollaborativ und fragmentiert beschrieben werden. Sie ist insofern kooperativ, als viele Akteure daran beteiligt sind, darunter die drei Sprachgemeinschaften sowie die drei Regionen, die die strategische und operative Verantwortung für die Ausbildungs- und Arbeitsvermittlungsdienste tragen. Als fragmentiert kann sie beschrieben werden, da sich die Beteiligung verschiedener Interessengruppen in vielschichtigen Aktivitäten zur Antizipation des Kompetenzbedarfs niederschlägt, die auf nationaler Ebene kaum koordiniert werden. Dieser fragmentierte Ansatz hat jedoch auch einen Vorteil, da sich Interessenträger so auf regionale Herausforderungen konzentrieren können. Obwohl Maßnahmen zur Antizipation des Kompetenzbedarfs hauptsächlich auf regionaler Ebene durchgeführt werden, werden sie auf föderaler Ebene durch das nationale Arbeitsamt finanziert (*office national de l'emploi*, ONEM). Die Ergebnisse der verschiedenen Aktivitäten zur Antizipation des Kompetenzbedarfs werden vor allem von politischen Entscheidungsträgern auf regionaler und lokaler Ebene sowie von Anbietern von allgemeiner und beruflicher Bildung, Lernenden, Arbeitsuchenden und Arbeitnehmern, die sich weiterbilden oder umschulen möchten, genutzt. Bei der Antizipation des Kompetenzbedarfs sind mehrere Interessenträger auf den verschiedenen Ebenen beteiligt.

Auf internationaler Ebene

Die Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle (*Observatoire interrégional du marché de l'emploi*, IBA-OIE) bringt belgische Akteure, die sich mit der Antizipation des Kompetenzbedarfs befassen, mit denen aus den Nachbarländern Frankreich, Deutschland und Luxemburg zusammen. Die IBA-OIE sammelt vergleichbare und interpretierbare Informationen über den Arbeitsmarkt in den Teilregionen und bildet damit die Grundlage für strukturelle und arbeitsmarktpolitische Entscheidungen in der Großregion.

Auf föderaler Ebene

Die Antizipation des Kompetenzbedarfs auf föderaler Ebene erfolgt durch folgende Akteure:

- (a) das Föderale Planungsbüro (*Federal Planning Bureau*, FPB), eine unabhängige öffentliche Einrichtung in Belgien und die führende Behörde auf föderaler Ebene. Es führt auf eigene Initiative oder auf Ersuchen des Parlaments, der Sozialpartner oder der Behörden prospektive Studien

und Projektionen zu wirtschafts- (einschließlich arbeitsmarkt-), sozial- und umweltpolitischen Fragen durch;

- (b) das nationale Arbeitsamt ([ONEM](#)), das Statistiken erstellt und Studien über die Beschäftigungssituation des Landes durchführt und
- (c) andere öffentliche Einrichtungen wie der Oberste Rat für Arbeit (*Conseil supérieur de l'emploi*) oder das nationale Amt für soziale Sicherheit (Office National de Sécurité Sociale, [ONSS](#)), die Forschungsarbeiten zu beschäftigungsbezogenen Themen durchführen.

Auf regionaler Ebene

Die Antizipation des Kompetenzbedarfs auf regionaler Ebene erfolgt durch folgende Akteure:

- (a) die regionalen öffentlichen Arbeitsverwaltungen (VDAB, *Forem*, Actiris und ADG), die Kompetenzantizipation betreiben und gleichzeitig einschlägige Ergebnisse nutzen. In Flandern ist ein Team der VDAB für die webbasierte Datenbank Competent zuständig, das wichtigste Instrument für die Erstellung von Berufsprofilen. Dieses Instrument wird zur Antizipation des Kompetenzbedarfs verwendet. Die Arbeitsverwaltung veröffentlicht jährlich einen Bericht über die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, der Informationen über Unzulänglichkeiten zwischen Angebot und Nachfrage bei Arbeitsplätzen enthält und auf dem zertifizierte Qualifikationen verfügbar sind. *Le Forem* ist für die Ermittlung des künftigen Arbeitskräftebedarfs durch seinen Dienst zur Beobachtung, Analyse und Prognose des Arbeitsmarktes zuständig. Das wallonische Institut veröffentlicht Bedarfsanalysen des Arbeitsmarkts sowie die jährliche Liste der Stellen mit Arbeitskräftemangel. Das Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (ADG) sammelt, analysiert und verteilt Informationen über Angebot und Nachfrage auf dem lokalen Arbeitsmarkt;
- (b) regionale Behörden, die sozioökonomische Daten bereitstellen und prospektive Analysen der Besonderheiten des Arbeitsmarktes und seiner Anforderungen durchführen. Die wichtigsten Organisationen in diesem Bereich sind:
 - (i) [Statistiek Vlaanderen](#) (Flandern);
 - (ii) das wallonische Institut für Evaluierung, Prognose und Statistik (*Institut wallon de l'Évaluation, de la Prospective et de la Statistique*, [IWEPS](#));
 - (iii) FOREM über die Aufgabe der Arbeitsmarktbeobachtung, -analyse und -prognose (*Veille, Analyse et Prospective du Marché de l'Emploi*, AMEF);

- (iv) das Brüsseler Institut für Statistik und Analyse (Institut Bruxellois de Statistique et d'Analyse, [IBSA](#));
- (v) das [Statistikportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens](#);
- (c) Kompetenzzentren ([Centres de compétence](#)) in Wallonien, die darauf abzielen, die Ausbildung mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes auf operativer Ebene abzustimmen. Diese Zentren bieten Schulungen an, beobachten die Entwicklung des Arbeitsmarktes und bieten Beratung und Informationen über Beschäftigungsmöglichkeiten;
- (d) [view.brussels](#), die Teil von *Actiris* ist und die Arbeit der Brüsseler Beobachtungsstelle für Beschäftigung und Ausbildung ergänzt. Dabei werden sowohl der Arbeitsmarkt selbst als auch der Übergang in den Arbeitsmarkt beobachtet, erforscht und bewertet sowie der aktuelle und künftige Beschäftigungs- und Ausbildungsbedarf analysiert (Cedefop, 2022). Sie ist, in Zusammenarbeit mit *Bruxelles Formation*, zudem für die Entwicklung neuer Methoden der Kompetenz- und Bedarfsantizipation in Brüssel zuständig.

Es besteht eine weitere Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Stellen. Beispielsweise verwenden die VDAB und das Flämische Bildungsministerium seit 2017 ein gemeinsames Überwachungsprofil, das fünf Indikatoren enthält: Arbeitsmarktposition (erwerbstätig/arbeitssuchend/nicht erwerbstätig), Arbeitserfahrung, Arbeitsregelung, Beschäftigungssektor und Vergütung. Das Flämische Bildungsministerium stellt den Schulen Daten über den Übergang von Absolventen der beruflichen Erstausbildung in den Arbeitsmarkt zur Verfügung. Die VDAB liefert Informationen über die Arbeitsmarktbeteiligung von Absolventen beruflicher Erstausbildung auf der Ebene ihres jeweiligen Studienfachs, um die Studienauswahl zukünftiger Lernender in der beruflichen Erstausbildung zu optimieren (Cedefop, 2022).

3.2. Gestaltung von Abschlüssen

Die Regierung jeder Gemeinschaft legt den Rahmen fest, in dem die Bildungseinrichtungen ihre Programme organisieren. Der Rahmen für die Bereitstellung formaler Bildung wird in verschiedenen Gesetzen oder Rundschreiben für jedes Bildungsniveau (Sekundarbildung, Erwachsenenbildung und Hochschulbildung) festgelegt. Darüber hinaus entwickelt jede Gemeinschaft/Region ihren eigenen Ansatz zur Definition oder Überprüfung von Kompetenzen und Abschlüssen in der Berufsbildung entsprechend den regionalen/

lokalen Bedürfnissen. Die formale Bildung bezieht sich auf den nationalen Qualifikationsrahmen in jeder Gemeinschaft (Abschnitt 2.1).

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

BE-FL unterscheidet im Rahmen der Gestaltung zwischen beruflichen und schulischen Abschlüssen.

- (a) Berufliche Abschlüsse sind eine abgeschlossene Reihe von Kompetenzen, die dem FQR zugeordnet werden können und mit denen eine Person einen Beruf ausüben kann. Ein beruflicher Abschluss kann im Rahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung oder durch ein Verfahren zur Anerkennung früher erworbener Kompetenzen ausgestellt werden (*erkennen van verworven competenties, EVC*). *Dieser Abschluss wird anhand eines Dossiers für berufliche Abschlüsse ermittelt. Die zuständige Datenbank*, die von der VDAB verwaltet wird, bildet hierfür den primären Bezugsrahmen. Die Datenbank enthält berufliche Kompetenzprofile, die beschreiben, was eine Person können und wissen muss, um einen bestimmten Beruf auszuüben. In Zusammenarbeit mit den Nutzern und Partnern wird der Inhalt eines Berufsprofils stets an die Bedürfnisse des Arbeitsmarkts angepasst. Als zuständige Dienststelle der Regierung von Flandern koordiniert die *AHOVOKS* die Erstellung von Berufsabschlussdossiers und organisiert deren Validierung und Einstufung.
- (b) Bei Bildungsabschlüssen handelt es sich um eine Reihe von Kompetenzen, die das allgemeine Funktionieren in der Gesellschaft, weitere Studien und/oder berufliche Tätigkeiten ermöglichen. Diese Abschlüsse können nur durch Bildung erworben werden. Bildungsabschlüsse der ISCED-Stufen 1 bis 4 bestehen aus Lernergebnissen und/oder anerkannten beruflichen Abschlüssen oder Teilqualifikationen. Die AHOVOKS entwickelt aus eigener Initiative oder auf Anfrage von Interessenten Vorschläge für Bildungsabschlüsse. Für Bildungsabschlüsse der ISCED-Stufen 5 bis 8 legen die Hochschulen in einem vom Flämischen Interuniversitären Rat (*Vlaamse Interuniversitaire Raad, VLIR*) und vom Flämischen Hochschulrat (*Vlaamse Hogescholeerraad, VLHORA*) koordinierten Verfahren die bereichsspezifischen Lernergebnisse für jeden Studiengang fest. Die bereichsspezifischen Lernergebnisse müssen von der Akkreditierungsorganisation der Niederlande und Flandern (*Nederlands-Vlaamse Accreditatieorganisatie, NVAO*) validiert werden, die dann der AHOVOKS die anerkannten Abschlüsse und die darin enthaltenen bereichsspezifischen Lernergebnisse zur Verfügung stellt.

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

In BE-FR bildet der französischsprachige Dienst für Berufe und Qualifikationen (*Service Francophone des Métiers et des Qualifications, SFMQ*) ⁽⁶²⁾ ein wichtiges Gremium für die Gestaltung von Abschlüssen und bringt Vertreter der Regierungen Walloniens, der Französischen Gemeinschaft (Föderation Wallonie-Brüssel) und des Kollegiums der Französischen Gemeinschaftskommission in Brüssel zusammen. Dieser Dienst ist verantwortlich

- (a) für die Erstellung von Berufsprofilen, die die Realität des Berufs widerspiegeln. Das Konsortium für die Validierung von Kompetenzen wird während dieses Prozesses konsultiert und in der letzten Phase auch von der Handwerkskammer validiert;
- (b) für die Erstellung von **Ausbildungsprofilen**, die sich an den Bedürfnissen des jeweiligen Berufs orientieren und mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes übereinstimmen. Die Anbieter der allgemeinen und beruflichen Bildung werden während dieses Prozesses konsultiert und in der Endphase zudem von der Lehr- und Ausbildungskammer validiert;
- (c) für die Mitwirkung an der Positionierung der Zertifizierung innerhalb des CFC (Cedefop & Bruxelles Formation, erscheint in Kürze).

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist das IAWM für die Gestaltung der Abschlüsse für Lehrlingsausbildungen zuständig. Bei der Aktualisierung von Ausbildungsprogrammen und der Entwicklung neuer Programme berücksichtigt das Institut die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes und arbeitet daher eng mit Unternehmen, Berufsgruppen und Verbänden zusammen.

Für die Gestaltung von Abschlüssen für berufsbildende Schulen ist die pädagogische Dienststelle des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Aktualisierung bestehender und die Entwicklung neuer Programme für berufsbildende Sekundarschulen zuständig. Die vom ADG angebotenen Integrations- und Ausbildungsprogramme werden entsprechend der Beschäftigungssituation konzipiert. Die Sozialpartner, die Mitglieder der Verwaltungsausschüsse und die Arbeitsverwaltung sind an der Entscheidungsfindung beteiligt. Das ADG ist für die Durchführung von Ausbildungsprogrammen in den Bereichen Reinigung, Büro und Bauwesen zertifiziert (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022).

⁽⁶²⁾ [Service Francophone des Métiers et des Qualifications](#)

3.3. Anerkennung früherer Lernerfahrungen

In Belgien wurde mit dem Bundesgesetz vom 30. Dezember 2001 das individuelle Recht von Arbeitnehmern auf Zugang zur Kompetenzbewertung anerkannt. In den Folgejahren wurden zwei Kooperationsvereinbarungen über die Validierung von verschiedenen Interessenträgern unterzeichnet (2003 und 2019), in denen näher festgelegt wird, wie dieses Gesetz umgesetzt werden soll. Das Gesetz gilt für ganz Belgien, jedoch hat jede Gemeinschaft ihre eigenen Ansätze und bezieht die Beteiligten in die Umsetzung des Validierungssystems für nicht-formales und informelles Lernen ein (Antonie, erscheint in Kürze).

Im Jahr 2012 forderte der Rat der Europäischen Union die Mitgliedstaaten auf, ein Anerkennungssystem einzurichten, um bestehende Kompetenzen sichtbar zu machen. Das Hauptziel der Validierung des nicht-formalen und informellen Lernens besteht darin, die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt für Personen ohne Abschluss zu verbessern und die Dauer der Ausbildungswege zu verkürzen. Das bedeutet, dass die Zahl der unqualifizierten Arbeitssuchenden verringert werden kann und Unternehmen mehr Möglichkeiten haben, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden.

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

Die derzeitigen Validierungssysteme und -regelungen in Flandern sind durch den [Erlass über die Anerkennung erworbener Kompetenzen](#) aus dem Jahr 2019 und den [Erlass über einen gemeinsamen Qualitätssicherungsrahmen](#) definiert. Letzteres schreibt die Bedingungen für die Zertifizierung von Berufsabschlüssen vor, indem die Bedingungen für die Qualitätskontrolle auf Ebene des Ausbildungsanbieters und -weges (oder der Validierung) geregelt werden (Cedefop & ReferNet, 2023i). Mit diesen Erlassen wird der Aufbau kohärenter und transparenter Validierungspraktiken und -verfahren unterstützt. Zu den wichtigsten Merkmalen gehören die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessenträgern, die Verknüpfung der Validierungsprozesse mit der Struktur des FQR und die Kommunikation aller relevanten Informationen an die Interessenträger und die Öffentlichkeit über eine dafür vorgesehene [Website](#).

In Flandern steht der Begriff EVC (*erkennen van verworven competenties*) für die Anerkennung erworbener Kompetenzen und bezieht sich auf die Validierung von nicht-formalem und informellem Lernen. Neben der Anerkennung von nicht-formalem und informellem Lernen umfasst er auch Lernergebnisse, die Einzelne in einem formalen Rahmen gelernt haben, die aber nicht mit einem formalen (Teil-)Abschluss anerkannt wurden. Der EVC wird verwendet, um

Zugang zu einem Bildungs- und Ausbildungsprogramm zu erhalten und/oder um Ausnahmen von bestimmten Teilen eines Programms zu beantragen und/oder um einen (beruflichen) Abschluss zu erhalten. Er wird von den Abteilungen für allgemeine und berufliche Bildung, Arbeit und Sozialwirtschaft sowie Kultur, Jugend, Medien und Sport geregelt. Der EVC wird dementsprechend von der flämischen Regierung unterstützt, jedoch ist die Umsetzung in den einzelnen Sektoren unterschiedlich; es besteht eine Vielzahl an Verfahren zur Validierung des nicht-formalen und informellen Lernens, die von einzelnen Politikbereichen unabhängig voneinander entwickelt werden.

Erhalt eines Abschlusses der Sekundarstufe (BE-FL)

Die Bewerber, die das Pflichtschulalter überschritten haben und ein Diplom oder Zeugnis der Sekundarstufe (einschließlich der beruflichen Erstausbildung) erwerben möchten, haben die Möglichkeit, an einer Prüfung in Anwesenheit des Prüfungsausschusses teilzunehmen (es gibt keine Altersbeschränkungen für die Bewerber). Diese Art von Prüfungen wird das ganze Jahr über durchgeführt. Die Vorschriften für die Validierungsverfahren in der Sekundarbildung wurden 2021 aktualisiert ⁽⁶³⁾, allerdings mit geringfügigen Änderungen im Vergleich zu den Vorjahren.

Erhalt eines Hochschulabschlusses (BE-FL)

Die Validierung früherer Lernerfahrungen in der Hochschulbildung wird durch den Kodex der Hochschulbildung (2013) definiert. Auf Hochschulebene handelt es sich beim Prozess der Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens um ein dezentralisiertes System. Das bedeutet, dass jede Vereinigung im Hochschulbereich ihr eigenes Verfahren und ihre eigenen Regeln festlegt. Die Validierung kann zu einem Nachweis erworbener Kompetenzen (*bewijs vanbekwaamheid*) führen, der dann zu Anrechnungszugnissen und/oder Qualifikationsnachweisen sowie zu angemessenen Ausnahmen/Verkürzungen der Studiendauer führen kann. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Anerkennung von Kompetenzen nicht automatisch zu Ausnahmen führt und im Ermessen der Fakultät oder Abteilung liegt. Es gibt keine Garantie dafür, dass eine Vereinigung die Ergebnisse der von einer anderen Vereinigung vergebenen Validierung akzeptiert. Das Verfahren bezieht sich auf die in Art. II 141 des [Kodex über die Hochschulbildung](#) (2013) enthaltenen Niveaudekriptoren und die von den Hochschulen festgelegten Lernergebnissen. Ein solches Verfahren

⁽⁶³⁾ Weitere Informationen in deutscher Sprache: Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. [Examenreglement](#).

beginnt häufig mit einem Portfolio und umfasst in der Regel weitere Elemente, wie Bewertungen, strukturierte Interviews und Verhaltensbeobachtung.

Wer keinen Abschluss der Sekundarstufe vorweisen kann, aber Zugang zu Hochschulstudiengängen erhalten möchte, hat die Möglichkeit, an einer speziellen Aufnahmeprüfung (*toelatingsonderzoek*) teilzunehmen, um Zugang zu Bachelorstudiengängen zu erhalten, oder einen Aufnahmetest (*toelatingsproef*) zu absolvieren, um Zugang zu Graduiertenstudiengängen zu erhalten. Das Ergebnis dieser Validierungsverfahren ist eine Art Anerkennung, die bestätigt, dass eine Person, die kein Programm der Sekundarstufe abgeschlossen hat, dennoch über das Potenzial verfügt, in Hochschulstudiengängen erfolgreich zu sein. Alle relevanten Vereinigungen haben sich darauf geeinigt, bei der Aufnahmeprüfung für die Bachelor- und Graduiertenstudiengänge denselben standardisierten Test zu verwenden. Bewerber können sich nur einmal pro Studienjahr bewerben. Das Validierungsverfahren ist kostenlos (Kimps, erscheint in Kürze).

Erwachsenenbildung (BE-FL)

Seit den Erlassen aus dem Jahr 2019 gibt es zwei Arten der Umsetzung der Anerkennung von Kompetenzen im Bereich der Erwachsenenbildung. Im flämischen Erlass vom 15. Juni 2007 über die (formale) Erwachsenenbildung sind Ausnahmen im Zusammenhang mit der modularen Organisation von Bildungsprogrammen festgelegt. Alle Programme/Module in den Erwachsenenbildungsstätten werden anhand von Kursprofilen entwickelt, die von der flämischen Regierung genehmigt wurden. Die Erwachsenenbildungsstätten evaluieren jedes Modul und legen Aufnahmeverfahren fest, die auf der Grundlage von Leistungspunkten für frühere Lernerfahrungen und/oder durch eine Bewertung der Kompetenzen der Einzelnen gewährt werden kann. Zudem existieren Verfahren für die Anerkennung von Kompetenzen im Bereich der Erwachsenenbildung, die zu beruflichen Abschlüssen führen. Erwachsenenbildungsstätten können als Validierungsstelle fungieren, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, z. B. die Akzeptanz einer regelmäßigen Qualitätskontrolle und die Nutzung der Instrumente, die im Einklang mit den Validierungsstandards entwickelt werden (De Rick, 2019).

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

In BE-FR ist die Rechtsgrundlage für die Validierung in mehreren Verordnungen, Gesetzen und Kooperationsabkommen festgelegt. Die Validierung von Kompetenzen wird im Einklang mit der überarbeiteten

Kooperationsvereinbarung (2019) über das Konsortium zur Validierung von Kompetenzen (*Consortium de Validation des Compétences, CVDC*) und zugelassene Validierungszentren durchgeführt. Das CVDC erteilt Kompetenznachweise für nicht-formales und informelles Lernen, insbesondere auf Ersuchen der drei Regierungen (Französische Gemeinschaft, Wallonische Region und COCOF). Diese werden von den öffentlichen Arbeitsverwaltungen und Erwachsenenbildungsstätten anerkannt und können zur Verbesserung der Qualifikationen einer Person auf dem Arbeitsmarkt genutzt werden. Zudem werden sie von den Berufsbildungsanbietern anerkannt, die Mitglieder dieses Konsortiums sind. Im Bereich der Erwachsenenbildung fördert der **Erlass aus dem Jahr 2018** einen einheitlichen Ansatz für die Zulassung, Freistellung und Zertifizierung von formalen, nicht-formalen und informellen Lernerfahrungen.

In BE-FR unterscheidet das Validierungssystem für nicht-formales und informelles Lernen zwischen der Validierung von Kompetenzen (*validation des compétences, VDC*) und der Valorisierung von Erfahrungen (*valorisation des acquis de l'expérience, VAE*).

Die Validierung von Kompetenzen für die Nicht-Hochschulbildung zielt darauf ab, berufliche Kenntnisse und Know-how anzuerkennen, die außerhalb der typischen Ausbildungswege erworben wurden. Ein Netzwerk von Ausbildungsanbietern organisiert Testsitzungen, in denen sie beispielsweise die Bewerber auffordern, ihre beruflichen Fähigkeiten in einer für diesen bestimmten Beruf typischen Situation nachzuweisen. Bei erfolgreicher Durchführung erhalten die Bewerber ein *Titre de Compétence* (Befähigungszeugnis), das sie entweder für den Zugang zum Arbeitsmarkt und/oder für die Weiterbildung im Bereich der Erwachsenenbildung oder Berufsbildung nutzen können. Diese Validierung wird vom Konsortium für die Validierung von Kompetenzen und den akkreditierten Validierungszentren durchgeführt. Zu diesen Zentren gehören das wallonische Büro für Berufsbildung und Arbeitsvermittlung (**Le Forem**), die Bildung/Erwachsenenbildung für den sozialen Aufstieg (EPS), IFAPME und SFPME. Ihre Aufgabe ist es, das Niveau der Kenntnisse, Kompetenzen und beruflichen Eignung zu überprüfen, um den von den assoziierten Partnern anerkannten Kompetenznachweis zu erlangen.

Valorisierung von Erfahrung bezeichnet den Prozess der Bewertung und Anerkennung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die durch berufliche und/oder persönliche Erfahrung und/oder im Zuge einer Ausbildung erworben wurden. Personen, die eine Valorisierung von Erfahrung durchlaufen, erhalten ein Zeugnis über ihre Leistung (*attestation de réussite valorisation*), mit dem ihnen Zugang zu Weiterbildung ermöglicht oder eine Ausnahme zur Verkürzung der

Ausbildungszeit geboten wird. Die Valorisierung von Erfahrung wird im Rahmen der Erwachsenenbildung, an Universitäten, Hochschulen und Kunsthochschulen durchgeführt; das Verfahren ist kostenlos. Die meisten Universitäten und Hochschulen legen ein Stichdatum fest, bis zu dem die Bewerber das Verfahren beginnen müssen. Dafür müssen sie ihre Mappe einreichen, die den Hintergrund des Bewerbers dokumentiert (Antoine, erscheint in Kürze).

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

Im Jahr 2017 hat die Steuerungsgruppe ein Validierungskonzept für die Deutschsprachige Gemeinschaft entwickelt, aus dem das ESF-Projekt „Zukunftswegen gestalten“ hervorgegangen ist, das von 2018 bis 2021 lief. Ziel dieses Projekts ist es, die Bürger bei der Gestaltung ihrer beruflichen Laufbahn zu unterstützen, einschließlich der Möglichkeit der Validierung und Anerkennung ihrer beruflichen Kompetenzen.

Seit 2021 wird das Verfahren zur Anerkennung von Kompetenzen in Ostbelgien als **KomAn** bezeichnet. Die Abkürzung steht für die Anerkennung von Kompetenzen, aber auch für das Ankommen am Arbeitsplatz. In Ostbelgien richtet sich KomAn in erster Linie an drei Gruppen:

- (a) Menschen ohne formalen beruflichen Abschluss, die nach ihrer Arbeitslosigkeit Schwierigkeiten bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt haben;
- (b) Personen mit Zeugnissen aus dem Ausland, die in Belgien nicht anerkannt werden, und
- (c) Rückkehrer und Berufswechsler.

Validierungsverfahren stehen für Personen zur Verfügung, die Kompetenzen durch nicht-formales und/oder informelles Lernen in einem der rund 40 Berufe erworben haben, für die ein Ausbildungsprogramm angeboten wird. Sie haben die Möglichkeit, an der praktischen Abschlussprüfung der Lehrlingsausbildung teilzunehmen und ihre praktischen beruflichen Kompetenzen vom ZAWM zertifizieren zu lassen. Das IAWM ist die Aufsichtsbehörde, die in Zusammenarbeit mit dem ZAWM die entsprechenden Verfahren entwickelt. Einzelpersonen, die ihre Fähigkeiten und Kompetenzen nicht durch einen anerkannten Abschluss nachweisen können, können an dieser praktischen Prüfung teilnehmen, wenn sie:

- (a) in Belgien arbeiten oder wohnen möchten;
- (b) mindestens 25 Jahre alt sind;
- (c) über einschlägige Berufserfahrung verfügen, die in BE-DE nicht als

- berufliche Qualifikation anerkannt ist, und
- (d) Deutsch verstehen und sprechen (Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen) (Cedefop und ReferNet, 2023j).

3.4. Qualitätssicherung

Jede Sprachgemeinschaft sorgt für die Qualitätssicherung ihres Bildungssystems unter Einbeziehung verschiedener Interessengruppen und unter Beachtung verschiedener Vorschriften.

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

Das [Erlass über die Qualität der Bildung vom 8. Mai 2009](#) besagt, dass Sekundarschulen für ihre eigene Qualitätssicherung verantwortlich sind und daher auch selbst entscheiden können, wie sie die Qualität ihrer Schule selbst evaluieren wollen. Neben diesen internen Überprüfungen auf Anbieterebene können auch externe Überprüfungen über die Aufsichtsbehörde durchgeführt werden. Die [Aufsichtsbehörde](#) arbeitet im Auftrag der flämischen Regierung und ist für die Überwachung der Qualität der Bildungsanbieter auf verschiedenen Ebenen zuständig, einschließlich der Sekundar- und Teilzeitkunstbildung sowie der Erwachsenenbildung ⁽⁶⁴⁾. Pädagogische Unterstützungsdienste helfen Schulen bei der Stärkung der internen Qualitätssicherung sowie bei der Umsetzung politischer Maßnahmen. Anbieter der beruflichen Erst- und Weiterbildung sind selbst für die systematische Qualitätsüberwachung verantwortlich und haben daher auch eine gewisse Freiheit bei der Wahl des dafür verwendeten Verfahrens.

2019 genehmigte die flämische Regierung den Erlass [über gemeinsame Grundsätze für die Qualitätssicherung von Ausbildungsgängen \(und die Validierung\)](#), die außerhalb des formalen Bildungssystems angeboten werden, aber zu einem beruflichen Abschluss führen, der dem FQR entspricht. In dem Erlass werden die Bedingungen für die Zertifizierung von Berufsabschlüssen festgelegt, indem die Bedingungen für die Qualitätskontrolle auf der Ebene des Anbieters und auf der Ebene des Ausbildungs- und Validierungsweges geregelt werden. Im Rahmen der Qualitätssicherung wird der Schwerpunkt auf folgende fünf Bereiche gelegt:

- (a) Lernziele;
- (b) Gestaltung des Lernprozesses;

⁽⁶⁴⁾ Eurydice. [Qualitätssicherung](#).

- (c) Beratung von Lernenden;
- (d) Bewertung der Lernprozesse und
- (e) interne Qualitätssicherungsverfahren.

Die Qualität der Ausbildungs- und Validierungswege außerhalb des formalen Systems wird mindestens einmal alle 6 Jahre überprüft. Die Grundlage dafür ist der entsprechende Qualitätssicherungsrahmen. Dieses System wurde von der Bildungsaufsichtsbehörde und der flämischen Sozialaufsichtsbehörde entwickelt und ist auf den Qualitätssicherungsrahmen abgestimmt, der in der formalen Bildung verwendet wird. Mehrere Berufsbildungsprogramme wurden bereits anerkannt. Die Agentur für Hochschulbildung, Erwachsenenbildung, Qualifikationen und Studienbeihilfen ([AHOVOKS](#)) ist an der Ausarbeitung der einschlägigen Rechtsvorschriften sowie an ihrer Umsetzung beteiligt (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022; Cedefop & ReferNet, 2023i).

Französischsprachiger Teil (BE-FR)

In BE-FR gibt es keinen gemeinsamen Ansatz für die Qualitätssicherung; Schulinspektionen, ISO für Bildungsanbieter und andere Systeme existieren parallel. Die Berufsbildungsanbieter sind selbst dafür verantwortlich, die Qualität ihrer Programme durch Selbstbewertungsverfahren zu gewährleisten. *Le Forem*, *Bruxelles Formation* und die IFAPME verfügen über eine ISO 9001 Zertifizierung. 2022 wurde eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet, um einen nationalen Referenzpunkt (NRP) für die Berufsbildung einzurichten, der bei der belgischen Erasmus-Plus-Agentur (AEF-Europe) im Ministerium der Französischen Gemeinschaft angesiedelt ist. Ziel des nationalen Referenzpunktes ist es, eine Kultur der Qualitätssicherung im Bildungssystem zu entwickeln, einschließlich der beruflichen Erst- und Weiterbildung (Cedefop und ReferNet, 2023u). Dabei werden alle Lernumgebungen berücksichtigt, wie z. B. schulische Angebote und arbeitsplatzbasiertes Lernen (einschließlich Lehrlingsausbildungsprogramme) sowie alle Lerntypen (digital, vor Ort oder gemischt), die sowohl von öffentlichen als auch privaten Anbietern bereitgestellt werden.

Der Qualitätsansatz in der Erwachsenenbildung findet sich vor allem auf der Ebene der Ausbildung von Lehrkräften wieder, wo Lehrkräfte ihr pädagogisches und berufliches Fachwissen regelmäßig auf den neuesten Stand bringen, um so zur Verbesserung der Wissens- und Kompetenzvermittlung beizutragen ⁽⁶⁵⁾.

Im Bereich der Hochschulbildung ist die Agentur für die Bewertung der Qualität der Hochschulbildung (*Agence pour l'Evaluation de la Qualité de*

⁽⁶⁵⁾ EPS. *La démarche qualité dans l'Enseignement de promotion sociale* [Der Qualitätsansatz in der Bildung für den sozialen Aufstieg].

l'Enseignement Supérieur, [AEQES](#)) zuständig für die Planung der Verfahren zur Qualitätsbewertung der Hochschulbildung in der Französischen Gemeinschaft.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

Die externe Evaluierungsagentur, die bei der [Autonomen Hochschule](#) angesiedelt ist, ist für die externe Evaluierung der Berufsschulen und der Kompetenzzentren für die Berufsbildung zuständig. In den Berufsschulen kommen ISO-kompatible Qualitätsmanagementsysteme zum Einsatz (ISO 9001, ISO 14001) (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022). Gemäß dem [Erlass vom 31. August 1998](#) sind Schulen dazu verpflichtet, alle drei Jahre eine interne Evaluation durchzuführen. Das externe Bewertungsteam bietet Unterstützung bei diesem Prozess.⁽⁶⁶⁾

⁽⁶⁶⁾ Weitere Informationen in deutscher Sprache: Autonome Hochschule Ostbelgien. [Externe Evaluierung](#).

KAPITEL 4.

Förderung der Teilnahme an der Berufsbildung



4.1. Anreize für Lernende

Anreize für Lernende zur Teilnahme an der Berufsbildung werden auf nationaler, gemeinschaftlicher und regionaler Ebene geboten. Die wichtigsten Anreize auf nationaler Ebene sind:

- (a) Jeder Arbeitnehmer aus dem privaten Sektor hat das Recht auf akkreditierte Schulungen und kann sich bei fortgesetzter Bezahlung Urlaub nehmen ⁽⁶⁷⁾; dies muss zusammen mit dem Arbeitgeber geplant werden. Je nach Art der Schulung kann der Arbeitnehmer für eine bestimmte Anzahl von Stunden pro Schuljahr eine Freistellung vom Arbeitsplatz erhalten. Arbeitnehmer in Brüssel und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft können in bestimmten Fällen bis zu 180 Stunden in Anspruch nehmen, z. B. für Weiterbildungsmaßnahmen in Verbindung mit Mangelberufen; Arbeitnehmer in Flandern können bis zu 125 Stunden bezahlten Bildungsurlaub in Anspruch nehmen. Den Arbeitgebern werden die Kosten für den bezahlten Bildungsurlaub in Form eines Pauschalbetrags erstattet ⁽⁶⁸⁾.
- (b) Arbeitssuchende erhalten Zugang zu kostenlosen Ausbildungsprogrammen und erhalten gleichzeitig weiterhin Arbeitslosengeld. In bestimmten Fällen werden auch eine Ausbildungsvergütung sowie eine Erstattung von Reise- und Kinderbetreuungskosten während der Ausbildungszeit gezahlt.
- (c) Arbeitssuchende haben zudem die Möglichkeit, an einem Berufsbildungsprogramm teilzunehmen, einschließlich eines Betriebspraktikums. Sie unterzeichnen eine dreiseitige Vereinbarung mit dem Unternehmen und dem Ausbildungsanbieter, die einen Arbeitsvertrag für die Dauer der Ausbildung umfasst. Für die Dauer des Praktikums zahlt das Arbeitsamt dem Praktikanten eine Vergütung, einen Produktivitätsbonus und übernimmt die Reisekosten.
- (d) Alle Auszubildenden erhalten während ihrer Ausbildung eine Vergütung, die von ihrem Ausbildungsunternehmen gezahlt wird. Diese Vergütung erhöht sich pro Ausbildungsjahr und ist je nach Berufsfeld, in dem die Ausbildung absolviert wird, unterschiedlich (Abschnitt 2.2.1.3).
- (e) Zusätzlich zu diesen landesweit gegebenen Anreizen bieten regionale Behörden und Sprachgemeinschaften ihren Lernenden weitere Anreize.

⁽⁶⁷⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Föderaler Öffentlicher Dienst Beschäftigung, Arbeit und Sozialer Dialog. [Congé-éducation payé](#) [Bezahlter Bildungsurlaub].

⁽⁶⁸⁾ Weitere Informationen in deutscher Sprache: Das Bildungsportal der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. [Der bezahlte Bildungsurlaub](#).

Brüssel

In Brüssel werden Lernenden und Arbeitssuchenden verschiedene Anreize geboten, von denen viele darauf abzielen, ihre sprachlichen oder digitalen Fähigkeiten zu verbessern und/oder ihren Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern:

- (a) Schulungsgutscheine (*chèques formation*) stehen Arbeitnehmern oder Selbstständigen während der ersten sechs Monate ihrer neuen beruflichen Laufbahn zur Verfügung. Die öffentliche Arbeitsverwaltung *Actiris* trägt die Hälfte der Kosten der für die berufliche Tätigkeit relevanten Schulung bis zu einem Höchstbetrag von 2 250 EUR. Der Restbetrag wird vom Arbeitgeber oder vom Hauptselbstständigen übernommen.
- (b) Sprachgutscheine (*professional project*) richten sich an Personen, die bei *Actiris* registriert sind und entweder arbeitslos sind oder unbezahlt gekündigt wurden. Diese Sprachkurse sind kostenlos und erstrecken sich auf alle Bereiche, die nützlich sein können, um die Suche nach einem Arbeitsplatz für den Nutzer zu erleichtern, z. B. das Verfassen von Lebensläufen und Anschreiben oder die Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch. Zudem werden Kurse angeboten, in denen der Schwerpunkt auf die für einen bestimmten Beruf erforderlichen Sprachkenntnisse gelegt wird. Die Gutscheine ermöglichen die Teilnahme an bis zu 120 Gruppensprachkursen, die jeweils 50 Minuten dauern.
- (c) „*Matching*“-Sprachgutscheine richten sich an arbeitslose Arbeitssuchende, die bei *Actiris* registriert sind, sowie an Personen, die von einem Arbeitgeber eingestellt wurden oder kurz davor stehen, sich selbstständig zu machen. Diese Gutscheine sind kostenlos und bieten entweder Einzelunterricht (40 Stunden) oder Gruppenunterricht mit anderen Mitarbeitern von drei bis zehn Personen (60 Stunden). In den angebotenen Kursen wird der Schwerpunkt auf den Beruf gelegt und werden die dafür notwendigen Sprachkenntnisse vermittelt.
- (d) Das niederländischsprachige Berufsprojekt (*projet professionnel néerlandophone*) unterstützt Arbeitssuchende durch eine Partnerschaft zwischen *Actiris* und VDAB. Dieses Projekt bietet eine kostenlose Berufsausbildung oder eine praxisorientierte Ausbildung und vermittelt gleichzeitig nützlichen Wortschatz in sechs Sektoren: Holz und Bauwesen, Verkehr und Logistik, Industrie, Dienstleistungen für Menschen in Unternehmen, Betriebsunterstützung, Einzelhandel und IT sowie in der Pflege und im Unterricht. Die Ausbildung ist auf den Arbeitsmarkt und die Kompetenzen der Arbeitssuchenden zugeschnitten. Die VDAB unterstützt

die Arbeitssuchenden auch während der Ausbildung und bis zu einem Jahr nach Beginn des Integrationsprojekts. Die Kosten für Kinderbetreuung und Transport werden ebenfalls erstattet.

- (e) IKT-Gutscheine (*chèques TIC*) sind Schulungsgutscheine für Arbeitssuchende, die zur Verbesserung ihrer digitalen Kompetenzen eingelöst werden können. Die Begünstigten können an kostenlosen (von *Actiris* finanzierten) Schulungen bei von *Actiris* anerkannten Anbietern bis zu einem Betrag von 2 240 EUR teilnehmen.
- (f) Der Jugendbonus in der dualen Ausbildung (*prime jeune en alternance*) bietet einen Praktikumsbonus für junge Lernende (15-18 Jahre), die mindestens vier Monate lang ein Praktikum in einem Unternehmen (z. B. in einer dualen Berufsausbildung) absolvieren. Diese Prämie wird im Rahmen ihres Praktikumsprogramms (CEFA/CDO oder SFPME) gewährt. Die Höhe dieser Prämie variiert zwischen 500 EUR und 750 EUR.
- (g) Im Rahmen des Aktionsplans *Prekarität* für einen besseren Zugang zur Ausbildung in Brüssel, der von *Bruxelles Formation* seit 2019 umgesetzt wird, wurde die Ausbildungsvergütung für Auszubildende nach einer Berufsausbildung (insbesondere junge Arbeitslose) von 1 EUR auf 2 EUR pro Ausbildungsstunde erhöht. Der Plan umfasst ferner die Ausleihe von Computerausrüstung für unzureichend ausgestattete Lernende sowie die Stärkung der psychosozialen Unterstützung für Lernende innerhalb von *Bruxelles Formation* (Cedefop & ReferNet, 2023k).

Flandern

In Flandern werden verschiedene Anreize angeboten, um die Teilnahme an der Berufsbildung zu fördern:

- (a) Bonus für Lernende (*leerlingpremie alternerende opleiding*), die mindestens 4 Monate lang eine Ausbildung oder ein berufsbegleitendes Studium absolvieren. Der Bonus (500 EUR) wird einmal pro Schuljahr gewährt, maximal jedoch dreimal im Laufe des Studiums.
- (b) Ausbildungsgutscheine für Arbeitnehmer, die in Brüssel oder in der Flämischen Region arbeiten und höchstens einen Abschluss der Sekundarstufe nachweisen können. Die Gutscheine können für eine arbeitsmarktorientierte oder berufsorientierte Ausbildung eingelöst werden. Hochqualifizierte Arbeitnehmer haben erst nach Absolvierung einer Berufsberatung Anspruch auf Ausbildungsgutscheine. Der Gesamtbetrag für Gutscheine, die pro Person ausgegeben werden, beläuft sich auf höchstens 250 EUR und wird mit bis zu 50 % vom Arbeitgeber und 50 % von der

flämischen Behörde getragen. Gering qualifizierten Arbeitnehmern wird der volle Betrag für bestimmte Ausbildungsmaßnahmen erstattet.

- (c) Der flämische Ausbildungskredit ([Vlaams opleidingskrediet](#)) richtet sich an Arbeitnehmer im privaten und/oder gemeinnützigen Sektor, die an einer Ausbildung teilnehmen und deshalb ihre berufliche Tätigkeit unterbrechen müssen. Sie haben Anspruch auf eine weitere von der flämischen Regierung gezahlten Leistung, zusätzlich zu der vom nationalen Arbeitsamt gezahlten Leistung.
- (d) Arbeitsuchenden, die an einem von der VDAB anerkannten Ausbildungskurs teilnehmen, werden sowohl ihre Anmeldegebühren als auch die Kosten für ihr Lernmaterial erstattet. Darüber hinaus haben Arbeitsuchende Anspruch auf zusätzliche Prämien (Fahrtkostenzuschuss, Kinderbetreuungsgeld). Langzeitarbeitssuchende, die eine anerkannte Ausbildung in einem Mangelberuf absolvieren, erhalten eine spezielle Prämie (September 2023 bis Oktober 2024, befristete Maßnahme).
- (e) Menschen mit gesundheitlichen Problemen oder einer Behinderung werden spezielle beschäftigungsfördernde Maßnahmen angeboten. Die Maßnahmen richten sich an Arbeitssuchende, Arbeitnehmer und Studenten, die eine Ausbildung absolvieren, ein Praktikum machen oder ein duales Lernprogramm durchlaufen. Dazu gehören die kostenlose Unterstützung durch einen Dolmetscher für Gehörlose oder hörgeschädigte Menschen und die Erstattung der Kosten für die Beförderung zur Arbeit sowie für Arbeitsmittel und Kleidung ⁽⁶⁹⁾.

Wallonien

In Wallonien werden verschiedene Anreize angeboten, die sich an Lernende, Arbeitsuchende, ältere Menschen sowie an Personen richten, die ein eigenes Unternehmen gründen oder eine Ausbildung in einem Beruf absolvieren möchten, in dem es auf nationaler Ebene nicht genügend qualifizierte Arbeitskräfte gibt, um die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu decken:

- (a) Arbeitsuchenden, die in Wallonien leben und bei *Le Forem* registriert sind, um an beruflichen Weiterbildungsangeboten teilzunehmen, erhalten eine Erstattung der Transport- und Kinderbetreuungskosten sowie eine Risikoversicherung. Außerdem erhalten sie 2 EUR pro Ausbildungsstunde.
- (b) Lernende, die ihren dualen Ausbildungsvertrag bei der IFAPME des CEFA abgeschlossen haben, erhalten eine Prämie von 750 EUR.

⁽⁶⁹⁾ Weitere Informationen in niederländischer Sprache: VDAB. [Tewerkstellingsondersteunende maatregelen voor wie een gezondheidsprobleem heeft](#) [Beschäftigungsfördernde Maßnahmen für Menschen mit einem Gesundheitsproblem].

- (c) Personen über 45 Jahren, die ihren Arbeitsplatz im privaten Sektor verlieren und von ihrem früheren Arbeitgeber keine Outplacement-Unterstützung erhalten, haben das Recht, gegen eine Gebühr von bis zu 1 500 EUR an Outplacement-Aktivitäten teilzunehmen. Diese Dienstleistungen und Beratungsmaßnahmen werden von professionellen Outplacement-Büros angeboten und zielen darauf ab, Arbeitssuchende bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz zu unterstützen.
- (d) Arbeitssuchende, die 140 Ausbildungsstunden in einem von der öffentlichen Arbeitsverwaltung aufgelisteten Mangelberuf absolviert haben, erhalten 350 EUR. Außerdem erhalten sie Unterstützung bei der Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch, das am Ende der Ausbildung stattfindet. Wenn die Ausbildung im Bereich des Bauwesens stattfindet, wird ihnen ein Betrag in Höhe von 2 200 EUR gewährt.
- (e) Arbeitssuchende können einen Fahrzuschuss im Rahmen des Europäischen Passes erhalten, um Kurse und Prüfungen zum Erwerb ihres Führerscheins zu finanzieren (2 600 EUR).
- (f) Arbeitssuchende erhalten einen Zuschuss für Sprachkurse, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und so ihren Übergang in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Dieser Zuschuss wurde mit dem Sprachenplan für 2022–2024 aufgestockt (Cedefop und ReferNet, 2023v).
- (g) Lernende, die an höheren Berufsbildungsprogrammen teilnehmen, erhalten vom Ausbildungsunternehmen eine monatliche Mindestzulage, wie in den Rechtsvorschriften von 2020 festgelegt. Die monatliche Zulage für Studierende, die einen Bachelorstudiengang belegen, beträgt 550 EUR, für Studierende, die einen Masterstudiengang belegen, liegt sie bei 766 EUR (Cedefop und ReferNet, 2023l).
- (h) Personen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen, erhalten über das Programm Airbag bis zu 12 500 EUR, die in vier Raten über einen Zeitraum von zwei Jahren ausgezahlt werden. Dieser Zuschuss wird auch Personen gewährt, die bereits seit mindestens drei Jahren eine selbstständige Zusatztätigkeit ausüben oder eine spezielle Ausbildung bei der IFAPME absolviert haben.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden Lernenden folgende Anreize geboten:

- (a) Die Vergütung für Auszubildende wurde im Jahr 2022 erhöht. Seitdem erhalten Auszubildende im ersten Semester ihrer Ausbildung einen Betrag

von 350 EUR, der im Laufe der Semester erhöht wird und im letzten Semester 700 EUR erreicht (Cedefop & ReferNet, 2023d).

- (b) Jugendliche können ein Betriebspraktikum absolvieren, das es ihnen ermöglicht, die Arbeitswelt besser kennenzulernen und Berufserfahrung zu sammeln. Lernende erhalten von ihrem Arbeitgeber ⁽⁷⁰⁾ neben der Erstattung ihrer Reisekosten einen kleinen Zuschuss.
- (c) Das Projekt BRAWO bietet finanzielle Unterstützung zur Förderung der beruflichen Entwicklung von Lernenden, die eine arbeitsmarktrelevante Ausbildung oder Weiterbildung absolvieren. Im Rahmen des Projekts wird ein Drittel der Ausbildungskosten bis zu einem Höchstbetrag von 1 000 EUR pro Jahr erstattet. Diese finanzielle Unterstützung wird Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus dem Privatsektor, Selbstständigen, Freiberuflern und Arbeitssuchenden gewährt.

4.2. Anreize für Ausbildungsbetriebe

Die regionalen Behörden sowie die Deutschsprachige Gemeinschaft bieten Unternehmen Anreize für das Angebot von arbeitsbasierten Ausbildungsprogrammen.

Brüssel

In Brüssel werden verschiedene Anreize für Ausbildungsunternehmen angeboten:

- (a) Ausbildungsprämie für externe Ausbildung (*prime formation*): Je nach Unternehmensgröße und Branche erhalten Unternehmen eine finanzielle Unterstützung, wenn sie eine externe Ausbildung durchlaufen, um ihre Wettbewerbsfähigkeit durch Schulungen in den Bereichen Management und betriebswirtschaftliche Kenntnisse zu verbessern. Die Finanzhilfe deckt zwischen 40 % und 70 % der Kosten ab, wobei der Höchstbetrag pro Kalenderjahr 10 000 EUR für Kleinst- und Kleinunternehmen und 15 000 EUR für mittlere Unternehmen beträgt. Pro Kalenderjahr können maximal fünf bezuschusste Schulungen durchgeführt werden.
- (b) Ausbildungsprämie (*incitant à la formation*): Arbeitgeber erhalten einen Ausbildungsanreiz von bis zu 5 000 EUR für die Schulung ihrer Mitarbeiter. Dafür müssen Arbeitnehmer bestimmte Bedingungen erfüllen (z. B. unter

⁽⁷⁰⁾ Weitere Informationen in deutscher Sprache: ADGB. [Infoblatt für Arbeitssuchende: Das Arbeitsplatzprobungspraktikum.](#)

30 Jahre alt sein) und im Rahmen eines unbefristeten Vollzeitarbeitsvertrags beschäftigt sein.

- (c) Tutorenprämie (*Prime Tuteur*): Unternehmen, die Ausbildungsplätze für junge Menschen (im Alter von 15 bis 25 Jahren) nach einem dualen Ausbildungsprogramm anbieten, können diese Prämie beantragen. Die Ausbildung im Unternehmen muss mindestens sechs Monate dauern, und es wird ein Tutor benannt, der bis zu vier Lernende betreut und seine Kompetenzen vermittelt. Die Höhe der Prämie beträgt 1 750 EUR je Tutor pro Jahr, der gleichzeitig mindestens einen und höchstens vier Auszubildende betreut.

Flandern

In Flandern werden verschiedene Anreize für Ausbildungsunternehmen angeboten:

- (a) Bonus für qualifizierendes arbeitsbasiertes Lernen für flämische Unternehmen (*premie kwalificerend werkplekleren voor ondernemingen*); dabei handelt es sich um einen Bonus, der Unternehmen für die Betreuung von Lernenden in Lehrlingsausbildungsprogrammen oder in der Krankenpflegeausbildung gewährt wird, wenn diese im Rahmen ihrer Ausbildung mindestens vier Monate arbeitsbasiertes Lernen absolvieren. Die Prämie wird einmal pro Schuljahr bis zu maximal dreimal pro Lernendem gewährt (600 EUR, wenn die Auszubildenden keine Vergütung erhalten, 1 000 EUR, wenn die Auszubildenden eine Vergütung erhalten).
- (b) Befreiung von den Einschreibegebühren in der Erwachsenenbildung; Personen, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen, sind ganz oder teilweise von den Einschreibegebühren für alle Kurse im Rahmen der Erwachsenenbildung befreit. Dies gilt beispielsweise für Arbeitslose oder Personen, die sich im Elternurlaub befinden oder ein niedriges Einkommen haben, wenn sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen.
- (c) *Digitale KMU-Brieftasche*; dabei handelt es sich um eine Maßnahme, bei der Unternehmer und Personen, die freie Berufe ausüben, finanzielle Unterstützung erhalten, wenn sie Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die die Qualität ihres Unternehmens verbessern. Zu diesen Dienstleistungen gehören Schulungen und Beratungsdienste, wie die Erstellung eines Kommunikationsplans für Unternehmen. Kleine Unternehmen erhalten 30 % Unterstützung, mittlere Unternehmen 20 %. Jährlich können maximal 7 500 EUR ausgezahlt werden.

Wallonien

In Wallonien werden verschiedene Anreize für Ausbildungsunternehmen angeboten:

- (a) Unternehmen erhalten Ausbildungsgutscheine, mit denen sie finanziell dabei unterstützt werden, ihren Arbeitnehmern Schulungen in einer der zugelassenen Ausbildungsstätten anzubieten. Pro Schulungsstunde erhalten sie 30 EUR. Ferner können zwei weitere Ausbildungsgutscheine in Anspruch genommen werden, mit denen jeweils ein bestimmter Bereich abgedeckt wird:
 - (i) ein Sprachausbildungsgutschein mit Schwerpunkt auf dem Sprachenlernen und
 - (ii) ein Öko-Klima-Schulungsgutschein mit Schwerpunkt auf Umweltfragen.
- (b) Der Anpassungskredit (*crédit-adaptation*) ist eine finanzielle Unterstützung für wallonische Unternehmen (gemeinnützige Vereine sind ausgenommen), die mindestens drei ihrer Beschäftigten spezifische Schulungen anbieten, um deren Kompetenzen auf dem neuesten Stand zu halten. Die Unternehmen erhalten einen Stundenpauschalbetrag pro Mitarbeiter, der zwischen 6 EUR und 10 EUR liegt; KMU erhalten den höchsten Satz.
- (c) Arbeitgeber erhalten 750 EUR für jeden Auszubildenden, der in ihrem Unternehmen ausgebildet wird. Die Ausbildung muss auf einem Vertrag mit einer Laufzeit von mindestens neun Monaten beruhen, ein offiziell zugelassener Tutor muss ernannt werden und der junge Mensch muss sein Ausbildungsjahr erfolgreich absolvieren.
- (d) Selbstständige, die sich dafür entscheiden, einen jungen Menschen zum ersten Mal auszubilden, erhalten eine Prämie in Höhe von 750 EUR (einmalige Zahlung) zur Deckung von Verwaltungsausgaben.
- (e) Eine *Unterstützung bei Engpässen* wird gewährt, sobald ein Unternehmen angibt, dass es nach mindestens acht Arbeitnehmern für denselben Arbeitsplatz sucht. Das Unternehmen muss einen Antrag bei der öffentlichen Arbeitsverwaltung einreichen, die ihm dann ein maßgeschneidertes Programm anbietet. Die Auswahl der Bewerber erfolgt gemeinsam, wobei mindestens 80 % der erfolgreich ausgebildeten Arbeitsuchenden eine Beschäftigungsgarantie erhalten. Diese maßgeschneiderten Ausbildungsgänge werden von der öffentlichen Arbeitsverwaltung und ihren Kompetenzzentren in Zusammenarbeit mit Branchen- und Unternehmensverbänden organisiert. Die Ausbildung findet im Unternehmen statt, sodass die künftigen Mitarbeiter sofort einsatzbereit sind. Für das Unternehmen fallen dabei keine Kosten an.

- (f) Das Ausbildungs-Integrationsprogramm (*plan formation-insertion*) bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, Personen mit Qualifikationsdefiziten einzustellen und sie hauptsächlich am Arbeitsplatz auszubilden. Die Regelung umfasst eine betriebliche Ausbildung von 4 bis 26 Wochen mit anschließendem Arbeitsvertrag in demselben Unternehmen mit derselben Laufzeit. Das Programm richtet sich hauptsächlich an Arbeitsuchende mit geringen oder gar keinen Qualifikationen (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022).

Deutschsprachige Gemeinschaft:

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden Ausbildungsunternehmen die folgenden Anreize geboten:

- (a) Schulungsbeihilfe: Unternehmen können für jeden Arbeitnehmer, der an einer Schulung teilnimmt, eine Beihilfe erhalten; sie müssen eine Höchstgrenze für die Zeit der Schulung und den Schulungsfonds pro Arbeitnehmer einhalten. KMU erhalten 9 EUR je Schulungsstunde pro Mitarbeiter und Großunternehmen 6 EUR. Der Gesamtbetrag der Unterstützung darf 15 000 EUR pro Jahr für KMU und 20 000 EUR pro Jahr für größere Unternehmen nicht überschreiten.
- (b) Arbeitgeber, die Menschen mit Behinderungen einen Ausbildungsplatz anbieten, erhalten finanzielle und nichtfinanzielle Unterstützung über die Agentur für selbstbestimmtes Leben. Die Arbeitgeber erhalten professionelle Beratung sowie einen monatlichen Beitrag zur Zahlung der Sozialversicherungsbeiträge für den Tutor, der diese jungen Menschen während der Ausbildung in ihrem Unternehmen begleitet (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022).

4.3. Beratung und Orientierung

Im Jahr 2018 wurde in Brüssel die *Cité des métiers* (ReferNet Belgium und Cedefop, 2018) eröffnet. Dabei handelt es sich um eines der größten Beratungs- und Orientierungszentren in Europa, das für französisch- und niederländischsprachige Interessenten geöffnet ist. Es handelt sich um eine zweisprachige Initiative an der mehrere Partner beteiligt sind, mit der der Zugang zu allen Arten des lebenslangen Lernens, einschließlich der Berufsbildung, verbessert werden soll. Sowohl *Cité des métiers* als auch das Beratungszentrum Carrefour wurden im Rahmen einer Partnerschaft zwischen Actiris, VDAB und

Bruxelles Formation ⁽⁷¹⁾ gegründet. Derzeit bieten vier Zentren der Cité des métiers (in Brüssel, Charleroi, Namur und Lüttich) und neun Zentren der Carrefour kostenlose Bildungs- und Berufsberatung an (Cedefop & ReferNet Belgium, 2018) ⁽⁷²⁾. Ihre Hauptziele sind die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Organisationen, die in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Beschäftigung und Berufsberatung tätig sind, sowie die Zusammenführung der von diesen Organisationen bereitgestellten Informationen in einer einzigen Anlaufstelle, wo Menschen aller Altersgruppen diese Informationen in einem leicht zugänglichen Format finden können. Sie ermöglichen zudem die institutionelle Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Bildung (Pflichtschule, postsekundäre Bildung und Erwachsenenbildung), Berufsbildung und Beschäftigung mit dem Ziel, Beratungs- und Orientierungsdienste anzubieten.

Neben diesem häufig genutzten Beratungszentrum werden Beratung und Orientierung in den Gemeinschaften unter der Verantwortung der Bildungsministerien der Flämischen und Französischen Gemeinschaft angeboten.

Flämische Gemeinschaft (BE-FL)

Das flämische Ministerium für Bildung und Ausbildung trägt die Gesamtverantwortung für die Beratung im Bildungsbereich in BE-FL. Im [Erlass der Flämischen Regierung vom 27. April 2018 über die Betreuung von Schülern in der Primar- und Sekundarschulbildung](#) werden die Rollen und Aufgaben aller Akteure in der Beratungslandschaft festgelegt. Die Schulen sind die wichtigsten Akteure und verfügen über ein hohes Maß an Autonomie bei der Gestaltung und Umsetzung des Beratungsangebots für Lernende der Primar- und Sekundarstufe.

Jede Schule ist für die Entwicklung ihrer eigenen Politik zur Schülerberatung verantwortlich und trägt in dieser Angelegenheit volle Verantwortung. Diese Politik betrifft vier Beratungsbereiche:

- (a) Bildungslaufbahn (Fragen zur Studienwahl, zu Studienfächern, Zeugnissen und Diplomen usw.);
- (b) Lernen und Studieren (Probleme beim Lesen, Schreiben, Rechnen, Lernen, usw.);
- (c) psychische Gesundheit und soziale Bedingungen (Depression, Stress, Angst vor Versagen, Mobbing, transgressives Verhalten, schwierige häusliche Situation usw.) und

⁽⁷¹⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Wallonien. [Me faire aider par un\(e\) Carrefour ou Cité des Métiers](#) [Hilfsangebot von Carrefour oder Cité des Métiers].

⁽⁷²⁾ Weitere Informationen in französischer Sprache: Forem. [Carrefour et Cité des métiers](#) [Carrefour und Cité des métiers].

- (d) Gesundheitsvorsorge (Gesundheitsprobleme, Impfungen, Wachstumsstörungen, Drogenkonsum, Adipositas usw.).

Jede niederländischsprachige Schule in Flandern und in Brüssel ernannt einen Schülerberater und arbeitet mit einem Beratungszentrum für Lernende (*centra voor leerlingenbegeleiding*, CLB) zusammen. Die CLB bieten Beratungsdienste für Schüler in der Pflichtschule, in der Regelschule und in der Sonderschule sowie für Schüler, die ein duales Programm in Syntra-Zentren absolvieren. Die Beratung wird nicht nur den Lernenden, sondern auch ihren Eltern, Lehrkräften und anderem Fachpersonal der Schule angeboten. Die CLB arbeiten mit der VDAB, Gesundheitsorganisationen, sozialen Diensten (z. B. Jugendjustiz) sowie mit mehreren anderen spezialisierten Diensten zusammen.

Für Studierende an Hochschulen sind die einschlägigen flämischen Einrichtungen für die Beratung und Orientierung zuständig. Es gibt eine Vielzahl von Beratungsansätzen und -praktiken; Studierende erhalten Bildungsberatung (Suche nach dem richtigen Kurs) sowie Berufsberatung (Suche nach dem richtigen Arbeitsplatz). Diese Dienstleistung wird zudem Schülern mit besonderen Bedürfnissen wie Lernstörungen oder einer körperlichen Behinderung angeboten.

Arbeitssuchende werden von der flämischen Arbeitsvermittlungagentur VDAB bei der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz unterstützt und erhalten Angebote in Form von Arbeitsvermittlung, Ausbildung, Berufsberatung und Outplacement. *Actiris* bietet ähnliche Dienstleistungen in der Region Brüssel-Hauptstadt an, die eine qualitative Beratung für Arbeitslose umfasst. Die VDAB ergreift Maßnahmen zur Bereitstellung relevanter Beratung für bestimmte Zielgruppen, z. B. für ältere Arbeitssuchende (über 55 Jahre), Personen mit Migrationshintergrund, Geringqualifizierte (ohne Sekundarschulabschluss) oder Lernende mit besonderen Bedürfnissen.

Lernenden mit besonderen Bedürfnissen sowie mit physischen und/oder psychischen Gesundheitsproblemen, die nur begrenzt in der Lage sind, eine geeignete Beschäftigung zu finden und zu halten, wird Beratung und Betreuung durch das spezialisierte Vermittlungsteam (*Gepecialiseerde Team Bemiddeling*, GTB) sowie durch die spezialisierten Schulungs-, Beratungs- und Vermittlungsdienste (*gespecialiseerde opleidens-, beginnings- und bemiddelingsdiensten*, GOB) angeboten.

Ausländische Lernende, die vor Kurzem in Belgien angekommen sind, erhalten von der flämischen Agentur für Integration und bürgerliche Integration Bildungs- und Berufsberatung sowie -orientierung (Cedefop, 2020a).

Im Jahr 2021 hat die Partnerschaft für lebenslanges Lernen (Abschnitt 2.2.4) den Aktionsplan für lebenslanges Lernen *Weichenstellung für ein lernendes Flandern* ins Leben gerufen, der Maßnahmen zur Verbesserung des Orientierungs- und Beratungsangebots beinhaltet. Diese Maßnahmen umfassen Initiativen wie die Schwerpunktlegung auf integratives Lernen, die Entwicklung digitaler Tools und Gateways, die Einführung von Coaching-Tools für lernende Organisationen und die Bereitstellung von mehr und besserer Berufsberatung durch Anreize und Bildungs- und Ausbildungspartner. Damit soll sichergestellt werden, dass Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen besseren Zugang zu Lernangeboten haben und die notwendige Unterstützung und Beratung für lebenslanges Lernen erhalten.

Französischsprachiger Teil Belgiens (BE-FR)

Die Französische Gemeinschaft trägt die Gesamtverantwortung für die Beratung im Bildungssektor in BE-FR. Sie überträgt die Verantwortung für die Gestaltung und Umsetzung mit einem hohen Maß an Autonomie auf die organisierenden Stellen der Schulen selbst. In der Vorschul-, Primar- und Sekundarschulbildung sowie teilweise auch in der Hochschulbildung sind die Bildungsanbieter für die Beratung der Lernenden zuständig. Psychologische, medizinische und soziale Zentren (Centres psycho-médico-sociaux, CPMS) bieten Lernenden und ihren Eltern kostenlose Beratungsdienste an – angefangen vom Kindergartenunterricht bis zum Ende der Sekundarschulbildung. Es handelt sich um unabhängige Unterstützungsdienste, die mit den Schulen in Verbindung stehen und vom Bildungsministerium geregelt werden. Die Zentren bestehen aus multidisziplinären Teams, die sich aus Psychologen, Sozialarbeitern und Krankenpflegern zusammensetzen. In Wallonien und der Region Brüssel-Hauptstadt gibt es weitere Zentren, die jungen Menschen Beratung anbieten, wie Jugendinformationszentren, Informations- und Dokumentationszentren, Aktionsdienste in einem offenen Umfeld (AMO) sowie Informations- und Beratungsdienste der Universitäten und Schulen der Sekundarstufe II.

Mit dem 2015 ins Leben gerufenen Pakt für exzellente Lehre (*Pacte pour un enseignement d'excellence*) wird darauf abgezielt, das Bildungssystem zu reformieren, es effizienter zu gestalten und für mehr Gleichberechtigung zu sorgen. Er umfasst auch die Verbesserung der Beratungsdienste in Schulen und betont die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen allen Interessenträgern (Pflichtschulbildung, Hochschulbildung, regionale Beratungsdienste). Im September 2023 wurde die Plattform *Mon orientation* ins Leben gerufen, die Lernenden in der Sekundar-, Hochschul- und Erwachsenenbildung

Orientierungshilfe bietet. Hochschuleinrichtungen erhielten finanzielle Unterstützung, um sie bei der Entwicklung eines Beratungsinstruments für junge Menschen, die sich an einer Hochschule einschreiben möchten, zu unterstützen und die Professionalisierung der an der Beratung beteiligten Personen, einschließlich der Lehrkräfte, voranzutreiben. Ein Beispiel ist das [Ada-Tool](#), ein Online-Beratungsinstrument, das sich an Lernende der Sekundarstufe II (über 16 Jahre) und an Studierende im Rahmen eines Hochschulstudiums richtet. Es zielt darauf ab, Bereiche und ähnliche berufliche Tätigkeiten zu ermitteln, für die sich die Lernenden interessieren, und dann die mit diesen Berufen verbundenen Hochschulprogramme zu finden.

Die Ministerien für Beschäftigung und Ausbildung (eines für die Region Wallonien, eines für die Region Brüssel-Hauptstadt) sind für die Berufsberatung zuständig. Die wallonische Regierung, der Wallonisch-Brüsseler Föderation (Französische Gemeinschaft) und die COCOF haben im Dezember 2020 ein Memorandum verabschiedet, mit dem die Bedingungen für die Umsetzung des lebenslangen Beratungssystems auf der Grundlage der von einer Expertengruppe formulierten strategischen Empfehlungen vorgestellt wurden. Die von den vier Regierungen verfolgten Ziele in Bezug auf die lebenslange Beratung sind vor allem die Verbesserung der Sichtbarkeit der Beratung bei den Bürgern und die Sicherstellung eines Beratungsdienstes mit einer gemeinsamen Basis für das gesamte französischsprachige Gebiet Belgiens. Einige Maßnahmen diesbezüglich sind bereits in Kraft, wie die bereits erwähnte *Cité des métiers* oder die Koordinierungspools (*Bassin enseignement/formation/emploi* (EFE)), die darauf abzielen, die Synergien zwischen Bildung, Berufsbildung, Beschäftigung und Sozialpartnern zu fördern und zur Stärkung der Synergien zwischen den Beratungsakteuren beizutragen. In Brüssel und Wallonien bestehen über zehn solcher Pools. Die Region Wallonien, die Französische Gemeinschaft und die Region Brüssel-Hauptstadt haben ein Kooperationsprogramm (*orientation tout au long de la vie*, OTLAV) ins Leben gerufen, das auf die Entwicklung einer lebenslangen Berufsberatung abzielt ⁽⁷³⁾.

Deutschsprachige Gemeinschaft (BE-DE)

Leitlinien in BE-DE werden vom ADG bereitgestellt, das mit verschiedenen Interessenträgern zusammenarbeitet. Viele Orientierungs- und Beratungsaktivitäten konzentrieren sich auf Lehrlingsausbildungsprogramme.

Jedes Jahr wird eine eintägige Veranstaltung organisiert, bei der Lehrlingsausbildungsprogramme für Schüler und ihre Eltern bekannt gemacht

⁽⁷³⁾ Weitere Informationen: Cedefop, 2021a.

werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf dem Berufsfeld liegt, in dem es an Auszubildenden fehlt (beispielsweise der Bereich Chemie im Jahr 2019). Darüber hinaus findet seit 2018 auch jedes Jahr eine Messe für Ausbildungsberufe statt, auf der sich Unternehmen, die Auszubildende suchen, jungen Menschen vorstellen, die an einer Lehrlingsausbildung interessiert sind (Cedefop und ReferNet, 2023m).

Das ADG und das IAWM arbeiten eng zusammen, um Arbeitsuchende im Rahmen eines regelmäßigen Informationsaustauschs über die Lehrlingsausbildung für ein solches Programm zu interessieren. Die ADG-Berater haben Zugang zu wöchentlich aktualisierten Informationen über verfügbare Lehrstellen, was eine gezieltere Beratung der Arbeitsuchenden beim Zugang zu diesem Ausbildungsprogramm erleichtert (Cedefop & ReferNet, 2023n).

Das ZAWM führte das Projekt *Berufliche Integration durch Beschäftigung in der dualen Ausbildung* (BIDA) (2016–2020) durch, das jetzt regelmäßig läuft und Auszubildenden, die Gefahr laufen, ihre Ausbildung abzubrechen, oder die ihre Ausbildung bereits abgebrochen haben, Orientierung und Beratung bietet, um sie zurück in das duale Berufsbildungssystem zu bringen. Je nach Bedarf des Einzelnen umfassen die Unterstützungsmaßnahmen Folgendes (Cedefop und ReferNet, 2023o):

- (a) Analyse von Stärken, Interessen und Motivation;
- (b) Coaching in einer neuen Laufbahn oder einem neuen Bildungsweg und
- (c) Erstellung eines individuellen Unterstützungs- und Beratungsplans.

4.4. Herausforderungen und Entwicklungschancen

Trotz der unterschiedlichen sozioökonomischen- und bildungsbezogenen Rahmenbedingungen in Belgien sind die Berufsbildungssysteme mit vielen ähnlichen Herausforderungen konfrontiert. Im nationalen Umsetzungsplan der Französischen (Belgisch-Französische Gemeinschaft, 2022) und der Flämischen Gemeinschaft (Belgisch-Flämische Regierung, 2022) ist die Stärkung des dualen Ausbildungssystems eine der Prioritäten.

4.4.1. Koexistenz von drei Amtssprachen

Die Koexistenz von drei Amtssprachen bleibt in allen Regionen eine zentrale Herausforderung, die sich auch auf die interregionale Mobilität auswirkt. Die Kenntnis der Unterrichtssprache ist ein wichtiges Thema in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf eine bessere Integration von Neuankömmlingen. Als Antwort auf dieses Problem werden Arbeitsuchenden in

Brüssel beispielsweise berufsbezogene Sprachchecks angeboten, um dadurch ihre Sprachkenntnisse und Beschäftigungschancen zu verbessern. In Wallonien bietet *Le Forem* finanzielle Unterstützung für das Erlernen von Deutsch, Englisch und Niederländisch. Interessierte können sich bei Le Forem bewerben, um während des Schuljahrs, unmittelbar nach ihrem Abschluss der Sekundarstufe II, ein Jahr oder ein Semester im Ausland zu verbringen. Arbeitssuchende können eine Sprache (NL, EN, DE) in Intensivmodulen oder durch Immersion oder auch im Fernunterricht erlernen.

4.4.2. Behebung von Arbeitskräftemangel und Qualifikationsdefiziten

Der Mangel an Arbeitskräften und das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage haben zugenommen. Ende 2022 lag die Quote der unbesetzten Stellen bei 4,5 % und war damit eine der höchsten in der EU. Der Arbeitskräftemangel in gering- und hochqualifizierten Berufen nimmt zu, wobei der größte Mangel in den Bereichen Gesundheitsversorgung, IKT, Technik und Wissenschaft und Gastronomie zu verzeichnen ist. Darüber hinaus führt der Mangel an relevanten Qualifikationen für den grünen Wandel zu Engpässen bei der Wirtschaftsumstellung. Im Jahr 2022 wurde ein Arbeitskräftemangel für 103 Berufe gemeldet, die spezifische grüne Kompetenzen oder Kenntnisse erfordern, z. B. für Bauingenieure (Europäische Kommission, 2023a).

Als Reaktion auf den digitalen Wandel nahm Flandern im Jahr 2021 die *MINT-Agenda 2030* (SERV, 2021) an, um mehr Lernende für die allgemeine und berufliche Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu begeistern. 2022 wurde der *Fahrplan für grüne Kompetenzen in Flandern* entwickelt, der einen Bericht über den Bedarf an grünen Kompetenzen und Arbeitsplätzen in BE-FL enthält.

Die Wallonische Region unterzeichnete 2018 eine Vereinbarung mit den Wirtschaftszweigen. Darin werden drei wirkungsvolle Maßnahmen beschrieben, die von *Le Forem* umgesetzt wurden:

- (a) Engpässe aufheben (*coup de poing pénuries*), um schnell und gezielt auf die besonders schwerwiegenden Engpässe bei kleinen und großen Unternehmen zu reagieren (Abschnitt 4.2);
- (b) ein optimiertes System für den Einführungslehrplan (PFI), das besser auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Unternehmen abgestimmt ist und auf einfacheren Verwaltungsverfahren beruht, und
- (c) die Einführung eines finanziellen Anreizes, der Lernenden nach einer Ausbildung in Mangelberufen gezahlt wird (Abschnitt 4.1) (Cedefop und ReferNet, 2023p).

Dennoch muss der Kampf gegen den Arbeitskräftemangel und das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage weiter verstärkt werden. Es müssen einschlägige Aktivierungsmaßnahmen ergriffen werden, insbesondere im Hinblick auf die Integration benachteiligter Gruppen in das Bildungs- und Arbeitsmarktsystem, die Steigerung der interregionalen Mobilität, die Steigerung der Relevanz und der Beteiligung am lebenslangen Lernen und die Stärkung des Lehrerberufs (Europäische Kommission, 2023c).

4.4.3. Stärkung der Relevanz und der Teilnahme am lebenslangen Lernen

Lebenslanges Lernen ist in Belgien eine Herausforderung, da die Teilnahmequoten an der allgemeinen und beruflichen Erwachsenenbildung relativ niedrig sind. Um das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage zu beheben und den sich wandelnden Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen, ist es unabdingbar, die Beteiligung von Erwachsenen an Umschulungs- und Weiterbildungsprogrammen zu steigern. Im Jahr 2021 lag die Teilnahmequote der Erwachsenen zwischen 25 und 64 Jahren an Weiterbildungsmaßnahmen mit 10,2 % leicht unter dem EU-Durchschnitt. Gering qualifizierte Personen, die am meisten von lebenslangem Lernen profitieren könnten, waren mit einem Anteil von gerade einmal 4 % unterrepräsentiert. Darüber hinaus nahmen laut der EU-Arbeitskräfteerhebung 2022 nur 21,5 % der Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren an Maßnahmen der allgemeinen und beruflichen Bildung teil. Die Europäische Union hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 eine Beteiligung von 60 % zu erreichen.

Die Regionen und Gemeinschaften haben Reaktionspläne aufgestellt, die darauf abzielen, die Erwachsenenbildung weiter zu stärken. Mit dem [Aufbauplan für Flandern](#) (Abschnitt 1.4) wird darauf abgezielt, das lebenslange Lernen zu stärken, und mit dem Aktionsplan [Weichenstellung für ein lernendes Flandern](#) (Ende 2021 verabschiedet) soll darauf hingearbeitet werden, Flandern in eine lernende Gesellschaft zu verwandeln. Dafür wird der Schwerpunkt auf die Synergien und Zusammenarbeit im Bereich des lebenslangen Lernens gelegt (Vlaanderen, 2021). Seit 2023 steht in Flandern auch ein [individuelles Lernkonto](#) zur Verfügung, um das lebenslange Lernen zu fördern. Der [Aufbauplan für Wallonien](#) (Abschnitt 1.4) ist darauf ausgelegt, die Landschaft des lebenslangen Lernens neu zu organisieren und zu vereinfachen und in die Verbesserung der Ausbildungsinfrastruktur zu investieren. Im Mai 2022 wurde die Charta der lebenslangen Beratung, in der die übergeordneten Grundsätze der Zusammenarbeit festgelegt sind, von verschiedenen Interessenträgern unterzeichnet, die am lebenslangen Lernen in Wallonien und Brüssel beteiligt

sind. Im Rahmen der Strategie [Go4Brussels 2030](#) arbeiten die Regierung der Region Brüssel-Hauptstadt und die Sozialpartner gemeinsam daran, die Qualität und Arbeitsmarktrelevanz des lebenslangen Lernens zu verbessern. In Flandern haben alle Anbieter Zugang zu finanziellen Anreizen für das Angebot von Ausbildungskursen in Mangelberufen (Europäische Kommission, 2022b). Besonderes Augenmerk wird auf benachteiligte Gruppen gelegt, wie z. B. Menschen mit niedrigem Bildungsniveau und ältere Arbeitnehmer, die durchschnittlich in deutlich geringerem Umfang am lebenslangen Lernen teilnehmen.

Die Relevanz des Angebots der Erwachsenenbildung ist von entscheidender Bedeutung. Im Rahmen des [belgischen Aufbau- und Resilienzplans](#) sowie der regionalen [ESF+-Programme](#) wird der Schwerpunkt auf die Erwachsenenbildung und dabei besonderes Augenmerk auf die für den digitalen und grünen Wandel erforderlichen Kompetenzen und die Integration benachteiligter Gruppen gelegt (Europäische Kommission, 2023a).

4.4.4. Steigerung der Attraktivität des dualen Lernens zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit

In Belgien ist die Zahl der Schüler der Sekundarstufe II, die an dualen Bildungsprogrammen teilnehmen, relativ gering. In BE-DE hat duales Lernen eine lange Tradition und ist beliebt (Cedefop & Bruxelles Formation, 2022), in den anderen Regionen wird diese Option von den Lernenden und ihren Eltern mitunter jedoch immer noch negativ wahrgenommen.

Im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 23,5 % ist der Anteil der Bevölkerung mit einer negativen Wahrnehmung der beruflichen Sekundarbildung mit 42,5 % deutlich höher. Die Steigerung der Attraktivität der Berufsbildung ist nach wie vor eine Herausforderung und erfordert Innovation, um den sich ändernden Qualifikationsanforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen. In diesem Zusammenhang nehmen der grüne und der digitale Wandel in Wirtschaft und Industrie eine immer wichtigere Rolle ein und muss bei der Erneuerung und ständigen Überarbeitung der Berufsbildungswege berücksichtigt werden. Es besteht nach wie vor Verbesserungsbedarf, wie auch die Daten der öffentlichen Arbeitsverwaltungen in BE-FR zeigen, wonach nur drei der zehn beliebtesten Berufsbildungsprogramme der Sekundarstufe II Lernende auf Berufe vorbereiten, in denen ein Arbeitskräftemangel herrscht (Europäische Kommission, 2022c). Die Regionen und Gemeinschaften haben diesbezüglich bereits Maßnahmen ergriffen, um das duale Lernen zu einer attraktiven und erfolgreichen Wahl für alle Lernenden zu machen.

In einem erheblichen Teil des [wallonischen Aufbauplans](#) (2021) wird der Schwerpunkt auf die Reform des dualen Ausbildungssystems und auf dessen Umwandlung in einen exzellenten und attraktiven Ausbildungsweg gelegt. Im April 2022 leitete das IFAPME einige Maßnahmen ein, um die Zusammenarbeit mit Unternehmen, die Ausbildungsplätze anbieten, zu verstärken.

In der Französischsprachigen Gemeinschaft wird der qualifizierende Bildungsweg (*parcours d'enseignement qualifiant*, PEQ), ein modulares System für Lernende in den Jahrgangsstufen 10 bis 12, seit dem Schuljahr 2022/2023 schrittweise im System der allgemeinen und beruflichen Bildung der Sekundarstufe II eingeführt, wobei die vollständige Umsetzung bis 2026 vorgesehen ist (Cedefop und ReferNet, 2023b). ⁽⁷⁴⁾ Seit 2022 wird das duale Lernen auch in der Erwachsenenbildung angeboten (Cedefop & ReferNet, 2023q).

In BE-FL wird derzeit ein neues duales Lernsystem eingeführt, das bis zum Schuljahr 2025/2026 fertiggestellt sein soll (Abschnitt 2.2.1.3). Es wurde im April 2022 mit dem Erlass über den Rechtsrahmen für die umfassende Umsetzung des dualen Lernens genehmigt. Dadurch wird das derzeitige System des Lernens und Arbeitens ersetzt, das mit vielen Herausforderungen konfrontiert ist und für schulumüde Schüler oft eine negative Wahl darstellte. In dem Erlass sind mehrere Änderungen für das duale Ausbildungssystem vorgesehen, wie z. B. eine neue Struktur der Sekundarschulbildung und eine obligatorische Mentorenausbildung (Cedefop & ReferNet, 2023g) ⁽⁷⁵⁾. Dadurch können Lernende der Sekundarstufe ab 15 Jahren ihren schulischen Bildungsweg mit einer Ausbildung in einem Unternehmen kombinieren, was zu einem Anstieg der Zahl der Lernenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung geführt hat (Europäische Kommission, 2022c). Es ersetzt das derzeitige System des Lernens und Arbeitens (berufliche Teilzeitbildung, Syntra usw.), das mit vielen Herausforderungen konfrontiert ist und für schulumüde (aber nicht immer lernmüde) Lernende oft eine negative Wahl darstellt. Viele der Lernenden, die sich für diese Option entscheiden, befinden sich in einer prekären Situation, was bedeutet, dass sie einen maßgeschneiderten Ansatz benötigen und es ihnen möglicherweise nicht immer gelingt, Lernen und Arbeiten miteinander zu verbinden (Cedefop, 2021; Europäische Kommission, 2022b).

⁽⁷⁴⁾ Föderation Wallonie-Brüssel. *Qu'est-ce le PEQ? Was ist der qualifizierende Bildungsweg?*

⁽⁷⁵⁾ Weitere Informationen in niederländischer Sprache: Flandern. *Van leren en werken naar dual leren* [Vom Lernen und Arbeiten zum dualen Lernen].

4.4.5. Digitaler Wandel

Die Notwendigkeit eines digitalen Wandels im Hinblick auf das Ausbildungsangebot und die Arbeitsmärkte wurde durch die COVID-19-Krise deutlich. Aufgrund des Mangels an Ausrüstung und angemessenen Kompetenzen im Bereich des Fernunterrichts bei Lehrkräften und Lernenden stieß diese Form des Lernens auf Schwierigkeiten. Die Gemeinschaften haben mehrere Maßnahmen ergriffen, um diese Herausforderungen zu bewältigen und um allgemein auf den digitalen Wandel zu reagieren.

Mit dem belgischen [Aufbau- und Resilienzplan](#) wird der Fokus auf die digitale Infrastruktur und Ausrüstung sowie auf digitale Bildung und Kompetenzen auf allen Bildungsebenen, einschließlich der Berufsbildung, gelegt (Europäische Kommission, 2023a). In BE-DE wurden Laptops im Rahmen eines Leasingkonzepts, das Wartung, Service und Garantie umfasste, an Lehrkräfte und Lernende der Sekundarstufe verteilt (Cedefop & ReferNet, 2023r). In BE-FR haben die verantwortlichen Anbieter neue Kurse entwickelt, um die Lehrkräfte bei der Anpassung an den Online-Unterricht zu unterstützen. Unterstützung wurde auch durch die Bereitstellung der Lernplattformen *Ma Classe* und *Happi* sowie durch eine Reihe von Webinaren, pädagogischen Lernhilfen und der e-classe-Bildungsplattform für Lehrkräfte geleistet. In Flandern wurde die Unterstützung für Lehrkräfte über [KlasCement](#) bereitgestellt, ein Portal, das Lehrmaterialien und Lernressourcen zur Verfügung stellt. Pädagogische Beratungsdienste unterstützen Bildungseinrichtungen, um ihnen bei der Einführung neuer Techniken zu helfen und die Qualität des Bildungsangebots zu sicherzustellen. Die Regierung der Flämischen Gemeinschaft hat [Digisprong](#) entwickelt, einen Gesamtplan, um alle Aspekte der Digitalisierung in der Bildung, einschließlich der digitalen Infrastruktur und der spezifischen Ausbildung von Lehrkräften, anzugehen (Cedefop & ReferNet, 2023s). Im Jahr 2022 verabschiedete die Flämische Regierung ein Erlass zur Regelung des strukturellen Fernunterrichts in der Sekundarbildung. Es wird erwartet, dass sich diese Änderungen langfristig auf die Lehrmethoden auswirken werden. In einem etwas weiter gefächerten Sinne zielen Initiativen wie [GO4Brussels 2030](#) und [Digital Wallonia](#) darauf ab, die Zukunft der Arbeit zu gestalten (Cedefop & ReferNet, 2023t).

Akronyme

Actiris	Öffentliche Arbeitsverwaltung Brüssel
ADG	Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft
AEQES	<i>Agence pour l'Evaluation de la Qualité de l'Enseignement Supérieur</i> [Agentur für die Bewertung der Qualität der Hochschulbildung]
AESS	<i>Agrégation de l'enseignement secondaire supérieur</i> [Aggregation für den Unterricht in der Sekundarstufe II]
AGODI	<i>Agentschap voor Onderwijsdiensten</i> [Agentur für Bildungsleistungen]
AHOVOKS	<i>Agentschap voor hoger onderwijs, volwassenenonderwijs, kwalificaties & studietoelagen</i> [Agentur für Hochschulbildung, Erwachsenenbildung, Qualifikationen und Stipendien]
AMEF	<i>Veille, Analyse et Prospective du Marché de l'Emploi</i> [Beobachtungsstelle für den Arbeitsmarkt, Analyse and Prognose]
ARF	Aufbau- und Resilienzfähigkeit
BE-DE	Berufsbildungssystem der Deutschsprachigen Gemeinschaft
BE-FL	Berufsbildungssystem der Flämischen Gemeinschaft
BE-FR	Berufsbildungssystem des französischsprachigen Teils Belgiens
BIDA	Berufliche Integration durch Begleitung in der dualen Ausbildung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CABE	Zentrum für Erwachsenengrundbildung
CAE	Erwachsenenbildungsstätte
CDO	<i>Center voor deeltijds beroepsonderwijs</i> [Alternierendes Ausbildungszentrum]
CEFA	<i>Centre d'enseignement et formation en alternance</i> [Zentrum für Duale Berufliche Ausbildung]
CESS	<i>Certificat d'enseignement secondaire supérieur</i> [Abschlusszeugnis der Sekundarstufe II]

CFC	<i>Cadre francophone des certifications pour l'éducation et la formation tout au long de la vie</i> [Französischsprachiger Rahmen für lebenslanges Lernen]
CLB	<i>Centra voor leerlingenbegeleiding</i> [Beratungszentrum für Lernende]
COCOF	<i>Commission Communautaire Française</i> [Französische Gemeinschaftskommission]
CPD	Berufliche Weiterbildung
CPMS	<i>Centres psycho-médico-sociaux</i> [psychologische, medizinische und soziale Zentren]
CVDC	<i>Consortium de Validation des Compétences</i> [Konsortium zur Validierung von Kompetenzen]
CVO	Zentren für Erwachsenenbildung
DBSO	<i>deeltijds beroepssecundair onderwijs</i> [berufliche Sekundarbildung in Teilzeit]
DESI	Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft
DSLOs	bereichsspezifische Lernergebnisse
ECTS	Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen
EFP	<i>Espace Formation des Petites et Moyennes Entreprises</i> [Schulungszentrum für KMU in Brüssel]
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EPS	Bildung/Erwachsenenbildung für den sozialen Aufstieg
EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
EU-LFS	EU-Arbeitskräfteerhebung
EUR	Euro
EVC	<i>erkennen van van verworven competenties</i> [Anerkennung erworbener Kompetenzen]
FPB	Föderales Planungsbüro

FQF	<i>Vlaamse kwalificatiestructuur</i> [Flämischer Qualifikationsrahmen]
GAP	<i>Certificat d'aptitude pédagogique</i> [Lehrbefähigungsnachweis]
GOB	<i>Gespecialiseerde opleidings-, begeleidings- en bemiddelingsdiensten</i> [spezialisierte Ausbildungs-, Beratungs- und Vermittlungsdienste]
GTB	<i>Gespecialiseerd Team Bemiddeling</i> [Spezialisiertes Vermittlungsteam]
HSLDA	<i>Home School Legal Defence Association</i> [Assoziation für die rechtliche Verteidigung des Heimunterrichts]
IAWM	Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen
IBA-OIE	<i>Observatoire interrégional du marché de l'emploi</i> [Interregionale Arbeitsmarktbeobachtungsstelle]
IBSA	<i>Institut Bruxellois de Statistique et d'Analyse</i> [Brüsseler Institut für Statistik und Analyse]
IFAPME	<i>Institut wallon de formation en alternance et des indépendants et des petites et moyennes entreprises</i> [Wallonisches Institut für Lehrlingsausbildung und unternehmerische Bildung in kleinen und mittleren Unternehmen]
IFPC	<i>Institut Interréseaux de la Formation Professionnelle Continue</i> [Institut für berufliche Weiterbildung]
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologie
ISCED	<i>International standard classification of education</i> [Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen]
IVET	<i>Initial vocational education and training</i> [Berufliche Erstausbildung]
IWEPS	<i>Institut wallon de l'Évaluation, de la Prospective et de la Statistique</i> [Wallonisches Institut für Evaluierung, Prognose und Statistik]
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
Le Forem	<i>Office wallon de la Formation professionnelle et de l'Emploi</i> [Wallonisches Büro für Berufsbildung und Arbeitsvermittlung]
LFS	<i>Labour Force Survey</i> [Arbeitskräfteerhebung]

MINT	Mathematik, Ingenieurwesen, Naturwissenschaften, Technik
NARP	Nationaler Aufbau- und Resilienzplan
NQR	Nationaler Qualifikationsrahmen
NRP	Nationaler Referenzpunkt
NVAO	<i>Nederlands-Vlaamse Accreditatieorganisatie</i> [Akkreditierungsorganisation der Niederlande und Flandern]
OEC	<i>Observatory of Economic Complexity</i> [Beobachtungsstelle für wirtschaftliche Komplexität]
OECD	<i>Organisation for Economic Cooperation and Development</i> [Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung]
ONEM	<i>Office national de l'emploi</i> [nationales Arbeitsamt]
ONSS	<i>Office national de Sécurité sociale</i> [Nationales Amt für soziale Sicherheit]
OSS	<i>One-stop shop</i> [Einzigste Anlaufstelle]
OTLAV	<i>Orientiertheit au long de la vie</i> [Lebenslange Beratung]
PEQ	<i>parcours d'enseignement qualifiant</i> [Qualifizierender Bildungsweg]
PMS-Zentrum	psycho-medizinisch-soziales Zentrum
QDG	Qualifikationsrahmen der Deutschsprachigen Gemeinschaft
SEN	<i>special educational needs</i> [besondere pädagogische Bedürfnisse]
SERV	<i>Sociaal-Economische Raad van Vlaanderen</i> [Sozial- und Wirtschaftsrat von Flandern]
SFMQ	<i>Service Francophone des Métiers et des Qualifications</i> [Französischsprachiger Dienst für Berufe und Qualifikationen]
SFPME	<i>Service de la Formation des Petites et Moyennes Entreprises</i> [Fortbildungsdienst für kleine und mittlere Unternehmen]
Statbel	Belgisches Statistikamt
SYNTRA	Flämische Agentur für die unternehmerische Ausbildung

VAE	<i>Valorisierung des Acquis de l'expérience</i> [Valorisierung von Erfahrungen]
VDAB	<i>Vlaamse Dienst voor Arbeidsbemiddeling en Beroepsopleiding</i> [Flämische Agentur für Beschäftigung und Berufsbildung]
VDC	<i>validation des compétences</i> [Validierung der Kompetenzen]
VESOC	<i>Vlaams Economisch Sociaal Overlegcomité</i> [Flämischer Beratender Wirtschafts- und Sozialausschuss]
VET	<i>vocational education and training</i> [Berufsbildung]
VLAIO	<i>Vlaams Agenschap Innoveren en Ondernemen</i> [Agentur für Innovation und Unternehmertum]
VLHORA	<i>Vlaamse Hogescholenraad</i> [Flämischer Hochschulrat]
VLIR	<i>Vlaamse Interuniversitaire Raad</i> [Flämischer Interuniversitärer Rat]
VLOR	<i>Vlaamse Onderwijsraad</i> [Flämischer Bildungsrat]
VOCVO	Flämisches Unterstützungszentrum für Erwachsenenbildung
WBL	Lernen am Arbeitsplatz/Arbeitsbasiertes Lernen
ZAWM	Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstands

Referenzen

[URLs abgerufen am 18.1.2024]

- Allinckx, I., Karno, A., & Monico, D. (2019). *Vocational education and training in Europe – Belgium. Cedefop ReferNet VET in Europe reports 2018*.
- Antonie, M. (erscheint in Kürze). *European inventory on validation of non-formal and informal learning 2023 update: Belgium – French-speaking Community*.
- Belgien Flämische Regierung (2022). *Nationaler Umsetzungsplan für die Berufsbildung: Belgien – Flandern*.
- Belgien Französischsprachige Gemeinschaft (2022). *Nationaler Umsetzungsplan für die Berufsbildung: Französischsprachiger Teil Belgiens*.
- Cedefop (2020a). *Inventory of lifelong guidance systems and practices - Belgium (FL)*. CareersNet national records.
- Cedefop (2021a). *Inventory of lifelong guidance systems and practices - Belgium (FR)*. CareersNet national records.
- Cedefop (2021b). VET in Belgium. In: Cedefop (2021). *Spotlight on VET - 2020 compilation: vocational education and training systems in Europe*. Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, S. 10–17.
- Cedefop (2022). *Skills anticipation in Belgium (Aktualisierung 2022)*.
- Cedefop (2023a). *European Inventory of National Qualifications Frameworks 2022 – Belgium, Flemish-speaking Community*.
- Cedefop (2023b). *European Inventory of National Qualifications Frameworks 2022 – Belgium, French-speaking Community*.
- Cedefop (2023c). *European inventory of National Qualifications Frameworks 2022 – Belgium, German-speaking Community*.
- Cedefop, & Bruxelles Formation (2022). *Vocational education and training in Europe - Belgium: system description* [Von Cedefop; ReferNet. Datenbank Berufsbildung in Europa].
- Cedefop, & Bruxelles Formation (erscheint in Kürze). *Vocational education and training in Europe - Belgium: system description* [Von Cedefop; ReferNet. Datenbank Berufsbildung in Europa].
- Cedefop, & ReferNet (2023a). *Wallonischer Aufbauplan: Belgien – FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023b). *Learning becomes modular: vocational education pathway (PEQ): BE-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].

- Cedefop, & ReferNet (2023c). *Reforming initial teacher education programmes: BE-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023d). *Financial incentives for apprentices: Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023e). *Extending double certification of apprentices in BEDE and Germany: Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023f). *Introducing work-based learning in higher and adult education: Belgium-FL*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023g). *Improving dual learning system in secondary education: Belgium-FL*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023h). *Reforming initial teacher education programmes: BE-FL*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023i). *Quality assurance for non-formal VET: Belgium-FL*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023j). *Validation arrangements: Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023k). *Precariousness plan – incentives for vocational learners in Brussels: BE-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023l). *Legislation for higher dual education: Belgium-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023m). *Attracting learners to apprenticeship: Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023n). *Tailored support for jobseekers in finding apprenticeships: Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023o). *Supporting learners in accessing and completing apprenticeship (BIDA projects): Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023p). *Addressing skill shortages in Walloon companies: Belgium-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023q). *Decree for secondary vocational programmes in adult education: Belgium-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].

- Cedefop, & ReferNet (2023r). *Digital infrastructure for teachers and secondary learners: Belgium-DE*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023s). *Digital education action plan: Belgium-FL*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023t). *Digital Wallonia: strategy for digital inclusion of citizens: Belgium-FL*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool].
- Cedefop, & ReferNet (2023u). *Quality assurance: national reference point for VET: Belgium-FR*. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa [Online-Tool]. Cedefop und ReferNet (2023v). Promoting language training for Walloon residents: Belgium-FR. Zeitleiste zur Berufsbildungspolitik in Europa. [Online-Tool]
- Cedefop, & ReferNet Belgium (2018). *Belgium: Brussels opens Europe's biggest counselling and guidance centre 'Cité des métiers'*. Nationale Nachrichten zur Berufsbildung.
- De Rick, K. (2019). *European inventory on validation of non-formal and informal learning 2018 update: Belgium – Flanders*.
- De Witte, K., & Iterbeke, K. (2022). *Het lerarentekort als katalysator voor onderwijshervormingen: Leuvense economische standpunten*. [Lehrermangel als Katalysator für Bildungsreformen, wirtschaftliche Positionen aus Leuven], 2022/191.
- Europäische Kommission (2021). *NextGenerationEU: Europäische Kommission billigt Aufbau- und Resilienzplan Belgiens im Umfang von 5,9 Mrd. EUR*. Pressemitteilungen vom 23. Juni 2021.
- Europäische Kommission (2022b). *Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung 2022:*.
- Europäische Kommission (2022a). *Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2022: Belgien*.
- Europäische Kommission (2022c). *Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen: Länderbericht 2022 – Belgien*. COM(2022) 602 final - SWD(2022) 602 final.
- Europäische Kommission (2023a). *Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen: Länderbericht 2023 – Belgien*. COM(2023) 601 final - SWD(2023) 600 final.
- Europäische Kommission (2023b). *Monitor für die allgemeine und berufliche Bildung 2023: Belgien*.

- Europäische Kommission (2023c). *Empfehlung des Rates zum nationalen Reformprogramm Belgiens 2023 mit einer Stellungnahme des Rates zum Stabilitätsprogramm Belgiens 2023*. COM(2023) 601 final.
- Eurydice (2021). *Belgium – German Community: New Decree for school teachers:13.Dezember 2021*.
- Flämisches Ministerium für allgemeine und berufliche Bildung (2021). *Teachers' professional learning: country background report of the Flemish Community of Belgium for the OECD TPL study*.
- Kipps, D. (erscheint in Kürze). *European inventory on validation of non-formal and informal learning 2023 update: country report Belgium Flanders*.
- ReferNet Belgien, & Cedefop (2018). *Belgium: Brussels opens Europe's biggest counselling and guidance centre 'Cité des métiers'*. Nationale Nachrichten zur Berufsbildung.
- ReferNet Belgium Coordination Team (2022). *Teachers and trainers in a changing world – Belgium: Building up competences for inclusive, green and digitalised vocational education and training (VET)*. Reihe Thematische Perspektiven des Cedefop ReferNet.
- SERV (2021). *Advies – STEM-Agenda 2030* [Ratschläge – MINT-Agenda 2030].
- Flandern (2021). *Edusprong: een boost voor volwassenenonderwijs* [Edusprong: Ein Boost für die Erwachsenenbildung].
- Flandern. *STEM-AGENDA 2030: STEM-Competenties voor een toekomst-en missiegericht beleid* [MINT-Kompetenzen für eine zukunfts- und missionsorientierte Politik].

Weitere Informationsquellen

[URLs abgerufen am 18.1.2024]

Rechtsvorschriften

- Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union (2005). *Richtlinie 2005/36/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 7. September 2005 über die Anerkennung von Berufsqualifikationen ABI. L 255 vom 30.9.2005, S. 22.*
- Flämische Regierung (2009). *Decreet betreffende de kwalificatiestructuur 30.4.2009* [Erlass über die Struktur von Qualifikationen].
- Flämische Regierung (2009). *Decreet betreffende de kwaliteit van onderwijs* (Erlass über die Qualität der Bildung vom 8. Mai 2009).
- Flämische Regierung (2018). *Besluit van de Vlaamse Regering betreffende de basis competenties van de leraren*. [Erlass der flämischen Regierung über die Grundkompetenzen von Lehrkräften].
- Flämische Regierung (2018). *Decreet betreffende de leerlingenbegeleiding in het basisonderwijs, het secundair onderwijs en de centra voor leerlingenbegeleiding 27.04.2018* [Erlass über die Schülerberatung in der Primar- und Sekundarstufe und in den Schülerberatungszentren].
- Flämische Regierung (2019). *Decreet betreffende een Geïntegreerd beleid voor de erkenning van verworven competenties* [Erlass über eine integrierte Politik zur Anerkennung von erworbenen Kompetenzen].
- Flämische Regierung (2019). *Decreet betreffende het kwaliteitstoezicht voor beroepskwalificerende trajecten op basis van een gemeenschappelijk kwaliteitskader* [Erlass über die Qualitätskontrolle für berufsqualifizierende Bildungsgänge auf der Grundlage eines gemeinsamen Qualitätsrahmens].
- Französische Gemeinschaft (1993). *Arrêté du Gouvernement de la Communauté française fixant le répertoire des options de base dans l'enseignement secondaire*. [Erlass der Regierung der Französischen Gemeinschaft über die Festlegung des Repertoires der grundlegenden Wahlmöglichkeiten im Sekundarbereich].
- Französische Gemeinschaft (2003) *Arrêté du Gouvernement de la Communauté française fixant le répertoire des 7e années de perfectionnement et de spécialisation*. [Erlass der Regierung der Französischen Gemeinschaft über das Repertoire der siebten Jahre der weiterführenden Ausbildung und Spezialisierung].

- Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (2023). *Erlass der Regierung vom 15. Juni 2023 über die pädagogische Fortbildung des Instituts für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen für Betriebsleiter und Ausbilder*.
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft (1998). *Décret relatif aux missions confiées aux autorités organisatrices et au personnel des établissements scolaires et fixant les dispositions générales pédagogiques et organisationnelles des établissements scolaires ordinaires*. [Erlass über die den organisierenden Behörden und dem Schulpersonal übertragenen Aufgaben und zur Festlegung allgemeiner pädagogischer und organisatorischer Bestimmungen für gewöhnliche Schulen].
- Parlament der Französischen Gemeinschaft (2016). *Décret organisant l'enseignement supérieur en alternance*. [Erlass über die Organisation des Hochschulstudiums auf Arbeitsstudienbasis].
- Parlament der Französischen Gemeinschaft (2019a). *Décret définissant la formation initiale des enseignants* [Erlass über die Erstausbildung von Lehrkräften].
- Parlament der Französischen Gemeinschaft (2019b). *Décret définissant la formation initiale des enseignants*. [Erlass über die Festlegung der Erstausbildung von Lehrkräften].
- Parlament der Französischen Gemeinschaft (2022). *Décret relatif au parcours d'enseignement qualifiant*. [Erlass über den qualifizierenden Bildungsweg].

Websites und Datenbanken

- Actiris.brussels. *Chèques langues Matching* [„Matching“-Sprachgutscheine].
- Actiris.brussels. *Chèques langues Projet Professionnel* [Sprachgutscheine: „berufsorientiertes Projekt“].
- ADGB. *Infoblatt für Arbeitssuchende: das Arbeitsplatzzerprobungspraktikum*.
- Autonome Hochschule Ostbelgien. *Externe Evaluierung*
- Belgium.be. *Reglementierte Berufe*.
- Belgien. *Liste der reglementierten Berufe*.
- Belgien. *Vergleich der Rechte und Pflichten in den von CEFA und EFP angebotenen Programmen*.
- Belgien. *Vergleich der von CEFA und EFP angebotenen dualen Ausbildung*.
- Belgien. *Rechtlicher Status und Ressourcen zum Heimunterricht in Belgien*
- Cedefop. *Europäische Datenbank zu Lehrlingsausbildungssystemen*.

- Cedefop. *Europäische Datenbank für Lehrlingsausbildungsprogramme: berufsbildende Sekundarbildung in Teilzeit (BE-FL)* [Datenbank].
- Cedefop. *Europäische Datenbank zu Lehrlingsausbildungssystemen: Duale Ausbildung (BE-FR)* [Datenbank].
- Cedefop. *Nationale Qualifikationsrahmen (NQR) Online-Tool* [Datenbank].
- Cedefop. *Intelligente Kompetenzen* [Datenbank].
- Cedefop. *Antizipation des Kompetenzbedarfs in Belgien (Aktualisierung 2022)* [Datenbank].
- Cedefop. *Terminologie der europäischen Bildungspolitik* [Datenbank].
- Cedefop, & Bruxelles Formation (2022). *Vocational education and training in Europe - Belgium: system description*. In: Cedefop & ReferNet. *Datenbank Berufsbildung in Europa*.
- Föderation Wallonie-Brüssel. *Qu'est-ce le PEQ? Was ist der qualifizierende Bildungsweg?*
- Forem. *Carrefour et Cité des Métiers* [Carrefours und Cités des Métiers].
- Flanders. *Lerlingenpremie alternerende oppleting* [Schülerprämie für die alternierende Ausbildung].
- Economie. *L'emploi dans le PME*. [Beschäftigung in KMU].
- EPS. *La démarche qualité dans l'Enseignement de promotion sociale* [Qualitätsansatz in der Bildung für den sozialen Aufstieg].
- Eurydice. *Belgien – Flämische Gemeinschaft* [Datenbank].
- Eurydice. *Belgien – Französische Gemeinschaft* [Datenbank].
- Eurydice. *Belgien – Deutschsprachige Gemeinschaft* [Datenbank].
- Europäische Kommission, EURES. *Arbeitsmarktinformationen: Belgien*.
- Föderaler Öffentlicher Dienst Beschäftigung, Arbeit und Sozialer Dialog. *Congé-éducation payé* [Bezahlter Bildungsurlaub].
- Föderaler Öffentlicher Dienst Beschäftigung, Arbeit und Sozialer Dialog. *Investir dans la formation* [Investitionen in die Bildung].
- Föderation Wallonie-Brüssel. *L'enseignement en alternance, CEFA* [Duale Bildung CEFA].
- Föderation Wallonie-Brüssel. *Le certificat d'aptitudes pédagogiques (CAP)* [Zertifizierung der pädagogischen Kompetenzen (CAP)].
- Föderation Wallonie-Brüssel. *L'enseignement de promotion sociale* [Bildung für den sozialen Aufstieg].
- Heldb. *Master en enseignement section 2* [Masterstudiengang Lehramt, Abschnitt 2].
- IFAPME. *Se préparer à la formation et à l'Alternance* [Vorbereitung auf Ausbildung und Praktikum].

IFAPME. *Training Pour les jeunes: L'alternance dès 15 ans* [Ausbildung für junge Menschen: Praktikumsprogramme ab 15 Jahren].

LA Libre: *Tout comprendre à la réforme de la formation initiale des enseignants*. [Alles, was Sie über die Reform der Erstausbildung für Lehrkräfte wissen müssen].

Mesétudes.be. *Le bachelier professionnalisant* [Der berufsorientierte Bachelorstudiengang].

Mes études.be *Quelles études pour devenir prof?* [Was man studieren sollte, um Lehrer zu werden].

OEC. *Belgium*

OECD. *Belgium must continue reforms to sustain recovery and future growth*.

OECDLibrary. *Die Zukunft der Arbeits- und Qualifikationspolitik in der Region Brüssel-Hauptstadt*.

Onderwijs. *Volwassenenonderwijs* [Erwachsenenbildung].

Onderwijs Welzijn. *CLB - Centra voor Leerlingenbegeleiding* [Beratungszentren für Lernende].

Onderwijskiezer. *SO: 2e Graad Kunstsecundair onderwijs KSO* [SO: 2. Klasse Kunst Sekundarstufe KSO].

Onderwijskiezer. *SO: 3e graad 7e specialisatiejaren BSO* [SO: 3. Klasse 7. Spezialisierungsjahr BSO].

SFMQ. *Les SFMQ, qu'est-ce que c'est?* [SFMQ, was ist das?].

Statbel. *Fokus auf den Arbeitsmarkt*.

Statbel. *Stellenangebote auf dem Arbeitsmarkt: Zunahme der Zahl offener Stellen, 12. Juni 2023*.

Statbel. *Lebenslanges Lernen*.

Statbel. *Herkunft*.

Statbel. *Bevölkerungsdichte*.

Statbel. *Bevölkerungsstruktur*.

Statista. *Belgium: Distribution of gross domestic product (GDP) across economic sectors from 2012 to 2022*.

Statista. *Ausländische Bevölkerung in Belgien im Jahr 2020, nach Herkunft*.

Statista. *Arbeitslosenquote in Belgien von 2008 bis 2022, nach Region*.

Statista. *Bevölkerung Belgiens, von 2009 bis 2023, nach Herkunft*.

Siep. *Devenir infirmier: quelle formation choisir?* [Krankenpflege: Welche Ausbildung sollte man wählen?]

ULB. *Agrégation de l'enseignement secondaire supérieur (AESS) et Masters à finalité didactique* [Aggregation für den Unterricht in der Sekundarstufe II (AESS) und Masterabschlüsse mit didaktischem Schwerpunkt].

VDAB. *Tewerkstellingsondersteunende maatregelen voor wie een gezondheidsprobleem heeft* [Beschäftigungsfördernde Maßnahmen für Menschen mit einem Gesundheitsproblem].

Flandern. *Leerlingenpremie alternerende opleiding* [Lehrlingsprämie für berufsbegleitende Ausbildung].

Flandern. *Van leren en werken naar duaal leren* [Von Lernen und Arbeiten zum dualen Lernen].

Wallonien. *Me faire aider par un(e) Carrefour ou Cité des Métiers* [Hilfsangebot von Carrefour oder der Cité des Métiers].

Wallonien. *Se former dans un centre d'éducation et de formation en alternance - CEFA* [Ausbildung in einem Zentrum für Duale Berufliche Ausbildung - CEFA].

Worldometer. *Gross Domestic Product (GDP) of Belgium*.

ZAWM. *Der Meisterbrief – Ihr Weg nach oben!*

Berufsbildung in Belgien

Kurzbeschreibung

In dieser Kurzbeschreibung wird die Berufsbildung in Belgien in ihrem sozioökonomischen Kontext dargestellt. In diesem Rahmen werden die wichtigsten Merkmale, Systementwicklungen und Herausforderungen skizziert.

Trotz der drei sprachlich getrennten Berufsbildungssysteme des Landes und der zwei in Brüssel nebeneinander bestehenden Systeme mit mehreren Behörden, die für die allgemeine und berufliche Bildung und die Beschäftigung zuständig sind, gibt es einen politischen Konsens in bestimmten Fragen. Die Sozialpartner sind aktiv in die Berufsbildungspolitik auf allen Ebenen eingebunden.

In allen Systemen können Lernende technische oder berufliche Bildungsprogramme der Sekundarstufe II in schulischer oder alternierender Form, einschließlich der Lehrlingsausbildung, absolvieren. Verschiedene Berufsbildungsprogramme werden auf postsekundärer und tertiärer Ebene angeboten.

Die Koexistenz von drei Amtssprachen stellt in allen Regionen eine große Herausforderung dar, die sich auf die interregionale Mobilität auswirkt. Zu den aktuellen Herausforderungen gehören auch das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und -nachfrage, der Fachkräftemangel sowie die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Auch wenn duales Lernen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft beliebt ist, wird diese Option in anderen Regionen mitunter negativ wahrgenommen. Die Verbesserung der Attraktivität der dualen Berufsausbildung steht ganz oben auf der politischen Agenda.



CEDEFOP

Europäisches Zentrum
für die Förderung der Berufsbildung

Europe 123, Thessaloniki (Pylea), GRIECHENLAND

Postanschrift: Cedefop service post, 57001 Thermi, GRIECHENLAND

Tel. +30 2310490111, Fax +30 2310490020, Email: info@cedefop.europa.eu

visit our portal www.cedefop.europa.eu



Amt für Veröffentlichungen
der Europäischen Union